

Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht Mai 2016

ARBEIT

A woman with blonde hair, wearing a red collared shirt and a black blazer, is looking towards the camera. She is pointing her right index finger towards the word 'ARBEIT' which is written in large, white, block letters across the top of the image. The background is a plain, light grey color.



Herausgabe:

Bundesagentur für Arbeit
Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
90327 Nürnberg

Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:

Michael Hartmann: 0911 179-3611
Anton Klaus: 0911 179-1072
Susanne Lindner: 0911 179-5448
E-Mail: arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Zitiervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland – Monatsbericht, Mai 2016, Nürnberg 2016.

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundversicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit
BA-Service-Haus
Zentraler Statistik-Service
Tel.: 0911/179-3632
Fax: 0911/179-908053

E-Mail: Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	6
Frühjahrsbelegung schwächt sich ab	6
I. Arbeitsmarkt im Mai 2016 – Frühjahrsbelegung schwächt sich ab	8
1. Wirtschaftliche Entwicklung	8
2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage	9
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit	9
2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen.....	10
2.3 Kurzarbeitergeld	11
3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage	12
3.1 Gemeldete Arbeitsstellen	12
3.2 BA-Stellenindex BA-X	13
3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot	13
4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	13
4.1 Entwicklung im Bund	13
4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland	14
4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit.....	16
4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge	17
4.5 Arbeitslosenquoten.....	19
4.6 Unterbeschäftigung	19
4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich	20
5. Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung	21
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit	23
1. Überblick.....	23
2. Arbeitslosenversicherung	24
2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit	24
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern.....	24
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes.....	25
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	25
3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.....	25
3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter	26
3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte	26
3.4 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte	27
3.5 Eintritts-, Verbleibs- und Verhärtungsrisiken.....	27
3.6 Integrationen in Erwerbstätigkeit	28
3.7 Langzeitleistungsbezieher in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	28
3.8 Hilfequoten	28
3.9 Höhe der Zahlungsansprüche	29
III. Ausbildungsmarkt:	30
Mehr gemeldete Ausbildungsstellen bei stabiler Bewerberzahl.....	30
1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen	30
2. Gemeldete Bewerber.....	31

3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen	32
4. Unversorgte Bewerber – unbesetzte Stellen	33
5. Ausblick	33
IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente	35
1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente'	35
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung	35
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	36
2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik	37
2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung	37
2.2 Berufliche Weiterbildung	37
2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)	38
2.4 Eingliederungszuschüsse.....	38
2.5 Gründungszuschuss.....	38
2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II.....	39
2.7 Einstiegsgeld	39
2.8 Arbeitsgelegenheiten.....	39
2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter.....	39
3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung.....	40
3.1 Assistierte Ausbildung	40
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation.....	41
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht.....	53
VII. Tabellenanhang	54

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	9
Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen	11
Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit	11
Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen	12
Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen	12
Abbildung 6 - Arbeitslose	14
Abbildung 7 - Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit	15
Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen	16
Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit	17
Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance	18
Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten	19
Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten	21
Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU	21
Abbildung 14 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitssuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	22
Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug	24
Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen	24
Abbildung 17 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	26
Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte	27
Abbildung 19 - Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen	31
Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik	35
Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III	36
Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II	36

Zusammenfassung

Frühjahrsbelegung schwächt sich ab

Die deutsche Wirtschaft verzeichnet im ersten Quartal 2016 einen kräftigen Wachstumsschub. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt um 0,7 Prozent gestiegen. Im vierten Quartal 2015 hatte das Wachstum 0,3 Prozent betragen. Im weiteren Jahresverlauf kann mit einer Fortsetzung des moderaten Trends des Vorjahres gerechnet werden. Die Arbeitskräftenachfrage entwickelt sich anhaltend positiv: Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, legten erneut kräftig zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Mai im Zuge der Frühjahrsbelegung weiter gesunken. Die Arbeitslosigkeit hat sich auch saisonbereinigt verringert, aber allein deshalb, weil mehr Arbeitsmarktpolitik eingesetzt wurde. Die Unterbeschäftigung, die solche Effekte berücksichtigt, ist saisonbereinigt dagegen erneut gestiegen. Am Ende der Frühjahrsbelegung werden die begünstigenden Effekte des außergewöhnlich milden Winterwetters kompensiert und die Auswirkungen der Fluchtmigration zunehmend sichtbar. Gegenüber dem Vorjahr sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung weiter rückläufig.

Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Mai 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 4.982.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat rund 94.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im Mai 748.000 Menschen erhalten, das waren 44.000 weniger als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Anstieg um 4.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um knapp 47.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im Mai nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.315.000 Menschen erhalten, 14.000 weniger als im April. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang um 2.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um knapp 61.000 verringert.

Ausbildungsmarkt

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen war im Mai 2016 deutlich höher als im Vorjahresmonat. Die Bewerberzahl zeigte sich dagegen ähnlich hoch wie im Vorjahr. Bundesweit gab es etwas mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber. Allerdings gibt es weiterhin erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die den Ausgleich von Angebot und Nachfrage erschweren. Im Mai ist der Ausbildungsmarkt noch deutlich in Bewegung. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung zu früh.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Mai 2016 haben nach vorläufigen Daten 873.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 4 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen über dem Niveau des Vorjahres (+1,1 Prozentpunkte). 466.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 407.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 206.000 Geförderten und einem Anteil von 24 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung die größte Maßnahmengruppe

I. Arbeitsmarkt im Mai 2016 – Frühjahrsbelegung schwächt sich ab

Die deutsche Wirtschaft verzeichnet im ersten Quartal 2016 einen kräftigen Wachstumsschub. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt um 0,7 Prozent gestiegen. Im vierten Quartal 2015 hatte das Wachstum 0,3 Prozent betragen. Im weiteren Jahresverlauf kann mit einer Fortsetzung des moderaten Trends des Vorjahres gerechnet werden. Die Arbeitskräftenachfrage entwickelt sich anhaltend positiv: Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, legten erneut kräftig zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Mai im Zuge der Frühjahrsbelegung weiter gesunken. Die Arbeitslosigkeit hat sich auch saisonbereinigt verringert, aber allein deshalb, weil mehr Arbeitsmarktpolitik eingesetzt wurde. Die Unterbeschäftigung, die solche Effekte berücksichtigt, ist saisonbereinigt dagegen erneut gestiegen. Am Ende der Frühjahrsbelegung werden die begünstigenden Effekte des außergewöhnlich milden Winterwetters kompensiert und die Auswirkungen der Fluchtmigration zunehmend sichtbar. Gegenüber dem Vorjahr sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung weiter rückläufig.

1. Wirtschaftliche Entwicklung¹

Im ersten Quartal 2016 ist das reale Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 0,7 Prozent gestiegen, nach moderaten +0,3 Prozent im vierten Quartal 2015. Die starke Entwicklung des ersten Quartals wurde maßgeblich von Bauinvestitionen getrieben, die von der milden Witterung profitierten. Die Konjunkturerwartungen der Unternehmen zeigen für die nächsten Monate einen gemäßigten Aufschwung an. Konjunkturrisiken gehen weiterhin von einer schwächelnden Weltwirtschaft aus. Das chinesische Wirtschaftswachstum verliert kontinuierlich an Schwung und das nahende Referendum in Großbritannien über den Verbleib in der Europäischen Union führte zu Verunsicherung.

Die wirtschaftliche Entwicklung der wichtigsten deutschen Außenhandelspartner ist durchwachsen. Die US-Wirtschaft ist im ersten Quartal nur um magere 0,1 Prozent gewachsen. Trotz dieser konjunkturellen Delle mehren sich die Anzeichen, dass es in den nächsten Monaten zu einer weiteren Zinserhöhung kommen könnte. Die

Wirtschaft im Euroraum hat demgegenüber um deutliche 0,5 Prozent zugelegt. Wie in Deutschland ist diese Entwicklung zum Teil durch Witterungseffekte getrieben.

Der deutsche Außenhandel legte in dieser Situation trotz der globalen Unwägbarkeiten merklich zu. Im ersten Quartal 2016 sind die Exporte um 1,0 Prozent gestiegen – nach einem Rückgang im Vorquartal. Die kräftige inländische Nachfrage lässt die Importe sogar um 1,4 Prozent ansteigen. Insgesamt schwächt somit der Außenbeitrag rechnerisch das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts. Die Konjunkturerwartungen der Exporteure haben sich zuletzt verbessert und zeigen in Summe weiter aufwärts.

Das erste Quartal 2016 ist das zweite in Folge mit einem deutlichen Anstieg der Investitionen. Mit einem Plus von 1,9 Prozent bei den Ausrüstungsinvestitionen und 2,3 Prozent bei den Bauinvestitionen wurde die Steigerung aus dem Vorquartal sogar noch übertroffen. Angesichts anhaltend günstiger Finanzierungsbedingungen haben sich nun am aktuellen Rand auch die Zukunftsaussichten in der Investitionsgüterproduktion deutlich verbessert.

¹ Vgl. „Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage“ vom Mai 2016 im Internet unter <http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/KonjunkturUpdate.pdf>

Die konjunkturelle Entwicklung profitiert weiterhin von der Konsumfreude der privaten Haushalte und des Staates. Die privaten Konsumausgaben haben wie im Vorquartal um 0,4 Prozent zugelegt, die Konsumausgaben des Staates sind um 0,5 Prozent gestiegen (nach +0,9 Prozent im Vorquartal). Finanzielle Spielräume entstehen bei den Haushalten durch die positive Entwicklung bei Beschäftigung und Löhnen, bzw. beim Staat durch zunehmende Steuereinnahmen. Auch der niedrige Ölpreis wirkt expansiv.

2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind weiter kräftig gewachsen. Die Vorjahresniveaus werden deutlich überschritten (vgl. 2.1). Alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Nach Branchen gab es ein kräftiges Plus vor allem im Bereich Pflege und Soziales, Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen sowie im Handel (vgl. 2.2).

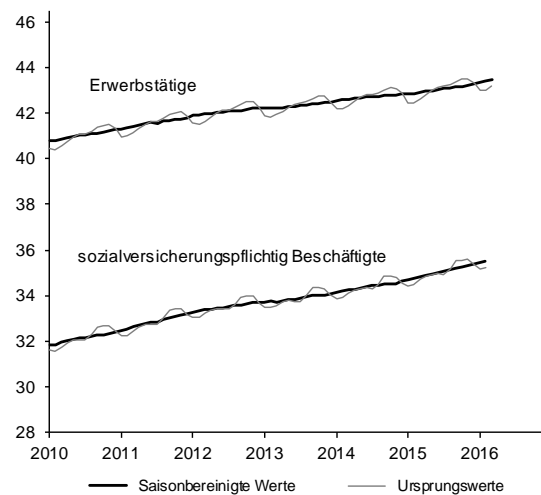
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlands-konzept)² hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im April saisonbereinigt um 41.000 zugenommen, nach +47.000 im März und +44.000 im Februar. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis März reichen, saisonbereinigt um 49.000 gestiegen, nach +79.000 im Februar.

² Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendler-saldos.

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
in Millionen
Deutschland
2010 bis 2016



Quelle: Statistisches Bundesamt (Erwerbstätige Inlands-konzept mit einem Monat Wartezeit), Statistik der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit zwei Monaten Wartezeit)

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im April bei 43,36 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 544.000 oder 1,3 Prozent gestiegen, nach +527.000 oder +1,2 Prozent im März. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit beruht auf dem anhaltend kräftigen Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, der Rückgänge insbesondere bei ausschließlich geringfügiger Beschäftigung und Selbständigkeit mehr als ausgleicht. Nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im März auf 31,21 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 681.000 oder 2,2 Prozent, nach +706.000 oder +2,3 Prozent im Februar. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im Vorjahresvergleich um 305.000 oder 1,4 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 383.000 oder 4,8 Prozent zugenommen.

Die Konjunktur erklärt den kräftigen Beschäftigungsanstieg nur zum Teil. Dies hängt auch

damit zusammen, dass sich Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung seit der Großen Rezession 2008/09 stärker entkoppelt haben. Andere Faktoren wie der sektorale Wandel, eine hohe Arbeitsmarkttension und Zuwanderung gewannen an Bedeutung für die Beschäftigung und führen zu einem stabilen Aufwärtstrend.³

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im ersten Quartal 2016 um 41.000 oder 0,9 Prozent auf 4,31 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im April 75.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 14.000 oder 15 Prozent weniger als vor einem Jahr. Auch die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im März auf 4,78 Mio, das waren 54.000 oder 1,1 Prozent weniger als vor einem Jahr. Dieser Rückgang dürfte auch mit der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes zusammenhängen und entstand vor allem in den ersten Monaten 2015.

Darüber hinaus übten 2,52 Mio oder 8,1 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 96.000 oder 4,0 Prozent mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen⁴

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat in West- und Ostdeutschland zugenommen. Im Vorjahresvergleich ist im März die Beschäftigung in Westdeutschland um 2,3 Prozent und in Ostdeutschland um 2,1 Prozent gestiegen. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungszuwachs, der in Berlin am stärksten (+4,4 Prozent) und im Saarland am schwächsten ausfiel (+0,8 Prozent).

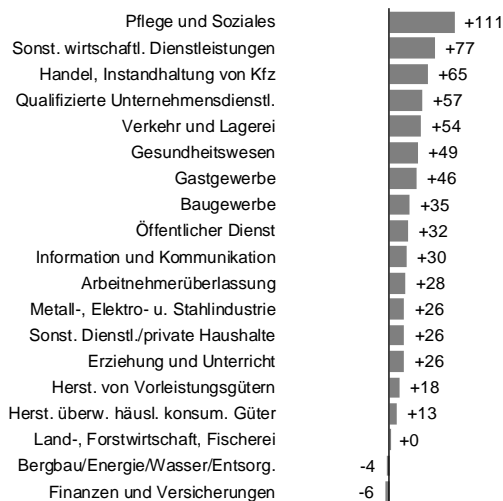
Nach Branchen zeigen sich im Vorjahresvergleich fast ausschließlich Anstiege. Die absolut größten Zuwächse im März verzeichneten Pflege und Soziales (+111.000 oder +5,3 Prozent), Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (+77.000 oder +5,9 Prozent) sowie der Handel (+65.000 oder +1,5 Prozent). Abnahmen gab es bei Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-6.000 oder -0,6 Prozent) sowie im Bergbau, der Energie-, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft (-4.000 oder -0,6 Prozent).

³ Vgl. hierzu Sabine Klinger, Enzo Weber: Seit der Großen Rezession: schwächerer Zusammenhang von Konjunktur und Beschäftigung. Wirtschaftsdienst 10/2014, Seite 256 ff.

⁴ Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen und Ländern findet sich u.a. in den Tabellenheften „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“ unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Branchen-nav.html> und <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Laendern-nav.html>

Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen¹⁾
Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend
Deutschland
März 2016



¹⁾ Vorläufige, hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.3 Kurzarbeitergeld

Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Inanspruchnahme liegt auf einem niedrigen Niveau. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit wurde im März an 53.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, nach 54.000 im Vormonat und 50.000 im Vorjahr.

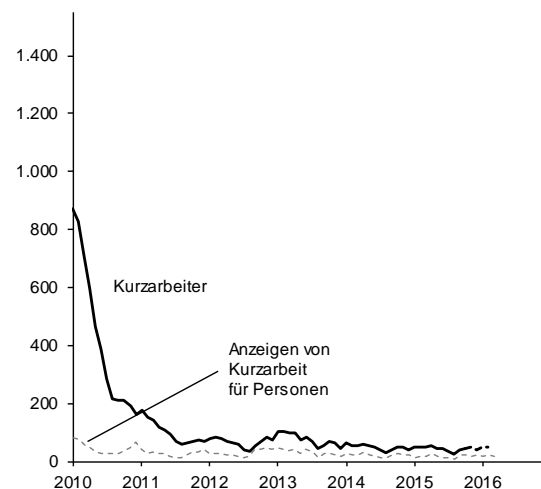
Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Im April – das ist der letzte Monat, für den Daten vorliegen – wurde für 24.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit an-

gezeigt, nach 19.000 im März und 22.000 im Februar.

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den November 2015 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 66.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 52.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 13.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug im November 39 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent⁵ errechnen sich so 26.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 27 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 14.000 Kurzarbeitern.

Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit¹⁾
in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



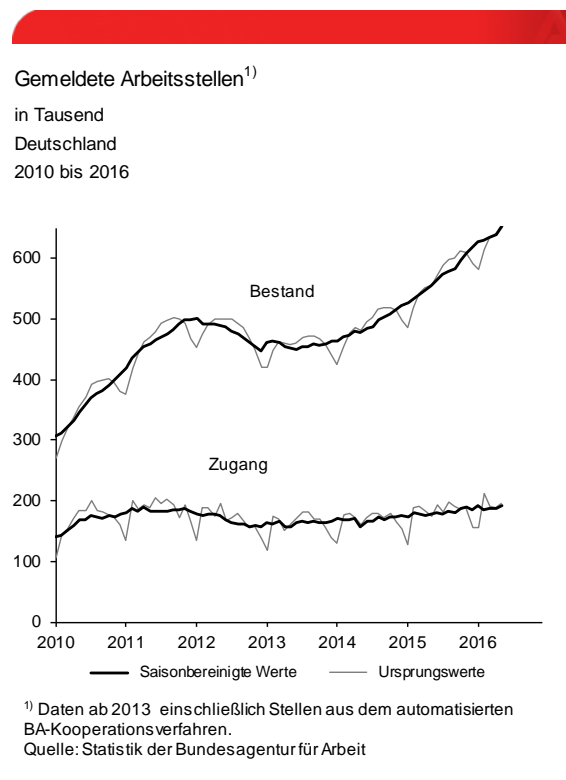
¹⁾ Kurzarbeiter gem. § 170 SGB III; hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten. Datenbasis sind Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen).
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁵⁾ Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bleibt auf hohem Niveau. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und die gemeldeten Stellen liegen über den Vorjahreswerten.

Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen



3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im Mai saisonbereinigt um 15.000 erhöht, nach +5.000 im April. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Mai auf 655.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 98.000 oder 18 Prozent, nach +89.000 oder +16 Prozent im April. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 93 Prozent sofort zu besetzen.

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent auf 525.000 und in Ostdeutschland um 20 Prozent auf 128.000 zugenommen. Im

Westen waren 94 Prozent und im Osten 89 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, haben sich erhöht. In saison- und kalenderbereinigter Rechnung sind sie im Mai um 4.000 gestiegen, nach +1.000 im April. Nach den Ursprungszahlen gingen im Mai 195.000 Stellenmeldungen ein, 20.000 oder 12 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Juni 2015 bis Mai 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es 2.240.000 Stellenzugänge, 173.000 oder 8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im Mai zu 65 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 63 Prozent sofort zu besetzen.

Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen

	Mai 2016		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	absolut	in %	absolut	in %
Bestand	655	100	98	17,6
darunter: Vakanzen	607	92,6	95	18,7
Zugang	195	100	20	11,7
darunter: Vakanzen	128	65,4	18	16,2
Abgang	180	100	11	6,3
darunter: ohne Vakanzzeit	11	5,9	0	-0,9
über drei Monate	58	32,1	9	18,1
durchschnittliche Vakanzzeit ¹⁾	88	-	8	9,8

¹⁾ Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Mai wurden 180.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 11.000 oder 6 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2.136.000 Abgänge, 8 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. 6 Prozent der Arbeits-

stellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 34 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant.

Die durchschnittliche Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 8 auf 88 Tage erhöht. Die längere Vakanzzeit erklärt, dass der Stellenbestand deutlich stärker als die Stellenzugänge gestiegen ist.

3.2 BA-Stellenindex BA-X^{6 7}

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Der BA-X hat im Mai um fünf auf 217 Punkte zugelegt. Der Vorjahreswert wird um 29 Punkte übertroffen.

3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot⁸

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im ersten Quartal 2016 bei 974.000 Stellen. Das waren 26.000 oder 3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren nach den Ergebnissen

der Betriebsbefragung 48 Prozent den Arbeitsagenturen oder Jobcentern gemeldet, nach 45 Prozent vor einem Jahr.⁹

4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Im Zuge der Frühjahrsbelegung sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Mai weiter gesunken. Saisonbereinigt hat die Arbeitslosigkeit ab- und die Unterbeschäftigung zugenommen, weil Arbeitsmarktpolitik mehr entlastet hatte. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten (vgl. 4.1 und 4.6). Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden geht auf niedrigem Niveau weiter zurück. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, verbessern sich (vgl. 4.4). Der Beschäftigungszuwachs speist sich aber vor allem aus Zuwanderung und gesteigener Erwerbsneigung. Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland eine der niedrigsten Erwerbslosenquoten (vgl. 4.7).

4.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat von April auf Mai um 80.000 oder 3 Prozent auf 2.664.000 abgenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosigkeit im Mai um 75.000 oder ebenfalls 3 Prozent gesunken. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Mai ein Minus von 11.000, nach -16.000 im April. Die saisonbereinigten Abnahmen erklären sich allein mit einer Ausweitung entlastender Arbeitsmarktpolitik. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die solche Effekte berücksichtigt, ist im Mai saisonbereinigt gestiegen, und zwar um 18.000, nach +9.000 im April (vgl. 4.7). Die Anstiege dürften auch damit zusammen hängen, dass die begünstigenden Effekte des außergewöhnlich

⁶ Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

⁷ Ab Juni 2015 wird für den BA-X neben der Saisonbereinigung eine Kalenderbereinigung durchgeführt. Diese berücksichtigt auch sog. Arbeitstageeffekte.

⁸ Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot/aktuelle-ergebnisse.aspx>

⁹ Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich. Zu den Unterschieden zwischen der BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und der IAB-Stellenerhebung vgl. die statistischen Hinweise in Kapitel V2c des Berichts.

milden Winterwetters am Ende der Frühjahrsbelegung kompensiert werden. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Fluchtmigration sich seit Jahresanfang stärker auf die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung auswirkt; so hat im Mai die Zahl der Arbeitslosen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylyzugangsländern um 9.000 zugenommen, nach +13.000 im April (vgl. Kasten „Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt“).

Im Vergleich zum Vorjahr waren im Mai 98.000 oder 4 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -99.000 oder -3 Prozent im April. Darunter hat die Zahl der Arbeitslosen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylyzugangsländern im Mai um 72.000 oder 98 Prozent zugenommen (vgl. Kasten „Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt“). Die gesamte Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag um 72.000 oder 2 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -107.000 oder -3 Prozent im April (vgl. 4.7).

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im Vorjahresvergleich bisher nur zum kleineren Teil vom Beschäftigungsaufbau profitiert. Oftmals passen die Profile der Arbeitslosen in berufsfachlicher, qualifikatorischer und regionaler Hinsicht nur unzureichend zur Arbeitskräftenachfrage. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im März gegenüber dem Vorjahr um 681.000 gestiegen, während die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) „nur“ um 141.000 und die Arbeitslosigkeit um 87.000 abgenommen haben. Nach wie vor speist sich der Beschäftigungsaufbau zum größeren Teil aus einem Anstieg des Erwerbspersonenpotenzials aufgrund von Zuwanderung und gesteigener Erwerbsneigung.

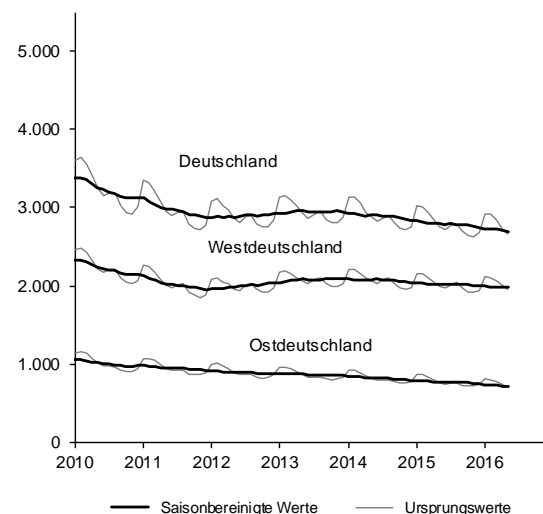
4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Ostdeutschland entwickeln sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung tendenziell günsti-

ger als in Westdeutschland. Trotz des etwas schwächeren Beschäftigungswachstums im Osten nimmt die Arbeitslosenzahl dort relativ stärker ab, und der Abstand zur westdeutschen Arbeitslosenquote wird kleiner. Per Saldo hängt dies mit der Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials zusammen: Der demografisch bedingte Rückgang und die Alterung fallen im Osten relativ stärker aus und werden nur teilweise durch Zuwanderungsgewinne kompensiert.

Abbildung 6 - Arbeitslose

Arbeitslose
in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Westen ist die Arbeitslosigkeit im Mai um 49.000 oder 3 Prozent auf 1.955.000 gesunken. Saisonbereinigt hat sie sich um 8.000 verringert, nach ebenfalls -8.000 im April. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Mai saisonbereinigt um 19.000 gestiegen, nach +12.000 im April.

Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt

Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots infolge der europäischen Arbeitnehmerfreizügigkeit und der Fluchtmigration hat Auswirkungen auf beide Seiten des Arbeitsmarktes. So ist im Vorjahresvergleich einerseits die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Personen aus den aktuellen Zuwanderungsländern¹⁰ im März um 247.000 oder 15 Prozent gestiegen, während andererseits die Zahl der Arbeitslosen aus diesen Ländern im Mai um 78.000 oder 25 Prozent zugenommen hat. Auch dann, wenn die Integration von Zuwanderern schnell gelingt, wird es wegen saisonaler, struktureller oder betrieblicher Gründe immer einen gewissen Umfang von Fluktuations-Arbeitslosigkeit geben, der sich bei zunehmendem Arbeitskräfteangebot entsprechend erhöht (Angebotseffekt). Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Arbeitsmarktintegration insbesondere von Flüchtlingen nach den Erfahrungen der Vergangenheit mehrere Jahre braucht. Ihre Arbeitslosmeldung ist ein erster Schritt in einem Integrationsprozess, der aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse und formalen Qualifikationen längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Entsprechend ist zu beobachten, dass die Arbeitslosigkeit von Personen aus den wichtigsten nicht-europäischen Asylzugangsländern im Mai im Vorjahresvergleich um 98 Prozent oder 72.000 gestiegen ist. Der Einfluss auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit wird damit zunehmend sichtbar.

Abbildung 7 - Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit



Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit

Angaben in Tausend
Deutschland
Mai 2016

	Mai 2016		Veränderung Vormonat		Veränderung Vorjahresmonat	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	2.664	100	-80	-2,9	-98	-3,5
Deutsche	2.039	76,5	-74	-3,5	-163	-7,4
Ausländer	620	23,3	-6	-1,0	65	11,6
davon:						
EU-Osterweiterung ¹⁾	105	3,9	-4	-3,9	12	12,8
GIPS-Staaten ²⁾	64	2,4	-2	-3,7	-1	-1,6
Asylzugangsländer ³⁾	220	8,3	6	2,8	68	44,5
davon:						
Balkan	49	1,8	-2	-3,6	-1	-2,8
Osteuropa	26	1,0	-1	-3,1	-3	-9,2
Nicht-Europa	145	5,4	9	6,5	72	98,4
Sonstige Ausländer	231	8,7	-6	-2,3	-14	-5,6

1) Umfasst die osteuropäischen EU-Länder.

2) Umfasst Griechenland, Italien, Portugal und Spanien.

3) Umfasst die 15 Länder mit den meisten Asylanträgen in den vergangenen Jahren:

Balkan (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien und Serbien),

Osteuropa (Russische Föderation und Ukraine),

Nicht-Europa (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁰ Zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt vergleiche die Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit im Internet unter folgendem Link:

http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html#id_914870

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland im Mai um 40.000 oder 2 Prozent verringert, nach ebenfalls -40.000 oder -2 Prozent im April. In fast allen westdeutschen Bundesländern gab es einen Rückgang, der in Hamburg am stärksten ausfiel (-3,8 Prozent). Einen Anstieg verzeichnete allein das Saarland (+2,0 Prozent). Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag in Westdeutschland mit 2.594.000 geringfügig um 0,3 Prozent oder 8.000 unter dem Vorjahreswert.

In Ostdeutschland hat sich die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 31.000 oder 4 Prozent auf 709.000 verringert. Saisonbereinigt nahm sie um 3.000 ab, nach -9.000 im April. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) blieb saisonbereinigt unverändert, nach -3.000 im April.

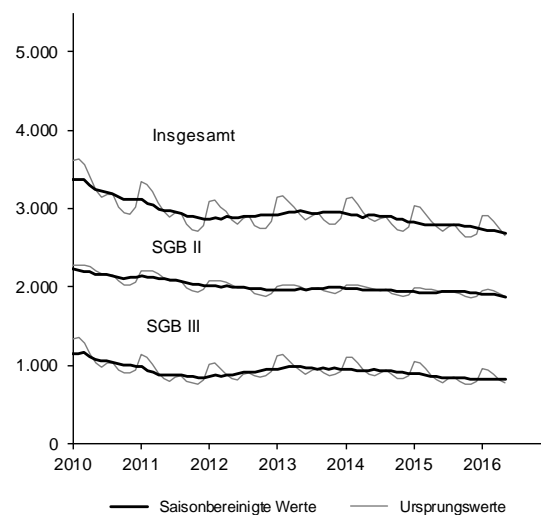
Die Arbeitslosenzahl lag in Ostdeutschland um 57.000 oder 7 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -59.000 oder ebenfalls -7 Prozent im April. Abnahmen gab es in allen ostdeutschen Bundesländern; die Spanne reichte im Mai von -5,0 Prozent in Sachsen-Anhalt bis zu -9,7 Prozent in Sachsen. Auch die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) war rückläufig; im Vorjahresvergleich hat sie um 6 Prozent oder 63.000 auf 962.000 abgenommen.

4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit¹¹

Von den 2.664.000 Arbeitslosen im Mai wurden 774.000 oder 29 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.890.000 oder 71 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen

Arbeitslose nach Rechtskreisen
in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Rechtskreis SGB III ist die Arbeitslosigkeit im Mai gegenüber dem Vormonat um 43.000 oder 5 Prozent gesunken. Bereinigt um saisonale Einflüsse blieb sie unverändert, nach -1.000 im April. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 42.000 oder 5 Prozent, nach -51.000 oder -6 Prozent im April. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Rechtskreis SGB III ist im Vorjahresvergleich um 46.000 oder 4 Prozent auf 988.000 gesunken.

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat sich im Mai um 37.000 oder 2 Prozent verringert. In saisonbereinigter Rechnung ging sie um 11.000 zurück, nach -15.000 im April. Der Vorjahreswert wird im Mai um 56.000 oder 3 Prozent unterschritten, nach -48.000 oder -2 Prozent im April. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) hat um 25.000 oder 1 Prozent auf 2.568.000 abgenommen.

¹¹ Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikreport der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich;
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit

Langzeitarbeitslosigkeit
Angaben in Tausend
Deutschland
Mai 2016

	Mai 2016	Anteil an allen	Veränderung	
		Arbeitslosen in %	Vorjahresmonat absolut	Vorjahresmonat in %
Langzeitarbeitslose	1.007	37,8	-34	-3,3
dav. Rechtskreis SGB III	98	12,7	-16	-14,3
Rechtskreis SGB II	909	48,1	-18	-1,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, ist im Vergleich zum Vorjahr um 34.000 oder 3 Prozent auf 1.007.000 gesunken. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen lag mit 37,8 Prozent nahezu auf dem Wert des Vorjahres mit 37,7 Prozent.

Im Rechtskreis SGB III hat die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Vorjahresvergleich um 14 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 2 Prozent abgenommen. Im Rechtskreis SGB III ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen von 14,0 auf 12,7 Prozent gesunken und im Rechtskreis SGB II von 47,6 auf 48,1 Prozent gestiegen.

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben

4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im Mai 578.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur

oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 657.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die Zugänge um 6 Prozent und die Abgänge um 5 Prozent erhöht. In der gleichen Jahressumme von Juni 2015 bis Mai 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich insgesamt 7.497.000 Menschen arbeitslos, und 7.595.000 Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum sind die Zu- und Abgänge um jeweils 2 Prozent zurückgegangen.

Die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung waren in den absoluten Zahlen rückläufig. Im Zeitraum Juni 2015 bis Mai 2016 meldeten sich 2.541.000 Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) beschäftigt waren, 2 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

2.171.000 Arbeitslose konnten im Zeitraum Juni 2015 bis Mai 2016 ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt¹² beenden, das waren 2 Prozent weniger als vor einem Jahr. Außerdem gab es 137.000 Abmeldungen in Selbständigkeit, 4 Prozent weniger; diesen standen 115.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbständigen gegenüber, 5 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

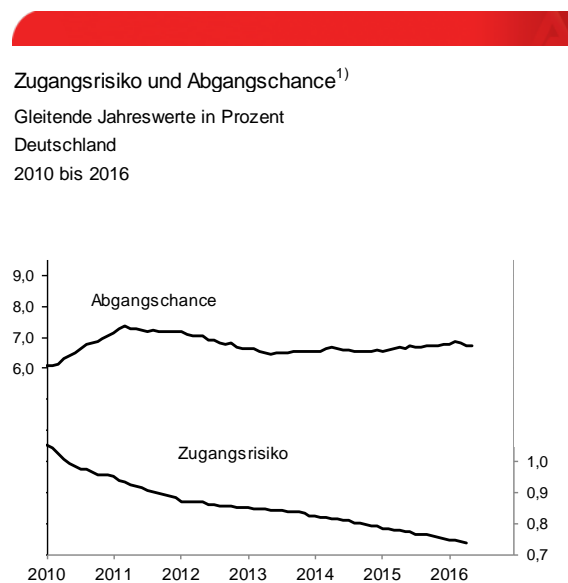
Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden. Die Indikatoren zeigen: Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, war in den letzten 12 Monaten gering und rückläufig.

¹² Die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen fällt niedriger aus als die Zahl der Zugänge aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit. Ein Grund liegt darin, dass zahlreiche Beschäftigungsaufnahmen in den Abgängen nicht enthalten sind, weil sie nicht direkt, sondern nach einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder nach einer anderen Abmeldung, zum Beispiel wegen kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit oder fehlender Verfügbarkeit/Mitwirkung, zeitverzögert zum Abgang erfolgen.

Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, haben sich im Vorjahresvergleich verbessert.

Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den jeweiligen Beschäftigungsbestand des Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahreszeitraum Mai 2015 bis April 2016 – jüngere Daten liegen nicht vor – monatsdurchschnittlich 0,74 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Das sind weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 0,78 Prozent.

Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance



¹⁾ Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats. Daten liegen mit einem Monat Zeitverzug vor.
Abgangschance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abgangsrate sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich mehr Menschen aufgrund von Arbeitsaufnahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Aus-

zubildender) im gleitenden Jahreszeitraum von Juni 2015 bis Mai 2016 erreichte mit 6,75 Prozent einen größeren Wert als im gleichen Vorjahreszeitraum mit damals 6,64 Prozent.

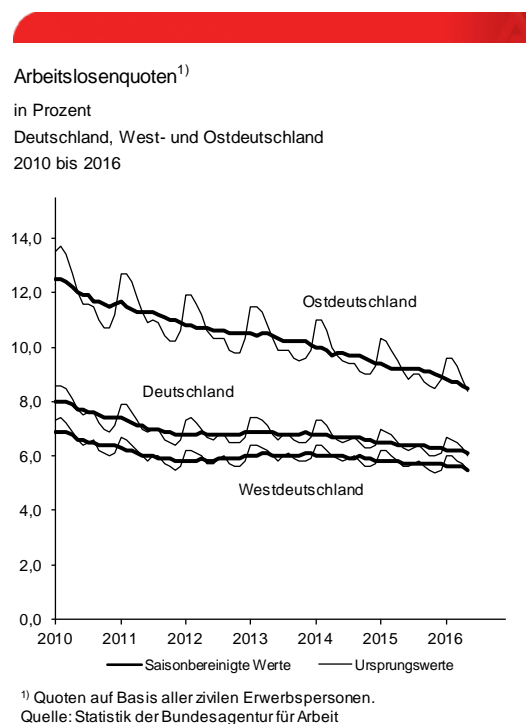
Dabei verteilen sich die Zugangsrisiken und Abgangschancen zwischen den Personengruppen sehr unterschiedlich. Markante Unterschiede gibt es insbesondere zwischen den Altersgruppen. Jüngere Arbeitnehmer von 15 bis unter 25 Jahren haben das größte Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden; es liegt im gleitenden Jahresdurchschnitt bei 1,29 Prozent. Hier zeigen sich vor allem Probleme beim Übergang von der Ausbildung in die erste Anstellung (so genannte zweite Schwelle) sowie der vergleichsweise hohe Anteil an befristeten Arbeitsverträgen. Gleichzeitig haben Jüngere aber mit einer Abgangsrate von 12,95 Prozent auch die größten Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Bei älteren Arbeitnehmern ab 55 Jahren ist es umgekehrt: Sie haben mit 0,52 Prozent ein unterdurchschnittliches Zugangsrisiko, aber mit einer Abgangsrate von 3,24 Prozent große Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen.

Die Fluktuation der Arbeitslosigkeit ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahresdurchschnitt mit 14,76 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,28 Prozent.

4.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen¹³ belief sich im Mai auf 6,0 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,3 Prozentpunkte gesunken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote hat sich gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozentpunkte auf 6,1 Prozent verringert. In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 8,4 Prozent deutlich größer als im Westen mit 5,5 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten der beiden Landesteile in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,7 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,1 Prozentpunkte gesunken.

Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten



¹³ Ab Berichtsmonat Mai werden die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquote auf eine aktuellere Basis umgestellt, Rückrechnungen werden nicht vorgenommen (vgl. auch Kapitel V 2b). Die aktuelle Bezugsgröße liegt um 0,8 Prozent über der alten Bezugsgröße. Der Bezugsgrößenwechsel hat auf die Gesamtarbeitslosenquote nur geringe Auswirkungen, ohne den Bezugsgrößenwechsel wäre die Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte höher ausgefallen. Größerer Auswirkungen zeigen sich in Teilarbeitslosenquoten nach Alter und Nationalität insbesondere in regionaler Gliederung. Die Gründe dafür liegen im demografischen Wandel und der Zuwanderung, die sich auf die Bezugsgrößen zeitverzögert auswirken. Weitere Informationen stehen im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Arbeitslosenquote/Bezugsgrößen/Dokumentation-Nav.html>

4.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gezeichnet. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im Mai belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.556.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie sich um 41.000 oder 1 Prozent verringert. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet einen Anstieg von 18.000, nach +9.000 im April. Der Unterschied in der Entwicklung zur saisonbereinigten Arbeitslosigkeit erklärt sich damit, dass in den letzten Monaten die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik zugenommen hat.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 72.000 oder 2 Prozent verringert, nach -107.000 oder -3 Prozent im April. Dass die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich etwas stärker gesunken ist als die Unterbeschäftigung, hängt damit zusammen, dass die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet wurde (vgl. Teil IV). Einen Anstieg gab es vor allem bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (+29.000) und bei der sogenannten Fremdförderung (+43.000), die unterschiedliche Maßnahmen zusammenfasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen insbesondere die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Dem wirkten

insbesondere die rückläufige Entlastung durch Altersteilzeit entgegen (-37.000), deren Förderung Ende 2015 ausgelaufen ist.

In den genannten Zahlen zur Unterbeschäftigung ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis März 2016 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 70.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.742.000. Im Vergleich zum März 2015 hat sie sich um 128.000 oder 3 Prozent verringert.

4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den April auf 1,76 Mio und die Erwerbslosenquote auf 4,2 Prozent.¹⁴ Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch betrug im gleichen Monat 2,74 Mio und die Arbeitslosenquote 6,3 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 4,2 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,2 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenerhebung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

¹⁴ Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis März vor.¹⁵ Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 19)¹⁶ auf 10,2 Prozent und in der Europäischen Union (EU 28)¹⁷ auf 8,8 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Tschechien (4,1 Prozent) und Deutschland (4,2 Prozent) die niedrigsten und Spanien (20,4 Prozent) und Griechenland (24,4 Prozent) die höchsten Quoten. In den USA lag die Erwerbslosenquote bei 5,0 Prozent und in Japan bei 3,2 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in der Eurozone um 1,0 und in der EU um 0,9 Prozentpunkte verringert. Den größten Rückgang verzeichnete Zypern (-4,1 Prozentpunkte), den stärksten Anstieg Österreich (+0,2 Prozentpunkte). In Deutschland gab es ein Minus von 0,6 Prozentpunkten. In den USA nahm die Erwerbslosenquote um 0,5 und in Japan um 0,2 Prozentpunkte ab.

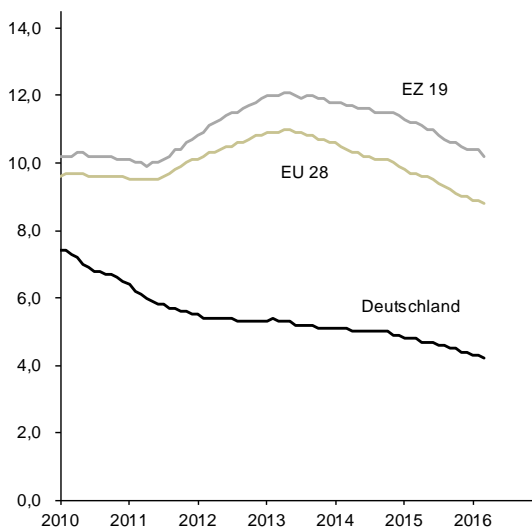
¹⁵ Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 19.05.2016) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

¹⁶ Zur Eurozone (EZ) gehören 19 Länder (EZ19; Stand: 1.1.2015): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

¹⁷ Zur Europäischen Union (EU) gehören 28 Länder (EU 28): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten

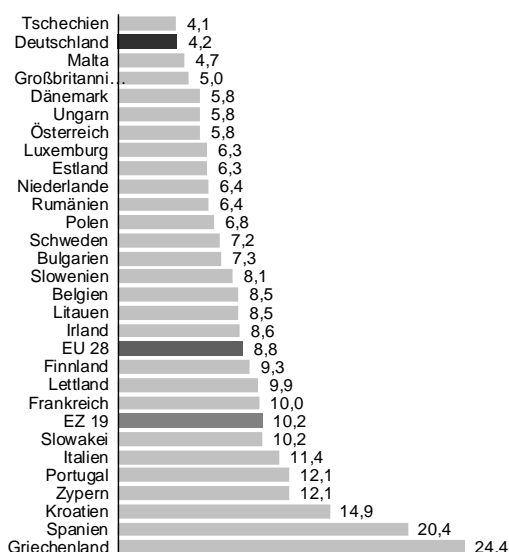
Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten¹⁾
in Prozent
Deutschland, Europäische Union und Eurozone
2010 bis 2016



¹⁾ Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU¹⁾
in Prozent
Europäische Union
März 2016



¹⁾ Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

5. Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung

Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung des Arbeitsmarktes ist auf Basis von Frühindikatoren möglich. Auf der Grundlage einer Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das als Mittelwert einer Arbeitslosigkeits- und Beschäftigungskomponente einen umfassenden Arbeitsmarktausblick gibt. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (sehr schlechter Ausblick) bis 110 (sehr guter Ausblick). Das IAB-Barometer steht im Mai bei 102,3 Punkten weiter deutlich im positiven Bereich. Gegenüber dem April ist es um 0,1 Punkte gefallen. Die Komponente Beschäftigung lässt mit 105,3 Punkten ein weiteres Beschäftigungswachstum erwarten, während die Komponente Arbeitslosigkeit mit 99,3 Punkten eine leicht steigende saisonbereinigte Arbeitslosigkeit signalisiert. Beide Komponenten gaben im Mai etwas nach.¹⁸

Weitere Frühindikatoren für die Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind die Stellenmeldungen und die Inanspruchnahme von Kurzarbeit (vgl. Kapitel 3 und 2.3), sowie der Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt.¹⁹ Der letzte Indikator kann krisenhafte Entwicklungen anzeigen, weil das Sozialgesetzbuch Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis endet, verpflichtet, sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden. Es ist deshalb zu erwarten, dass ein Beschäftigungsabbau etwa infolge einer deutlichen wirtschaftlichen Eintrübung sich frühzeitig in einem entsprechenden Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am

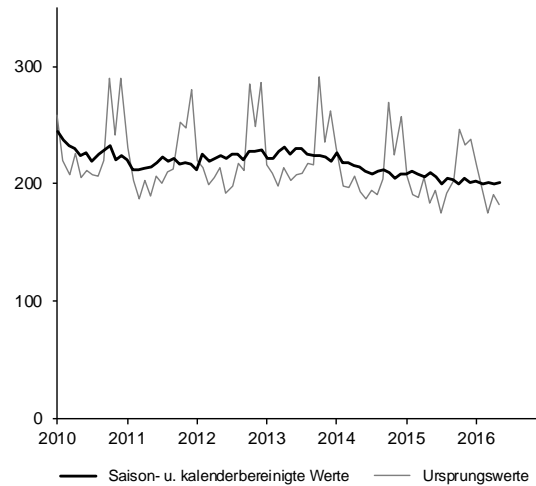
¹⁸ Vgl. Presseinformation des IAB vom 27.5.2016; die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktbarometer.aspx>

¹⁹ Vergleiche hierzu den Analytikereport der Statistik der BA, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt; <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikereports/Analytikereports-zentral-nav.html>

1. Arbeitsmarkt zeigt. Die Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt entwickelt sich seit dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 auf vergleichsweise niedrigem Niveau und signalisieren so gemeinsam mit den anderen Indikatoren keine erkennbaren Risiken aus dem Beschäftigungssystem (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 14 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt

Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt
in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Mai 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 4.982.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat rund 94.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im Mai 748.000 Menschen erhalten, das waren 44.000 weniger als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Anstieg um 4.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um knapp 47.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im Mai nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.315.000 Menschen erhalten, 14.000 weniger als im April. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang um 2.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um knapp 61.000 verringert.

1. Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammen leben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben.

Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzen betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung²⁰ haben im Mai 2016 4.982.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren rund 54.000 weniger als im Vormonat (-1 Prozent) und gut 94.000 (-2 Prozent) weniger als vor einem Jahr.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für Januar 2016 vor. Danach war mit 2.624.000 rund die Hälfte der Leistungsempfänger auch arbeitslos gemeldet. Im Umkehrschluss haben damit 2.486.000 Menschen Leistungen bezogen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

Von den Leistungsempfängern haben im Januar 2016 knapp 91.000 Personen ergänzend zum

²⁰ Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgerechnet, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (so genannte Aufstocker).²¹

Außer den Leistungsempfängern gab es 296.000 arbeitslose Menschen, die im Januar keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben.

Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

Angaben in Tausend
Deutschland
Januar 2016

	Januar 2016	Dezember 2015	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Arbeitslose	2.920	2.681	-111	-3,7
davon:				
arbeitslose				
Leistungsempfänger =	2.624	2.410	-86	-3,2
Arbeitslosengeld	826	678	-65	-7,3
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	1.871	1.799	-28	-1,5
- Parallelbezieher ²⁾	73	67	-8	-9,4
arbeitslose				
Nicht-Leistungsempfänger	296	271	-25	-7,9
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	5.110	4.946	-113	-2,2
Arbeitslosengeld	937	791	-66	-6,6
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	4.266	4.244	-57	-1,3
- Parallelbezieher ²⁾	93	89	-10	-9,6

1) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB).
2) Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II.
Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Arbeitslosenversicherung

Im Mai haben nach vorläufiger Hochrechnung 748.000 Menschen Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Das waren 44.000 Personen weniger (-6 Prozent) als im Vormonat. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 4.000 zugenommen, nach +9.000 im April und +5.000 im März.

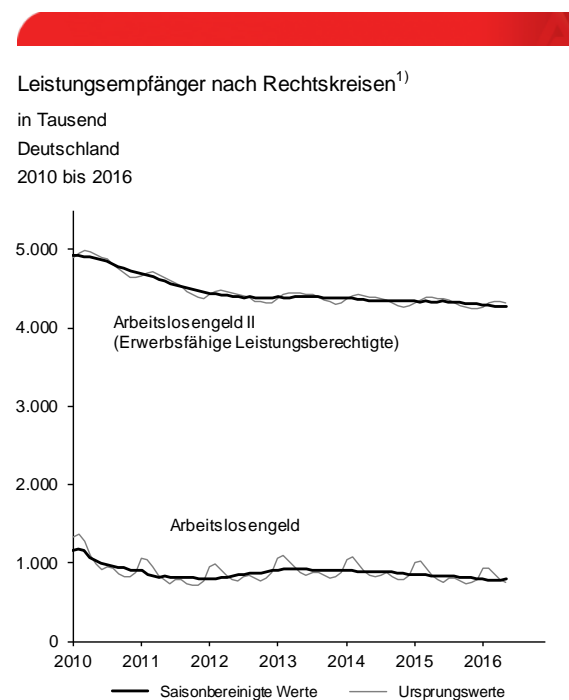
²¹ Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen herausgerechnet.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat liegt die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um knapp 47.000 (-6 Prozent) darunter.

2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im Mai 2016 630.000 (84 Prozent) arbeitslos gemeldet. 118.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie z.B. arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei, beim Arbeitslosengeld II für die letzten vier Monate.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern

Im Zeitraum April 2015 bis März 2016 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – haben 2.342.000 Menschen neu Arbeitslosengeld bezogen, 78.000 weniger als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor (-3 Prozent). Die Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum um

gut 2 Prozent verringert und liegen bei 2.415.000. Darunter ist es 1.380.000 (57 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen, ihren Leistungsbezug durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden. 445.000 (18 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden, lag im Durchschnitt der 12 Monate von April 2015 bis März 2016 mit 13,6 Prozent 0,6 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.²²

2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im März 2016 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 30 Prozent (261.000) der gut 866.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 70 Prozent (606.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 900 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 731 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.235 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

²² Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

3. Grundsicherung für Arbeitsuchende^{23,24}

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) ist im Mai 2016 gegenüber dem Vormonat um 14.000 auf 4.315.000 gesunken. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem Rückgang von 2.000, nach einem Plus von 1.000 im April und einem Minus von 10.000 im März.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um knapp 61.000 unter dem Vorjahreswert.

3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Zeitraum Februar 2015 bis Januar 2016 sind 1.714.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Hilfebedürftigkeit zugegangen. 1.859.000 Personen ist es in diesem Zeitraum gelungen, ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden.

Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs gesunken (-19.000). Die Zahl der Abgänge aus Hilfebedürftigkeit ist gestiegen und zwar um fast 4.000. Die Abgangsrate aus Hilfebedürftigkeit lag mit durchschnittlich 3,6 Prozent etwas höher wie im Vorjahreszeitraum.²⁵

²³ Vgl. für diesen Abschnitt: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

²⁴ Das seit 2005 angewandte Zähl- und Gültigkeitskonzept der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II wurde im April 2016 geändert. Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht: "Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II" <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Revision-Grusi.pdf>

²⁵ Abgangsraten erlauben vergleichende Aussagen über die Abgangschancen bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte gleichen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter²⁶

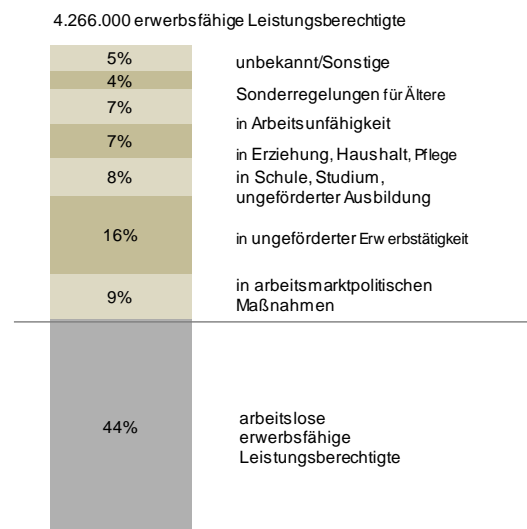
Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.²⁷ Nach der jüngsten Auswertung waren im Januar 2016 fast 44 Prozent (1.871.000) der 4.266.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos. Damit erhielten rund 56 Prozent (2.395.000) Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

Es sind vor allem drei Gründe, wegen denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Gut ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (680.000) ging im Januar 2016 einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für gut ein weiteres Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (288.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (338.000). Schließlich hat rund jeder Sechste der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen (396.000) und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählte rund jeder Achte nicht als arbeitslos, weil er arbeitsunfähig erkrankt war (298.000). 162.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte waren nicht

arbeitslos, weil für sie Sonderregelungen für Ältere²⁸ galten.

Abbildung 17 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten¹⁾
in Prozent
Deutschland
Januar 2016



¹⁾ Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im Januar 2016 waren 28 Prozent (1.191.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig – 53.000 weniger als im Vorjahr. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsberechtigter ist um fast einen Prozentpunkt im Vorjahresvergleich gesunken. Das hängt damit zusammen, dass deren absolute Zahl deutlich stärker gesunken ist als bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten insgesamt.

26 Prozent (1.089.000) der erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten übten eine abhängige Beschäftigung aus, knapp 3 Prozent (111.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach.

²⁶ Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht "Warum sind nicht alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos?" http://statistik.web.dst.baintern.de/cms/uploads/media/Methodenbericht_Statusrelevante_Lebenslagen.pdf

²⁷ Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“ <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>.

²⁸ Gemäß § 53a Abs. 2 SGB II.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im Oktober 2015, aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor, war knapp die Hälfte (595.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Mit 202.000 war knapp ein Sechstel in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit beschäftigt, darunter rund 33.000 Auszubildende, und fast ein Drittel war sozialversicherungspflichtig in Teilzeit (394.000) beschäftigt. Gut vier von zehn erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (535.000) waren ausschließlich geringfügig beschäftigt bzw. es lag keine Meldung zur Art der Beschäftigung vor. Der stark rückläufige Trend bei der geringfügigen Beschäftigung hält weiter an (-50.000 im Vergleich zum Vorjahr).

3.4 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Im Mai 2016 lebten in 3.281.000 Bedarfsgemeinschaften 5.927.000 Regelleistungsberechtigte. Knapp drei Viertel von ihnen waren erwerbsfähig (4.315.000) und 1.612.000 zählten als nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 96 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der regelleistungsberechtigten Personen um fast 58.000 abgenommen (-1 Prozent). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken (-37.000 oder -1 Prozent).

Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte¹⁾

Angaben in Tausend
Deutschland
Mai 2016

	Mai 2016	April 2016	Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.281	3.293	-37	-1,1
Regelleistungsberechtigte	5.927	5.939	-58	-1,0
davon:				
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.315	4.329	-61	-1,4
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.612	1.609	3	0,2
SGB II-Quote ²⁾	9,3	9,3	-0,1	x
ELB-Quote ³⁾	8,0	8,1	-0,1	x

1) Vorläufige, hochgerechnete Werte.

2) Leistungsberechtigte bezogen auf die Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze.

3) Erw erbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) bezogen auf die Bevölkerung von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Januar 2016 lebten in den 3.249.000 Bedarfsgemeinschaften durchschnittlich 1,9 Personen. Dabei waren 55 Prozent (1.782.000) der Bedarfsgemeinschaften sogenannte Single-BG; d.h. Haushalte bestehend aus nur einer Person. 19 Prozent (613.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 15 Prozent (472.000) Partner-Haushalte mit Kindern und 10 Prozent (317.000) Haushalte von Partnern ohne Kinder. In einem Drittel (1.090.000) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1.935.000 Kinder unter 18 Jahren. Knapp ein Fünftel (350.000) dieser Kinder war unter drei Jahre und gut ein Drittel (702.000) waren jünger als sechs Jahre.

3.5 Eintritts-, Verbleibs- und Verhärtungsrisiken

Im Dezember 2015 – aktuellere Zahlen liegen nicht vor – betrug das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ausgedrückt in der SGB II-Quote, 9,2 Prozent. Dabei betrug das Eintrittsrisiko, also das Risiko, erstmals oder erneut hilfebedürftig zu werden, 4,7 Prozent. Nach dem Eintritt in den Leistungsbezug verbleiben fast 44 Prozent der

Personen weniger als ein Jahr in der Hilfebedürftigkeit (Verbleibsrisiko). 32 Prozent sind zwischen einem und vier Jahren und rund 24 Prozent länger als vier Jahre auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen. Von den Menschen, die den Leistungsbezug noch nicht beendet haben, sind 44 Prozent bereits über vier Jahre hilfebedürftig (Verhärtung).

Die einzelnen Risiken unterscheiden sich insbesondere nach Alter zum Teil deutlich. So haben jüngere Menschen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren ein erheblich größeres Risiko hilfebedürftig zu werden (Eintrittsrisiko 4,9 Prozent) als ältere Menschen ab 55 Jahren (1,3 Prozent). Es gelingt ihnen aber schneller als älteren Menschen ihre Hilfebedürftigkeit zu beenden. Vor allem die Verhärtung ist bei älteren Leistungsberechtigten erheblich größer: Der Anteil der Personen im Bestand, die länger als 4 Jahre Leistungen beziehen, beträgt bei Älteren 66 Prozent und bei Jüngeren 36 Prozent.

3.6 Integrationen in Erwerbstätigkeit ²⁹

Als Integrationen gemäß den Kennzahlen nach § 48a SGB II gelten alle Aufnahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen, voll qualifizierenden beruflichen Ausbildungen oder selbständiger Erwerbstätigkeit von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten - unabhängig davon, ob die Hilfebedürftigkeit durch die Erwerbstätigkeit beendet wird oder ob sich der Arbeitslosigkeitsstatus durch die Erwerbstätigkeit ändert.

Im Januar 2016 haben 64.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, die als Integration nach § 48a SGB II gezählt wird. Darunter haben gut 59.000 Personen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begonnen. Die monatliche Integrationsquote belief sich damit

auf 1,5 Prozent und in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis auf 1,4 Prozent.

Bei den Integrationen kann zeitverzögert festgestellt werden, ob diese bedarfsdeckend war und damit das erzielte Einkommen ausreicht, um den Leistungsanspruch zu beenden. Im gleitenden Jahresdurchschnitt September 2014 bis Oktober 2015 hat knapp die Hälfte (46 Prozent) der Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben, innerhalb von 3 Monaten keine Leistungen nach dem SGB II mehr bezogen.

3.7 Langzeitleistungsbezieher³⁰ in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Personen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen waren.

Im Januar 2016 waren von 4.266.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 66 Prozent Langzeitleistungsbezieher (2.825.000). Damit liegt der aktuelle Wert rund 71.000 geringer als im Januar des Vorjahres.

3.8 Hilfequoten³¹

Im Mai 2016 hat jeder zehnte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (10,2 Prozent). 9,3 Prozent der in Deutschland lebenden Personen bis zur Regelaltersgrenze waren hilfebedürftig – und 8,0 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter. Im Vergleich zum Vorjahr ist die

²⁹ Vgl. Kennzahlen nach § 48a SGB II - Übergreifende methodische Hinweise:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistische-Analysen/Kennzahlen-48a/Generische-Publikationen/Uebergreifende-Hinweise-V1-10.pdf>

³⁰ Dieser Absatz bezieht sich auf alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit dem Merkmal Langzeitleistungsbezug ab 15 Jahren. In den Kennzahlen nach § 48a SGB II wird dagegen der Langzeitleistungsbezug auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte ab Vollendung des 17. Lebensjahres eingeschränkt und ihr Anteil an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ab dem vollendeten 17. Lebensjahr berechnet.

³¹ Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>

Hilfebedürftigkeit von Haushalten und Personen leicht gesunken.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. So waren im Januar 2016 – aktuellere detaillierte Werte liegen nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 12,7 Prozent hilfebedürftig. Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag bei 37,5 Prozent, bei Partnern mit Kindern dagegen nur bei 7,4 Prozent. Von den in Deutschland lebenden Partnern ohne Kinder waren sogar nur 3,3 Prozent auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen.

3.9 Höhe der Zahlungsansprüche

Für eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,9 Personen wurden im Januar 2016 durchschnittlich 886 Euro aufgewendet. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt enthalten.

Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und weitere Zahlungsansprüche heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im

Durchschnitt 739 Euro Gesamtleistung ausgezahlt. Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform. Sie reichen von durchschnittlich 732 Euro für Alleinstehende bis zu 1.325 Euro für Paare mit einem oder mehreren Kindern.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft gibt es Unterschiede. So variiert etwa das Mietniveau, außerdem liegen nicht bei allen Bedarfsgemeinschaften die Voraussetzungen zur Gewährung der Mehrbedarfe z.B. bei Alleinerziehung, Schwangerschaft oder Behinderung vor. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im Januar 2016 59 Prozent (1.894.000) der Regel-Bedarfsgemeinschaften neben dem Arbeitslosengeld II ein eigenes Einkommen zur Verfügung – im Durchschnitt 652 Euro. Darunter bezogen 36 Prozent der Regelleistungsbedarfsgemeinschaften Kindergeld, knapp 34 Prozent hatten ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit und 10 Prozent stand Unterhalt zur Verfügung – fast 8 Prozent erhielten andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

III. Ausbildungsmarkt:

Mehr gemeldete Ausbildungsstellen bei stabiler Bewerberzahl

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen war im Mai 2016 deutlich höher als im Vorjahresmonat. Die Bewerberzahl zeigte sich dagegen ähnlich hoch wie im Vorjahr. Bundesweit gab es etwas mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber. Allerdings gibt es weiterhin erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die den Ausgleich von Angebot und Nachfrage erschweren. Im Mai ist der Ausbildungsmarkt noch deutlich in Bewegung. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung zu früh.

1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen³²

Von Oktober 2015 bis Mai 2016 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 478.200 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 24.600 mehr als im Vorjahreszeitraum (+5 Prozent). Dieser Vorjahresvergleich ist allerdings überzeichnet. Das liegt daran, dass ab dem Berichtsjahr 2015/16 erstmalig einige sogenannte „Abiturientenausbildungen“ in der Berufsausbildungsstellen-Statistik ausgewiesen werden, um deren gewachsener Bedeutung im beruflichen Bildungswesen Rechnung zu tragen. Dabei handelt es sich um 9.400 Berufsausbildungsstellen, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren Abschluss vermitteln.³³ Dadurch erhöht sich die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen im Mai 2016 um 2 Prozent. Um die aktuellen Entwicklungen am Ausbildungsmarkt unverzerrt darzustellen, werden deshalb im Folgenden alle Veränderungen gegenüber dem Vorjahr so berechnet, als ob diese „Abiturientenausbildungen“

auch bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden bis Mai 2016 (bereinigt um die Veränderungen durch die „Abiturientenausbildungen“) 13.800 mehr Berufsausbildungsstellen gemeldet (+3 Prozent). Der Anstieg geht weit überwiegend auf betriebliche Ausbildungsstellen zurück. Hier gab es ein Plus von 13.400 (+3 Prozent). Der Großteil (98 Prozent) der gemeldeten Ausbildungsstellen waren betriebliche Berufsausbildungsstellen (469.500), nur 2 Prozent entfielen auf außerbetriebliche Angebote (8.700).³⁴

Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen liegt sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands deutlich über dem Stand des Vorjahres. In Westdeutschland stieg die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen um 9.900 auf 394.300 (+3 Prozent). Im Osten gab es ein Plus von 3.600 auf 75.100 Ausbildungsstellen (+5 Prozent).³⁵

Der deutliche Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen dürfte auf die stabile wirtschaftliche Situation und die intensiviertere Zusammenarbeit der Bundesagentur für Arbeit mit den Betrieben zurückzuführen sein. Im Rahmen der Allianz für Aus- und Weiterbildung

³² Die Angaben zu den Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

³³ Der Begriff „Abiturientenausbildung“ oder auch „Sonderausbildungen für Abiturienten“ ist nicht formal definiert. Hier sind damit Ausbildungen gemeint, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf (mindestens) einen weiteren Abschluss – also eine Doppelqualifikation – ermöglichen. Die mengenmäßig größte Bedeutung kommt dem Beruf des Handelsfachwirts/ der Handelsfachwirtin zu. Hier wird in der Regel der anerkannte Ausbildungsberuf „Einzelhandelskaufmann, -kauffrau“ mit erworben. Ausbildungsgänge wie z. B. zum Piloten/zur Pilotin oder Marketingfachkraft, die sich ebenfalls nur an Abiturienten richten, aber keinen anerkannten Ausbildungsberuf beinhalten, werden wie gehabt in der Berufsausbildungsstellen-Statistik nicht ausgewiesen.

³⁴ Die Vorjahresveränderungen sind bei den gemeldeten außerbetrieblichen Ausbildungsstellen aufgrund technischer Probleme verzerrt. Deshalb wird nur auf die Entwicklung der von Betrieben gemeldeten Ausbildungsstellen näher eingegangen.

³⁵ Veränderungen jeweils so berechnet, als ob „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

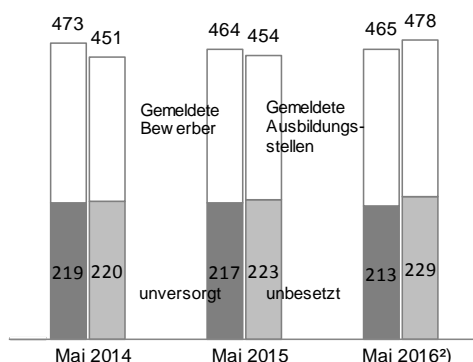
haben es sich die Arbeitgeber zur Aufgabe gemacht, die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen nachhaltig zu erhöhen. So sollten gegenüber dem Stand des Berichtsjahres 2013/14 20.000 mehr betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet werden und dieses erhöhte Niveau in den Folgejahren beibehalten werden. Im Mai 2016 ist die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen um 18.100 höher als im Mai 2014.

Auch die Erfahrungen der letzten Jahre, in denen Betriebe vermehrt Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze hatten, können dazu geführt haben, dass die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter vermehrt und früher eingeschaltet wird. Darüber hinaus könnten sich die im letzten Jahr unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen – bei fortgesetzter Suche der Ausbildungsbetriebe – erhöhend auf die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen auswirken.

Abbildung 19 - Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen



Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen¹⁾
in Tausend
Deutschland
2014 bis 2016 (jeweils Mai)



¹⁾ Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

²⁾ Ab 2016 werden bestimmte Abiturientenausbildungen einbezogen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Gemeldete Bewerber³⁶

Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist trotz deutlich rückläufiger Schulabgängerzahlen ähnlich hoch wie im Vorjahr. Seit Beginn des Berichtsjahres am 1. Oktober 2015 haben insgesamt 464.700 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³⁷ Das waren 800 mehr als im Vorjahr (+0,2 Prozent). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist allerdings, ebenso wie bei den gemeldeten Ausbildungsstellen, leicht überzeichnet, weil ab 2015/16 erstmals 1.500 Bewerber, die eine doppelt qualifizierende „Abiturientenausbildung“ suchen, in die Berichterstattung einbezogen werden (vgl. Kapitel 1). Die Zahl der gemeldeten Bewerber erhöht sich dadurch 2015/16 geringfügig um 0,3 Prozent. Bereinigt man diese statistische Änderung, haben sich bis Mai 2016 700 weniger Bewerber gemeldet als im Vorjahr (-0,2 Prozent).

In Westdeutschland lag die Zahl der Bewerber bis Mai 2016 bei 387.700. Das waren 2.000 weniger als im Vorjahreszeitraum (-0,5 Prozent). In Ostdeutschland hat sich die Zahl der Bewerber dagegen um 2.100 erhöht (+3 Prozent).³⁸ Hier waren 74.600 Bewerber gemeldet.³⁹

Die Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern wird unter anderem durch die Zahl der Schulab-

³⁶ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

³⁷ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält 2.600 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform. Aktuell wird ein Verfahren zur Beseitigung der Doppelnennungen konzipiert.

³⁸ Veränderungen jeweils so berechnet, als ob Bewerber für „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldete Bewerber gezählt worden wären.

³⁹ Die Summe aus West- und Ostdeutschland ergibt nicht Deutschland, weil außerdem Bewerber mit Wohnsitz im Ausland gemeldet sind.

gänger beeinflusst, die laut Vorausberechnung der KMK 2016 in Westdeutschland im Vergleich zum Vorjahr zurückgeht, während sie in Ostdeutschland steigt.

Neben den Schulabgängern sind auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerber“). So waren im Mai 2016 163.800 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist leicht höher als im Vorjahresmonat (+1.100; +1 Prozent).

Im Zusammenhang mit der Integration von Flüchtlingen in den deutschen Arbeitsmarkt ist von Interesse, wie viele Flüchtlinge sich mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder eines Jobcenters um eine Ausbildungsstelle bemühen. Von den 61.700 gemeldeten ausländischen Bewerbern besaßen im Mai 2016 15.500 Bewerber die Staatsangehörigkeit eines Asylzugangslandes⁴⁰. Das war gegenüber dem Vorjahresmonat ein Plus von 2.600 (+20 Prozent). Der Anstieg beruht ausschließlich auf Bewerbern, die einem nichteuropäischen Asylzugangsland angehören (+2.600 oder +66 Prozent). Insgesamt besaßen 6.600 Bewerber die Staatsangehörigkeit eines nichteuropäischen Asylzugangslandes. Die meisten gemeldeten Bewerber, die die Staatsangehörigkeit eines Asylzugangslandes besitzen, leben vermutlich seit längerem in

Deutschland, denn Voraussetzung für die Meldung als Bewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet zum Beispiel ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie verwertbare Schulkenntnisse.

3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen⁴¹

Im Mai 2016 gab es rechnerisch 13.500 mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber⁴². Damit stellt sich die aktuelle Situation aus Bewerbersicht günstiger dar als im Vorjahr (Mai 2015: 1.000 mehr Bewerber als gemeldete Ausbildungsstellen⁴³). Grund dafür ist der kräftige Ausbildungsstellenzuwachs bei einer kaum veränderten Bewerberzahl.

Diese Entwicklung kann aber nicht automatisch gleichgesetzt werden mit verbesserten Bedingungen für Bewerber oder schlechteren Besetzungsaussichten für Arbeitgeber. So bestehen erhebliche regionale, berufsfachliche und qualitative Disparitäten, die zu ganz unterschiedlichen Chancen beitragen.

Regional betrachtet gibt es in Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Hamburg, Bayern und Baden-Württemberg deutlich mehr Ausbildungsstellen als Bewerber gemeldet sind. Im Gegensatz dazu fehlen Ausbildungsstellen vor allem in Berlin und Nordrhein-Westfalen, um jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildung anbieten zu können.

⁴⁰ Asylbewerber und Flüchtlinge können in der Ausbildungsmarkt-Statistik, ebenso wie in den Arbeitsmarktstatistiken derzeit nicht ausgewiesen werden. Deshalb wurde hilfsweise ein Aggregat gebildet: „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylzugangsländer“. Das Aggregat umfasst folgende 15 Länder: Afghanistan, Albanien, Bosnien-Herzegowina, Eritrea, Irak, Iran, Kosovo, Mazedonien, Nigeria, Pakistan, Russische Föderation, Serbien, Somalia, Syrien und Ukraine. Für bestimmte Fragestellungen wird eingeschränkt auf die nichteuropäischen Asylzugangsländer (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien), weil die anerkannten Flüchtlinge weit überwiegend aus diesen Ländern kommen. In den absoluten Zahlen sind auch Personen enthalten, die schon lange in Deutschland leben. Zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt allgemein:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

⁴¹ Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zKT) gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

⁴² Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 16.100 übersteigen.

⁴³ jeweils unter Einbeziehung der „Abiturientenausbildungen“

Berufsfachlich gesehen ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher als die Zahl der gemeldeten Bewerber insbesondere in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel Fachverkäufer(innen) im Lebensmittelhandwerk, Gebäudereiniger(innen), Fleischer(innen) oder Bäcker(innen) oder auch bei Berufskraftfahrer(inne)n⁴⁴. Im Gegensatz dazu gibt es viel weniger Ausbildungsstellen als Bewerber zum Beispiel in Büro- und Verwaltungsberufen, in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen z. B. Mediengestalter(in), Gestalter(in) für visuelles Marketing oder Veranstaltungskaufleute.

4. Unversorgte Bewerber – unbesetzte Stellen⁴⁵

Bis Mai 2016 teilten 126.800 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren 27 Prozent der gemeldeten Bewerber. Der Anteil ist genau so hoch wie im Mai des Vorjahres.

Als noch unversorgt zählten zum selben Zeitpunkt 212.700 Bewerber. Das waren 5.300 weniger als im Vorjahr (-2 Prozent). Dabei liegt die Zahl der unversorgten Bewerber in Westdeutschland mit 173.700 um 4.800 unter dem Vorjahreswert (-3 Prozent). In Ostdeutschland waren dagegen mit 38.700 Bewerbern 300 junge Menschen mehr unversorgt als im Mai des Vorjahres (+1 Prozent).⁴⁶

Die Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsstellen liegt mit 229.000 nur marginal unter dem Stand des Vorjahres (-1.000; -0,4 Prozent). Im Westen Deutschlands waren noch 185.800 Stellen

unbesetzt. Das waren 1.000 weniger als im Vorjahr (-0,5 Prozent). In Ostdeutschland sind noch 43.200 Stellen frei. Das waren genauso viele wie im Vorjahr.

Rechnerisch gab es im Mai 2016 16.400 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Im Vorjahr fiel die Differenz etwas kleiner aus (12.000). Im Westen waren rechnerisch 12.100 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber gemeldet (Vorjahr 8.300). In Ostdeutschland überstieg die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen die der unversorgten Bewerber um 4.500 Stellen (Vorjahr 4.700).

Am häufigsten waren im Mai 2016 noch Ausbildungsstellen unbesetzt, die Ausbildungen anbieten für angehende Kaufleute im Einzelhandel (16.300 unbesetzte Ausbildungsstellen), Verkäufer(innen) mit 13.200 und Kaufleute für Büromanagement mit 7.700 Ausbildungsangeboten. Es folgten Ausbildungsstellen für Köchinnen und Köche (7.200), Fachkräfte in der Lagerlogistik (6.000), Hotelfachleute (5.300), Bäckereifachverkäuferinnen und -verkäufer (5.200), Handelsfachwirtinnen und -wirte (5.100), Frisörinnen und Frisöre (5.100) sowie für Anlagenmechaniker(innen) für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik (5.000).

5. Ausblick

Zum derzeitigen Zeitpunkt ist es noch zu früh, die Lage am Ausbildungsmarkt fundiert einzuschätzen. Der Ausbildungsmarkt ist noch sehr in Bewegung. Der Zuwachs an gemeldeten Ausbildungsstellen ist auf jeden Fall erfreulich. Jedoch kann im Mai unter anderem noch nicht beurteilt werden, in welchem Umfang es sich möglicherweise um Vorzieheffekte handelt. So hat sich der Vorjahresabstand bei den betrieblichen Ausbildungsstellen von Januar 2016 (+21.300) bis Mai 2016 (+13.400) merklich ver-

⁴⁴ Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der Hauptberufswunsch statistisch ausgewertet.

⁴⁵ Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zkt) der Zahl der bei der AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.

⁴⁶ Alle Veränderungen wurden jeweils so berechnet, als ob doppelt qualifizierende „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

kleinert.⁴⁷ Zudem ist das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron. In den letzten drei Jahren waren im Mai 91 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis Mai aber nur 84 Prozent aller Bewerber des Berichtsjahres gemeldet. Deshalb lassen die aktuellen Daten nur eine vorläufige Bewertung zu.

⁴⁷ Jeweils so berechnet, als ob doppelt qualifizierende „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Mai 2016 haben nach vorläufigen Daten 873.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 4 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen über dem Niveau des Vorjahres (+1,1 Prozentpunkte). 466.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 407.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 206.000 Geförderten und einem Anteil von 24 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung die größte Maßnahmengruppe.

1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente^{48,49}

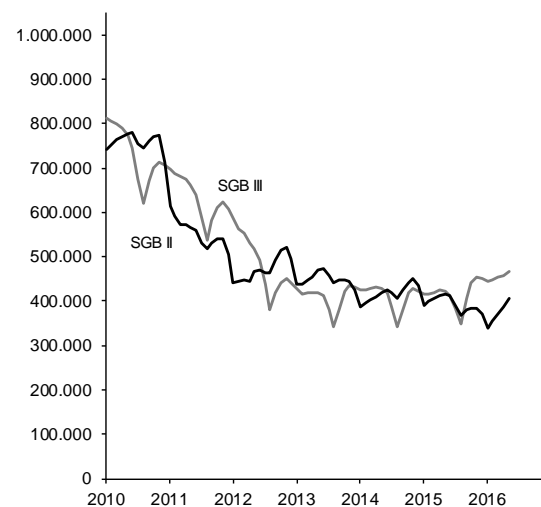
Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen – wie beispielsweise berufliche Fortbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung – verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

Im Mai wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 466.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert.

Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft¹⁾
in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten drei Monate
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

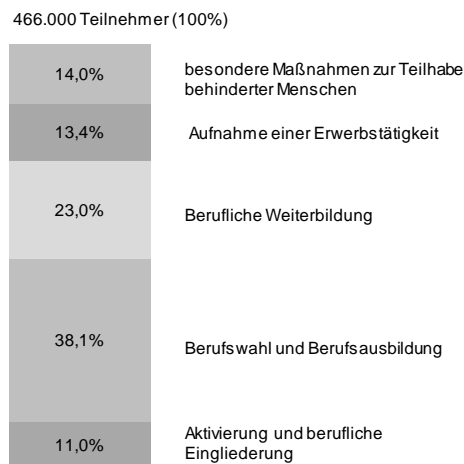
Mit 178.000 Teilnehmenden entfielen fast zwei Fünftel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung auf Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung (vgl. Abschnitt 3).

⁴⁸ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

⁴⁹ Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II.
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III¹⁾
in Prozent
Deutschland
Mai 2016



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für Freie Förderung/Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden im Mai 288.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, 12 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im Mai bei 24,8 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen deutlich mehr Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (+3,3 Prozentpunkte).

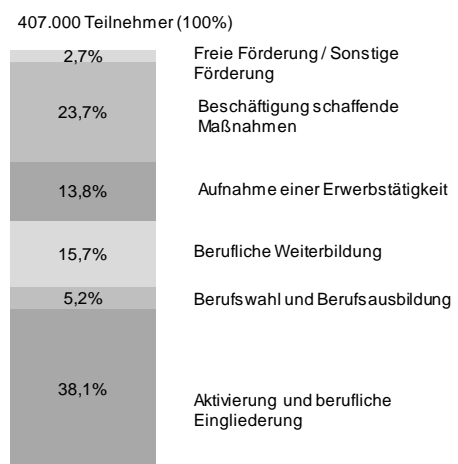
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden.

Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II¹⁾
in Prozent
Deutschland
Mai 2016



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Mai wurden 407.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich 5 Prozent (21.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen.

Nimmt man die Förderung der Berufsausbildung aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende aus, befanden sich 386.000 Teilnehme-

rinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren 2 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die Aktivierungsquote, also die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen, lag in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Mai 2016 bei 17,0 Prozent. Sie liegt mit einem geringfügigen Plus (+ 0,1 Prozentpunkte) wieder seit einem Jahr über dem Vorjahreswert.

2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen arbeitsmarktpolitische Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungsuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zugelassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 206.000 Personen befand sich im Mai fast ein Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik im Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren 29.000 mehr als ein Jahr zuvor (+17 Prozent). Davon haben 25 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen, 75 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, hochgerechneten Werten – 1.287.000 Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, nahezu genauso viele wie im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 1.277.000 Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets (z.B. Bewerbungskosten oder Reisekosten zum Vorstellungsgespräch) erhalten, 12 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

2.2 Berufliche Weiterbildung

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention vor längerfristiger Arbeitslosigkeit. Fast die Hälfte der Arbeitslosen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar knapp drei Fünftel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder von Berufsabschlüssen fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im Mai haben 158.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme⁵⁰ teilgenommen. Das war fast ein Fünftel aller Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Zahl der

⁵⁰ Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung

Geförderten hat im Vergleich zum Vorjahr um 2.000 Personen abgenommen (-1 Prozent). Mit 60 Prozent wurden drei Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert.

In den vergangenen zwölf Monaten haben 305.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen – und damit weniger (-6 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im Mai 2016 wurde zusätzlich an die Arbeitgeber von 13.000 Geförderten ein Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter gezahlt.

2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Das Programm WeGebAU zielt auf Mitarbeiter in kleineren und mittleren Unternehmen, Ältere und Geringqualifizierte ab. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Beteiligung an Weiterbildung oftmals gering. Die Förderung im Rahmen von WeGebAU soll daher einen Anreiz für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen. Gefördert werden können Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt werden.

Im Februar 2016 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden gut 15.000 beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen des Programms WeGebAU bei ihrer beruflichen Weiterbildung gefördert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren es 1.200 mehr (+8 Prozent). Zeitgleich haben Betriebe für gut 13.000 Personen einen Arbeitsentgeltzu-

schuss erhalten – im Februar 2015 waren es noch knapp 11.000.

Im gesamten Jahr 2015 sind 15.000 Förderungen im Programm WeGebAU (FbW) neu bewilligt worden, 1 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Für rund 9.000 Geförderte wurde in diesen 12 Monaten erstmalig ein Arbeitsentgeltzuschuss gewährt, 5 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

2.4 Eingliederungszuschüsse

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und nach den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im Mai die Beschäftigung von 59.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, etwas weniger als vor einem Jahr (-8 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten wurde 147.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit 5.400 weniger als im Vorjahreszeitraum (-4 Prozent).

2.5 Gründungszuschuss

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

Mit dem Gründungszuschuss wurden im Mai 25.000 Existenzgründerinnen und -gründer gefördert. Damit erhielten 5 Prozent der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Geförderten einen Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf

Monaten wurde in 29.000 Fällen ein Gründungszuschuss gewährt; 700 weniger als im Vorjahreszeitraum.

2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II

Im Zuge der Instrumentenreform wurde eine neue Fördermöglichkeit für Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende geschaffen. Leistungen können nur dann gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im Mai wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten 2.200 Personen mit diesem Instrument gefördert, knapp ein Drittel weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 10.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres gab es weniger Bewilligungen (-30 Prozent).

2.7 Einstiegs geld

Das Einstiegs geld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt.

Im Mai wurden knapp 14.000 Personen durch ein Einstiegs geld unterstützt – davon rund 12.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und gut 2.000 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit in der Summe dieser beiden Instrumente um 800 Personen gesunken (-5 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 36.000 Personen mit dem Einstiegs geld neu gefördert, 4.000 weniger als im Vorjahreszeitraum (-10 Prozent).

2.8 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Auf Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt mehr als ein Fünftel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende – vier Fünftel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im Mai befanden sich 82.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, 12.000 weniger als noch vor einem Jahr (-12 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten haben 210.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten - 18 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter

Seit Mitte 2015 wird das ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II in den gemeinsamen Einrichtungen umgesetzt. Das Förderprogramm wird aus Mitteln des Bundes (Eingliederungsbudget SGB II) und des Europäischen Sozialfonds finanziert. Ziel des ESF-Bundesprogrammes ist es, für langzeitarbeitslose Menschen über sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse Perspektiven für eine nachhaltige berufliche Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die gezielte Ansprache und Beratung von Arbeitgebern

durch Betriebsakquisiteure, um gezielt passende Stellen für die Zielgruppe zu gewinnen. Nach Aufnahme der Beschäftigung werden die Teilnehmenden durch einen Coach begleitet und unterstützt. Bei Bedarf können auch Qualifizierungen – arbeitsplatzbezogene, berufliche Qualifizierungen und Qualifizierungen zur Verbesserung von Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben etc.) – für die Teilnehmenden gefördert werden. Arbeitgeber erhalten zum Ausgleich der Minderleistung der Teilnehmenden degressiv ausgestaltete Lohnkostenzuschüsse.

Im Mai 2016 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten rund 5.600 Personen im Rahmen des Bundesprogramms zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter gefördert.

3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung⁵¹

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Auch wenn sich die Situation bei der Suche nach Ausbildungsstellen verbessert hat, können vor allem individuelle Probleme diesen Übergang an der ersten Schwelle erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im Mai 2016 wurden nach aktuellen, untererfassten Werten 199.000 zumeist junge Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung

mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert, 13.000 mehr als vor einem Jahr (+7 Prozent). 178.000 (89 Prozent) der bei der Berufswahl und Berufsausbildung geförderten Jugendlichen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden, 21.000 (11 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 202.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 22.000 mehr Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum (+12 Prozent).

3.1 Assistierte Ausbildung

Aufgrund der Initiative des Verwaltungsrates der BA wurde 2015 die Assistierte Ausbildung für beide Rechtskreise eingeführt. Sie trat am 01. Mai 2015 in Kraft und ist zur Erprobung auf Maßnahmen befristet, die bis zum 30. September 2018 beginnen.

Ziel der Assistierten Ausbildung ist die Begründung und Stabilisierung eines Auszubildendenverhältnisses, der Übergang in eine betriebliche Berufsausbildung, deren erfolgreicher Abschluss und die nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Ein beauftragter Bildungsträger unterstützt hierbei zum einen die Teilnehmer bei der Erlangung eines Ausbildungsplatzes, begleitet diese während der Ausbildung und zur anschließenden Arbeitsaufnahme. Betriebe erhalten Unterstützung bei administrativen und organisatorischen Aufgaben im Zusammenhang mit der Anbahnung und Durchführung der betrieblichen Ausbildung der teilnehmenden Auszubildenden.

Im Mai 2016 wurden – nach nicht hochgerechneten Zahlen – rund 6.600 junge Menschen mit diesem Instrument gefördert. Seit Beginn der Maßnahme haben insgesamt 10.500 Jugendliche eine solche Förderung begonnen.

⁵¹ Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

1. Allgemeine statistische Hinweise

Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit

hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wettereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzahlzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatt“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsraten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmonat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

2b Arbeitslosenstatistik

Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

Konzept der Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruhestandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013 (siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf die Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2012 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2011. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreisebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Seit dem Berichtsmonat Januar 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bisher für die Personengruppen auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Ausführliche Informationen zur Erweiterung

der Berichterstattung über Arbeitslosenquoten sind einem im Internet veröffentlichten Methodenbericht zu entnehmen (siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

Erhebungsmethode

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zkT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

(1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In ERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitssuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.

(2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.

(3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.

(a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.

(b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).

ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm> zu finden.

Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in 	<ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird

2c Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen

Die Statistik der BA zu den gemeldeten Arbeitsstellen umfasst die Arbeitsstellen für den ersten Arbeitsmarkt, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldet wurden. Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag und den Monatszeitraum erhoben. Dabei folgt die Statistik dem Konzept eines Stock-Flow-Modells. Zugänge, Bestände und Abgänge bilden konsistente Messgrößen, die im zeitlichen Verlauf der Beziehung folgen: $\text{Bestand (t)} = \text{Bestand (t-1)} + \text{Zugang (t)} - \text{Abgang (t)}$.

Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen ist eine Vollerhebung, in der alle Arbeitsstellen ausgezählt werden, die Arbeitgeber den Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen gemeldet haben. Grundlage für die Statistik ist das Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA (VerBIS), in das alle Informationen über Arbeitsstellenangebote im Rahmen der Geschäftsprozesse eingehen. Das operative Verfahren bietet Arbeitgebern verschiedene Möglichkeiten ihre Arbeitsstelle zu melden. Die Übermittlung von Stellenangeboten kann optional entweder (1) direkt, z.B. per e-mail, Telefon oder Fax, (2) über ein eigenes Nutzerkonto auf der JOBBÖRSE-Internetseite der BA und (3) schließlich über einen automatisierten Datenaustausch mittels der sogenannten HR-BA-XML-Schnittstelle erfolgen. Stellenangebote, die auf dem dritten Übertragungsweg via HR-BA-XML-Schnittstelle zur Vermittlung beauftragt sind, werden seit Januar 2013 in der Statistik berücksichtigt, nachdem durch vertragliche, prozessuale und technische Weiterentwicklungen die Datenqualität gesichert wurde.

BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und IAB-Stellenerhebung zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot

Die BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen ist zu unterscheiden von der Stellenerhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die IAB-Stellenerhebung gibt einen umfassenderen Einblick in die gesamtwirtschaftlichen Such- und Besetzungsvorgänge. Sie umfasst auch die Stellen, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Betrieben nicht gemeldet werden. Informationen über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und den davon gemeldeten Teil werden in der IAB-Stellenerhebung durch eine repräsentative Befragung von Betrieben gewonnen. Da sich die Befragung nur an eine Stichprobe von Betrieben richten kann, müssen die Ergebnisse hochgerechnet werden.

Das IAB setzt bei der Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab dem vierten Quartal 2015 ein neues, verbessertes Hochrechnungsverfahren ein. Die bisherigen Ergebnisse wurden rückwirkend bis zum Jahr 2000 revidiert. Im alten Hochrechnungsverfahren erfolgte eine Anpassung an die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik, so dass die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung und die Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik verfahrensbedingt immer identisch sein mussten. Das neue Hochrechnungsverfahren verzichtet auf diese Anpassung.

Die hochgerechnete Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung liegt nach der neuen Hochrechnung unter der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik. Die Differenz zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik basiert auf methodischen Unterschieden in den beiden Erhebungen und auf Besonderheiten in der Zeitarbeitsbranche. In allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Zeitarbeitsbranche liegen die Abweichungen im normalen Bereich und erklären sich vor allem durch unterschiedliche Stichtagskonzepte, den üblichen Stichprobenfehler und eine quasi-natürliche Zeitverzögerung bei der Abmeldung von Stellen aus dem Register (vgl. den nachfolgenden Überblick). Der wesentliche Teil der abweichenden Ergebnisse tritt in der Zeitarbeitsbranche auf und beruht auf deren besonderen Rekrutierungsverhalten. Stellenmeldungen aus der Zeitarbeitsbranche richten sich stärker auf erwartete Aufträge in der Zukunft. Es werden den Arbeitsagenturen oder Jobcentern auch Stellen gemeldet, wenn dahinter keine aktuell zu besetzende Stelle steht, oder Stellenangebote werden verzögert abgemeldet. Solche potenziellen Besetzungsbedarfe werden ordnungsgemäß als Aufträge zur Arbeitsvermittlung registriert, decken sich aber nicht mit den Befragungsergebnissen aus der IAB-Stellenerhebung.

Unterschiede zwischen BA-Registerstatistik und IAB-Stellenerhebung im Überblick

	BA-Registerstatistik	IAB-Stellenerhebung
Definition „gemeldete Stelle“	Meldung einer Suche nach neuen Mitarbeitern mit Vermittlungsauftrag an Arbeitsagentur oder Jobcenter	Aktuelle Suche nach neuen Mitarbeitern, Stelle zur Vermittlung bei Arbeitsagentur oder Jobcenter gemeldet
Erhebungsform	Totalerhebung - Meldung eines Betriebs	Stichprobe - Befragung eines Betriebs
Mögliche Gründe für Abweichungen	- Zeitverzögerte Ab-/Anmeldung - Stichtagsbezogene Verarbeitung der gemeldeten Stellen - Bildung von Bewerberpools oder ähnliches	- Stichprobenfehler - Non-Response - Befragungszeitpunkte sind über das jeweilige Quartal verteilt

In der IAB-Stellenerhebung wird auch die sogenannte Meldequote berechnet. Sie weist den Anteil der den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Stellen am gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot aus und ist ein Maß für die Einschaltung der Agenturen und Jobcenter in die Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt. Die Meldequote wird auf Basis der IAB-Stellenerhebung konsistent berechnet, indem die in der Befragung ermittelten gemeldeten Stellen auf das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot bezogen werden. Weil die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Erhebung von der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik abweicht, können die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik nicht einfach mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot hochgerechnet werden.

Ausführliche Informationen zur IAB-Stellenerhebung und zu den methodischen Unterschieden zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik sind enthalten im IAB-Forschungsbericht 4/2016: Revision der IAB-Stellenerhebung. Hintergründe, Methode und Ergebnisse. Weitere Informationen und laufende Ergebnisse sind über folgenden Link zu finden: <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot.aspx>

3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der **IT-Fachverfahren** der gemeinsamen Einrichtungen und kommunalen Trägern. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechseln und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Schwägerte nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldan-

spruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

Altersgrenze

Im Zuge der Datenrevision zum Berichtsmonat Juli wurde eine Anpassung der Altersgrenze vorgenommen. Aufgrund der Änderung in § 7a SGB II zum 1. April 2011, nach der die Altersgrenze nicht mehr mit dem 65. Geburtstag erreicht wird, sondern erst mit Ablauf des Monats, in dem das 65. Lebensjahr vollendet wird, kommt es zu einer Verschiebung der Personen von den nicht erwerbsfähigen Personen in die Gruppe der erwerbsfähigen Personen.

4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger (zkt) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungskaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstat-

tung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmonat März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt.

Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

Aktivierungsquoten

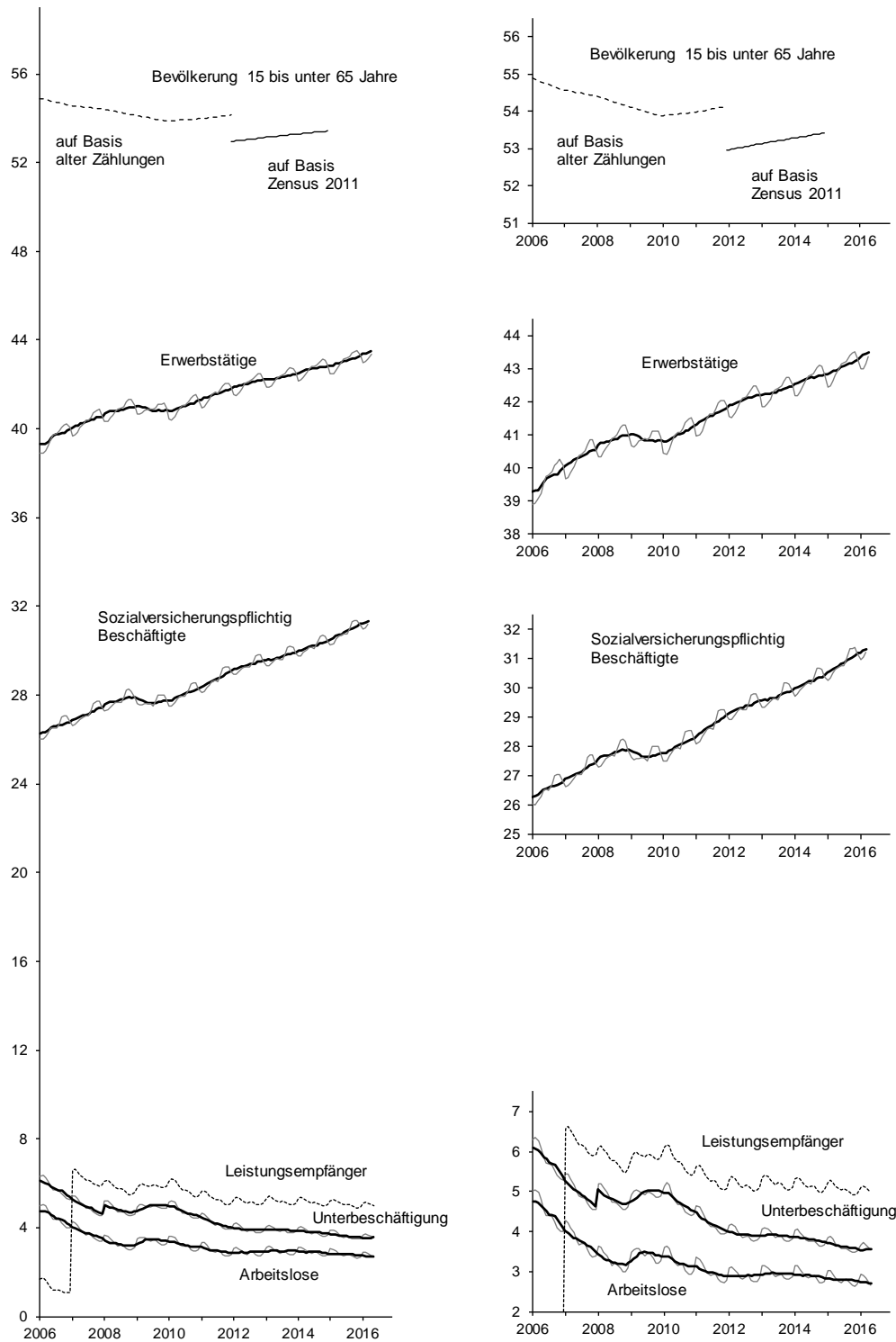
Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreisuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik).

VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

in Millionen
Deutschland
2006 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

VII. Tabellenanhang

Tabelle

	Eckwerte des Arbeitsmarktes	
1.1	Deutschland	
1.2	Westdeutschland	
1.3	Ostdeutschland	
	Erwerbstätigkeit	
2.1	Ursprungswerte - Deutschland	
2.2	Saisonbereinigte Werte - Deutschland	
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	
3.1	Deutschland nach Ländern	
3.2	Wirtschaftsabschnitte - Deutschland	
	Kurzarbeit	
4.1	Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
4.2	Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland	
	Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	
5.1	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland	
5.2	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland	
5.3	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland	
5.4	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland	
5.5	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland	
5.6	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland	
5.7	Langzeitarbeitslose nach Rechtskreisen - Deutschland und Bundesländer	
5.8	Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.9	Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.10	Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.11	Unterbeschäftigung - Deutschland	
5.12	Unterbeschäftigung - Westdeutschland	
5.13	Unterbeschäftigung - Ostdeutschland	
5.14	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland	
5.15	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland	
5.16	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland	
	Leistungsempfänger	
6.1	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
6.2	Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland	
6.3	Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland	
6.4	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland	
6.5	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland	
6.6	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland	
	Stellenangebot	
7.1	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland	
7.2	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland	
7.3	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland	
7.4	Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland	
	Arbeitsmarktpolitik	
8.1	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II	- Deutschland
8.2	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III	- Deutschland
8.3	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB II	- Deutschland
8.4	Aktivierungsquote - Deutschland	
	Ausbildungsmarkt	
9	Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	

1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland
Mai 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai		April	März
	1	2	3	4	absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	...	43.364.000	43.162.000	43.015.000	...	...	1,3	1,2
Soz.-Verspf. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	31.208.800	31.047.500	...	...	...	2,2
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	2.664.014	2.743.864	2.844.891	2.911.165	-97.682	-3,5	-3,5	-3,0
dar.: 29,0% Rechtskreis SGB III	773.878	816.953	888.486	946.964	-41.537	-5,1	-5,9	-7,0
71,0% Rechtskreis SGB II	1.890.136	1.926.911	1.956.405	1.964.201	-56.145	-2,9	-2,4	-1,0
dar.: 55,1% Männer	1.468.235	1.517.519	1.591.045	1.635.011	-30.726	-2,0	-2,2	-2,2
44,9% Frauen	1.195.777	1.226.345	1.253.846	1.276.153	-66.958	-5,3	-5,0	-3,9
8,5% 15 bis unter 25 Jahre	226.550	234.714	245.141	248.207	4.249	1,9	0,3	-1,7
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	45.800	46.698	48.110	47.689	5.133	12,6	11,0	8,7
33,6% 50 Jahre und älter	895.612	921.855	960.937	985.856	-36.188	-3,9	-3,6	-2,2
20,8% dar.: 55 Jahre und älter	554.361	569.648	590.987	604.305	-17.554	-3,1	-2,6	-1,3
23,3% Ausländer	619.630	625.844	628.148	628.150	64.612	11,6	10,9	10,4
76,5% Deutsche	2.039.009	2.112.599	2.211.364	2.277.791	-162.806	-7,4	-7,1	-6,2
6,4% schwerbehinderte Menschen	170.467	173.394	177.289	179.298	-8.253	-4,6	-4,6	-2,9
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,0	6,3	6,5	6,6	6,3	-	6,5	6,8
Männer	6,3	6,5	6,9	7,1	6,5	-	6,7	7,1
Frauen	5,7	5,9	6,1	6,2	6,1	-	6,3	6,4
15 bis unter 25 Jahre	5,0	5,2	5,4	5,5	4,9	-	5,2	5,5
15 bis unter 20 Jahre	3,5	3,7	3,8	3,8	3,2	-	3,4	3,6
50 bis unter 65 Jahre	6,2	6,6	6,9	7,1	6,7	-	7,2	7,4
55 bis unter 65 Jahre	6,7	7,2	7,4	7,6	7,2	-	7,7	7,9
Ausländer	14,7	16,1	16,1	16,1	14,3	-	14,9	15,1
Deutsche	5,1	5,3	5,5	5,7	5,5	-	5,7	6,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,7	7,0	7,2	7,4	7,0	-	7,3	7,6
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.033.876	3.093.294	3.186.578	3.240.045	-71.489	-2,3	-3,0	-2,8
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.528.187	3.568.860	3.643.766	3.684.490	-32.402	-0,9	-1,8	-2,6
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.555.570	3.596.165	3.671.308	3.711.691	-71.639	-2,0	-2,9	-3,7
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,9	8,1	8,2	8,3	8,1	-	8,4	8,6
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	747.631	791.947	866.435	930.151	-46.678	-5,9	-5,6	-7,7
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.315.345	4.329.356	4.328.602	4.311.476	-60.896	-1,4	-1,4	-1,6
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.611.584	1.609.167	1.605.505	1.600.786	2.993	0,2	-0,1	-0,6
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8,0	8,1	8,1	8,0	8,2	-	8,2	8,2
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	195.304	188.192	191.960	211.653	20.431	11,7	2,3	1,0
- Zugang seit Jahresbeginn	944.299	748.995	560.803	368.843	77.509	8,9	8,2	10,4
- Bestand ⁴⁾	654.788	640.131	634.516	613.885	98.004	17,6	16,1	17,1
Stellenindex der BA (BA-X)	217	212	210	209	x	x	x	x
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	873.122	844.324	825.758	802.167	34.896	4,2	1,0	0,2
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	206.322	186.887	179.283	167.534	28.985	16,3	4,9	-1,1
Berufswahl und Berufsausbildung	198.661	200.455	202.787	201.674	12.894	6,9	8,1	11,3
Berufliche Weiterbildung	171.375	171.046	168.387	164.741	79	0,0	-2,8	-3,4
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	118.926	115.127	110.302	106.776	-2.599	-2,1	-3,0	-2,7
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	68.378	68.166	68.182	68.238	407	0,6	0,1	0,1
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	96.284	89.283	83.768	80.395	-5.693	-5,6	-8,3	-9,8
Freie Förderung / Sonstige Förderung	13.176	13.360	13.049	12.809	823	6,7	10,8	8,6
Saisonbereinigte Entwicklung	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Mai 16	Apr 16	Mrz 16	Feb 16	Jan 16	Dez 15	Nov 15	Okt 15
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾	...	41.000	47.000	44.000	80.000	55.000	60.000	24.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	49.000	79.000	18.000	79.000	77.000	55.000
Arbeitslose ⁵⁾	-11.000	-16.000	-2.000	-10.000	-18.000	-15.000	-14.000	-7.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	18.000	9.000	9.000	-5.000	-21.000	-14.000	-11.000	-6.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	15.000	5.000	4.000	3.000	11.000	9.000	10.000	14.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	6,1	6,2	6,2	6,2	6,2	6,3	6,3	6,3
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾		4,2	4,2	4,3	4,3	4,4	4,4	4,5

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im ersten Quartal 2016 48,2 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland
Mai 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai		April	März
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	25.390.700	25.269.700	...	...	...	2,3
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	1.954.865	2.004.138	2.065.274	2.107.446	-40.259	-2,0	-1,9	-1,5
31,1% Rechtskreis SGB III	607.306	636.363	683.529	724.165	-22.813	-3,6	-4,4	-5,5
68,9% Rechtskreis SGB II	1.347.559	1.367.775	1.381.745	1.383.281	-17.446	-1,3	-0,8	0,6
dar.: 54,9% Männer	1.073.210	1.103.548	1.149.532	1.178.161	-4.626	-0,4	-0,5	-0,6
45,1% Frauen	881.653	900.590	915.742	929.285	-35.635	-3,9	-3,6	-2,6
9,0% 15 bis unter 25 Jahre	176.001	182.260	190.831	194.317	5.074	3,0	1,3	-1,1
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	34.095	34.679	35.808	35.774	3.688	12,1	9,5	6,9
32,5% 50 Jahre und älter	635.967	649.807	670.860	685.197	-12.672	-2,0	-1,6	-0,3
20,0% dar.: 55 Jahre und älter	391.316	399.083	410.065	417.461	-4.517	-1,1	-0,6	0,6
27,0% Ausländer	527.039	531.808	535.296	537.372	50.881	10,7	9,9	9,5
72,9% Deutsche	1.424.122	1.468.614	1.526.241	1.566.428	-91.357	-6,0	-5,6	-4,9
6,7% schwerbehinderte Menschen	131.104	133.077	135.691	137.088	-4.605	-3,4	-3,3	-1,6
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,5	5,7	5,8	6,0	5,6	-	5,8	6,0
Männer	5,7	5,9	6,1	6,3	5,7	-	6,0	6,2
Frauen	5,2	5,4	5,5	5,6	5,5	-	5,7	5,7
15 bis unter 25 Jahre	4,5	4,7	4,9	5,0	4,4	-	4,7	5,0
15 bis unter 20 Jahre	3,0	3,1	3,2	3,2	2,7	-	2,9	3,1
50 bis unter 65 Jahre	5,6	5,9	6,1	6,2	5,9	-	6,3	6,4
55 bis unter 65 Jahre	6,0	6,4	6,6	6,7	6,3	-	6,8	6,9
Ausländer	13,9	15,1	15,2	15,3	13,6	-	14,2	14,4
Deutsche	4,5	4,6	4,8	4,9	4,8	-	4,9	5,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,1	6,3	6,5	6,6	6,3	-	6,5	6,7
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.230.558	2.262.512	2.317.574	2.350.415	-14.655	-0,7	-1,4	-1,3
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.573.438	2.592.884	2.636.336	2.660.547	23.784	0,9	-0,1	-1,0
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.593.808	2.613.254	2.656.933	2.680.902	-8.248	-0,3	-1,4	-2,3
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,2	7,3	7,4	7,5	7,3	-	7,5	7,7
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	581.620	612.274	660.939	704.259	-29.195	-4,8	-4,4	-6,4
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.069.743	3.074.941	3.071.224	3.055.651	7.993	0,3	0,3	0,1
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.196.282	1.194.058	1.191.057	1.187.386	15.481	1,3	1,1	0,7
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,1	7,1	7,1	7,0	7,1	-	7,1	7,1
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	156.784	149.862	154.308	169.973	17.370	12,5	1,2	1,3
- Zugang seit Jahresbeginn	755.939	599.155	449.293	294.985	62.147	9,0	8,1	10,6
- Bestand ⁴⁾	525.057	511.159	506.350	490.118	76.935	17,2	15,3	16,6
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	633.799	613.157	602.814	586.837	39.530	6,7	2,9	1,6
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	161.218	144.953	139.152	130.726	24.541	18,0	5,7	-0,2
Berufswahl und Berufsausbildung	158.078	159.626	161.867	160.508	8.627	5,8	6,7	9,2
Berufliche Weiterbildung	122.974	122.295	119.827	117.522	3.522	2,9	-0,4	-1,1
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	75.232	72.513	69.568	67.234	1.098	1,5	-0,3	-0,7
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	53.091	52.975	52.956	53.037	476	0,9	0,3	0,3
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	52.080	49.449	48.368	46.917	41	0,1	-3,8	-6,2
Freie Förderung / Sonstige Förderung	11.126	11.346	11.076	10.893	1.225	12,4	17,4	13,7
Saisonbereinigte Entwicklung								
	Mai 16	Apr 16	Mrz 16	Feb 16	Jan 16	Dez 15	Nov 15	Okt 15
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	41.000	63.000	10.000	62.000	66.000	45.000
Arbeitslose ⁵⁾	-8.000	-8.000	1.000	-5.000	-8.000	-7.000	-6.000	-3.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	19.000	12.000	11.000	-1.000	-12.000	-9.000	-3.000	-1.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	13.000	3.000	4.000	2.000	8.000	7.000	8.000	10.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	5,5	5,6	5,6	5,6	5,6	5,7	5,7	5,7

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im ersten Quartal 2016 47,0 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland
Mai 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai		April	März
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	5.815.300	5.773.400	...	...	...	2,1
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	709.149	739.726	779.617	803.719	-57.423	-7,5	-7,4	-6,5
23,5% Rechtskreis SGB III	166.572	180.590	204.957	222.799	-18.724	-10,1	-10,8	-11,6
76,5% Rechtskreis SGB II	542.577	559.136	574.660	580.920	-38.699	-6,7	-6,3	-4,6
dar.: 55,7% Männer	395.025	413.971	441.513	456.850	-26.100	-6,2	-6,4	-6,0
44,3% Frauen	314.124	325.755	338.104	346.868	-31.323	-9,1	-8,7	-7,3
7,1% 15 bis unter 25 Jahre	50.549	52.454	54.310	53.890	-825	-1,6	-3,0	-4,0
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.705	12.019	12.302	11.915	1.445	14,1	15,4	14,2
36,6% 50 Jahre und älter	259.645	272.048	290.077	300.659	-23.516	-8,3	-7,9	-6,4
23,0% dar.: 55 Jahre und älter	163.045	170.565	180.922	186.844	-13.037	-7,4	-6,8	-5,3
13,1% Ausländer	92.591	94.036	92.852	90.778	13.731	17,4	17,2	16,0
86,7% Deutsche	614.887	643.985	685.123	711.363	-71.449	-10,4	-10,2	-9,0
5,6% schwerbehinderte Menschen	39.363	40.317	41.598	42.210	-3.648	-8,5	-8,7	-7,0
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	8,4	8,8	9,3	9,6	9,1	-	9,5	9,9
Männer	8,9	9,4	10,0	10,3	9,5	-	9,9	10,5
Frauen	7,8	8,2	8,5	8,7	8,6	-	9,0	9,1
15 bis unter 25 Jahre	8,6	8,3	8,6	8,6	8,2	-	8,0	8,4
15 bis unter 20 Jahre	7,6	8,4	8,6	8,3	7,1	-	7,8	8,0
50 bis unter 65 Jahre	8,7	9,3	9,9	10,3	9,7	-	10,5	11,0
55 bis unter 65 Jahre	9,3	10,0	10,6	11,0	10,3	-	11,2	11,7
Ausländer	21,4	24,9	24,6	24,0	20,9	-	21,3	21,3
Deutsche	7,7	8,0	8,5	8,9	8,5	-	8,9	9,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	9,4	9,8	10,4	10,7	10,2	-	10,6	11,1
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	803.300	830.768	868.994	889.624	-56.847	-6,6	-7,0	-6,5
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	954.730	975.961	1.007.419	1.023.936	-56.200	-5,6	-6,1	-6,6
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	961.740	982.893	1.014.362	1.030.781	-63.407	-6,2	-6,7	-7,2
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	11,2	11,4	11,8	12,0	11,9	-	12,2	12,6
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	164.783	178.481	204.283	224.575	-17.621	-9,7	-9,7	-11,9
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.245.602	1.254.415	1.257.378	1.255.825	-68.889	-5,2	-5,2	-5,5
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	415.302	415.110	414.447	413.400	-12.488	-2,9	-3,3	-3,9
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	12,0	12,1	12,1	12,1	12,7	-	12,8	12,8
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	38.309	38.020	37.148	41.365	3.163	9,0	7,2	-0,3
- Zugang seit Jahresbeginn	186.715	148.406	110.386	73.238	15.323	8,9	8,9	9,5
- Bestand ⁴⁾	127.909	127.028	126.239	121.909	21.253	19,9	19,8	19,4
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	239.152	230.988	222.772	215.168	-4.704	-1,9	-3,6	-3,5
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	45.085	41.919	40.120	36.802	4.430	10,9	1,9	-4,0
Berufswahl und Berufsausbildung	40.498	40.745	40.833	41.086	4.228	11,7	13,8	20,6
Berufliche Weiterbildung	48.364	48.696	48.504	47.163	-3.446	-6,7	-8,4	-8,6
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	43.668	42.593	40.721	39.526	-3.709	-7,8	-7,2	-5,8
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	15.285	15.189	15.223	15.198	-69	-0,4	-0,8	-0,5
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	44.203	39.833	35.399	33.478	-5.735	-11,5	-13,5	-14,3
Freie Förderung / Sonstige Förderung	2.049	2.013	1.972	1.915	-403	-16,4	-15,8	-13,2
Saisonbereinigte Entwicklung								
	Mai 16	Apr 16	Mrz 16	Feb 16	Jan 16	Dez 15	Nov 15	Okt 15
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	11.000	17.000	7.000	19.000	17.000	9.000
Arbeitslose ⁵⁾	-3.000	-9.000	-3.000	-5.000	-10.000	-8.000	-8.000	-4.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	0	-3.000	-1.000	-5.000	-9.000	-6.000	-8.000	-4.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	2.000	1.000	0	0	2.000	2.000	2.000	3.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	8,5	8,6	8,7	8,7	8,8	8,9	9,0	9,1

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im ersten Quartal 2016 52,7 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland
April 2016

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %		
Jahr 2012 ¹⁾	42.007	473	1,1	x	x	42.060	483	1,2	x	x
Jahr 2013 ¹⁾	42.269	262	0,6	x	x	42.328	268	0,6	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	42.640	371	0,9	x	x	42.703	375	0,9	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	42.964	324	0,8	x	x	43.032	329	0,8	x	x
2014 Januar	42.163	306	0,7	- 333	-0,8	42.170	308	0,7	- 353	-0,8
Februar	42.212	343	0,8	49	0,1	42.195	342	0,8	25	0,1
März	42.328	384	0,9	116	0,3	42.312	386	0,9	117	0,3
April	42.507	434	1,0	179	0,4	42.522	439	1,0	210	0,5
Mai	42.608	389	0,9	101	0,2	42.684	396	0,9	162	0,4
Juni	42.665	410	1,0	57	0,1	42.795	419	1,0	111	0,3
Juli	42.693	410	1,0	28	0,1	42.833	414	1,0	38	0,1
August	42.710	368	0,9	17	0,0	42.857	373	0,9	24	0,1
September	42.912	375	0,9	202	0,5	43.020	379	0,9	163	0,4
Oktober	43.031	368	0,9	119	0,3	43.118	372	0,9	98	0,2
November	43.018	332	0,8	- 13	-0,0	43.067	337	0,8	- 51	-0,1
Dezember	42.828	332	0,8	- 190	-0,4	42.862	339	0,8	- 205	-0,5
2015 Januar	42.440	277	0,7	- 388	-0,9	42.459	289	0,7	- 403	-0,9
Februar	42.479	267	0,6	39	0,1	42.475	280	0,7	16	0,0
März	42.642	314	0,7	163	0,4	42.635	323	0,8	160	0,4
April	42.795	288	0,7	153	0,4	42.820	298	0,7	185	0,4
Mai	42.919	311	0,7	124	0,3	43.002	318	0,7	182	0,4
Juni	43.002	337	0,8	83	0,2	43.138	343	0,8	136	0,3
Juli	43.037	344	0,8	35	0,1	43.181	348	0,8	43	0,1
August	43.087	377	0,9	50	0,1	43.236	379	0,9	55	0,1
September	43.298	386	0,9	211	0,5	43.406	386	0,9	170	0,4
Oktober	43.408	377	0,9	110	0,3	43.493	375	0,9	87	0,2
November	43.457	439	1,0	49	0,1	43.505	438	1,0	12	0,0
Dezember	43.290	462	1,1	- 167	-0,4	43.322	460	1,1	- 183	-0,4
2016 Januar	42.977	537	1,3	- 313	-0,7	42.991	532	1,3	- 331	-0,8
Februar	43.022	543	1,3	45	0,1	43.015	540	1,3	24	0,1
März	43.172	530	1,2	150	0,3	43.162	527	1,2	147	0,3
April	43.343	548	1,3	171	0,4	43.364	544	1,3	202	0,5
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufiges Ergebnis

2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland
April 2016

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)			Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber	
		Vormonat			Vormonat	
	in Tausend		in %	in Tausend		in %
2014 Januar	42.475	57	0,1	42.534	54	0,1
Februar	42.528	53	0,1	42.586	52	0,1
März	42.551	23	0,1	42.610	24	0,1
April	42.607	56	0,1	42.667	57	0,1
Mai	42.615	8	0,0	42.677	10	0,0
Juni	42.644	29	0,1	42.707	30	0,1
Juli	42.679	35	0,1	42.742	35	0,1
August	42.669	-10	-0,0	42.734	-8	-0,0
September	42.698	29	0,1	42.764	30	0,1
Oktober	42.732	34	0,1	42.799	35	0,1
November	42.726	-6	-0,0	42.793	-6	-0,0
Dezember	42.757	31	0,1	42.826	33	0,1
2015 Januar	42.756	-1	-0,0	42.827	1	0,0
Februar	42.797	41	0,1	42.867	40	0,1
März	42.863	66	0,2	42.932	65	0,2
April	42.889	26	0,1	42.960	28	0,1
Mai	42.925	36	0,1	42.995	35	0,1
Juni	42.978	53	0,1	43.047	52	0,1
Juli	43.016	38	0,1	43.083	36	0,1
August	43.047	31	0,1	43.114	31	0,1
September	43.083	36	0,1	43.149	35	0,1
Oktober	43.108	25	0,1	43.173	24	0,1
November	43.167	59	0,1	43.233	60	0,1
Dezember	43.222	55	0,1	43.288	55	0,1
2016 Januar	43.302	80	0,2	43.368	80	0,2
Februar	43.345	43	0,1	43.412	44	0,1
März	43.392	47	0,1	43.459	47	0,1
April	43.433	41	0,1	43.500	41	0,1
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern
Mai 2016

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte										
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ... ¹⁾						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum				
	2-Monatswert	3-Monatswert			6-Monatswert		zum Vorjahr		zum Vormonat		
		2016		2015		2015					
	März	Februar	Januar	Dezember	November	Oktober	abs.	%	abs.	%	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Deutschland	1	31.208.800	31.047.500	30.954.000	31.164.200	31.383.997	31.364.708	680.500	2,2	161.300	0,5
Westdeutschland	2	25.390.700	25.269.700	25.196.400	25.352.800	25.522.399	25.504.802	561.200	2,3	121.000	0,5
Ostdeutschland	3	5.815.300	5.773.400	5.752.500	5.807.200	5.855.661	5.853.540	121.700	2,1	41.900	0,7
01 Schleswig-Holstein	4	929.700	921.000	917.600	925.400	932.432	935.056	26.200	2,9	8.700	0,9
02 Hamburg	5	930.300	927.100	923.100	929.700	932.310	929.206	22.700	2,5	3.200	0,3
03 Niedersachsen	6	2.819.400	2.803.800	2.795.400	2.817.500	2.838.999	2.841.194	57.400	2,1	15.600	0,6
04 Bremen	7	317.300	315.500	315.200	316.800	318.720	317.990	7.100	2,3	1.800	0,6
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.523.100	6.502.400	6.487.800	6.526.000	6.561.008	6.549.994	134.500	2,1	20.700	0,3
06 Hessen	9	2.448.000	2.440.700	2.434.400	2.447.000	2.461.594	2.456.015	54.200	2,3	7.300	0,3
07 Rheinland-Pfalz	10	1.354.200	1.347.200	1.342.000	1.353.100	1.365.494	1.367.383	22.000	1,6	7.000	0,5
08 Baden-Württemberg	11	4.429.100	4.411.200	4.400.000	4.421.300	4.444.457	4.439.803	99.000	2,3	17.900	0,4
09 Bayern	12	5.261.200	5.223.700	5.204.200	5.237.400	5.285.031	5.286.064	135.000	2,6	37.500	0,7
10 Saarland	13	378.200	377.000	376.200	378.800	382.354	382.097	3.000	0,8	1.200	0,3
11 Berlin	14	1.354.800	1.345.900	1.336.500	1.342.100	1.347.015	1.340.697	56.800	4,4	8.900	0,7
12 Brandenburg	15	807.300	800.500	798.100	807.600	816.199	816.877	14.000	1,8	6.800	0,8
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	547.400	540.100	538.400	546.700	554.369	559.079	7.100	1,3	7.300	1,4
14 Sachsen	17	1.542.100	1.532.400	1.528.600	1.544.300	1.556.041	1.554.336	28.000	1,8	9.700	0,6
15 Sachsen-Anhalt	18	776.900	772.000	769.800	777.800	785.910	786.186	7.600	1,0	4.900	0,6
16 Thüringen	19	786.800	782.200	780.400	788.000	796.127	796.365	8.100	1,0	4.600	0,6

Datenstand: Mai 2016

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland
Mai 2016

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)					
	2-Monatswert	3-Monatswert			6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat			
		2016		2015		2015						
	März	Februar	Januar	Dezember	November	Oktober	abs.	%	abs.	%		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	1	233.200	222.500	216.000	218.400	236.926	246.589	400	0,2	10.700	4,8
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	2	532.700	532.500	531.900	536.800	540.504	540.851	-3.500	-0,6	200	0,0
Verarbeitendes Gewerbe	C	3	6.719.400	6.712.900	6.707.700	6.735.300	6.768.748	6.767.786	57.100	0,9	6.500	0,1
dav: Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern	10-15, 18, 21, 31	4	1.218.500	1.219.500	1.218.500	1.222.300	1.229.972	1.230.012	13.400	1,1	-1.000	-0,1
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	24-30, 32, 33	5	4.341.000	4.337.700	4.336.100	4.354.000	4.369.563	4.367.507	25.900	0,6	3.300	0,1
Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren	16, 17, 19, 20, 22, 23	6	1.159.900	1.155.700	1.153.100	1.159.000	1.169.213	1.170.267	17.700	1,6	4.200	0,4
Baugewerbe	F	7	1.700.300	1.673.600	1.660.400	1.688.200	1.748.798	1.757.864	34.800	2,1	26.700	1,6
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	8	4.313.400	4.298.700	4.297.100	4.342.500	4.350.758	4.341.445	65.200	1,5	14.700	0,3
Verkehr und Lagerei	H	9	1.644.600	1.634.400	1.628.400	1.637.700	1.650.223	1.644.955	54.400	3,4	10.200	0,6
Gastgewerbe	I	10	990.100	963.300	954.600	976.400	984.022	1.001.130	46.400	4,9	26.800	2,8
Information und Kommunikation	J	11	967.300	963.400	957.500	957.300	963.507	960.984	29.500	3,1	3.900	0,4
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	12	999.200	999.700	1.001.100	1.010.800	1.011.294	1.011.987	-5.800	-0,6	-500	-0,1
Immobilien, freiberuf., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	L, M	13	2.278.800	2.271.400	2.265.400	2.264.000	2.272.523	2.266.328	56.600	2,5	7.400	0,3
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N ohne ANÜ	14	1.397.700	1.381.900	1.373.300	1.380.400	1.398.355	1.391.376	77.400	5,9	15.800	1,1
Arbeitnehmerüberlassung ²⁾	782, 783	15	805.000	791.700	781.500	795.700	842.277	846.067	27.700	3,6	13.300	1,7
öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	16	1.750.000	1.741.200	1.737.000	1.747.600	1.744.662	1.742.222	32.000	1,9	8.800	0,5
Erziehung und Unterricht	P	17	1.196.400	1.196.100	1.190.500	1.203.500	1.203.430	1.194.210	25.600	2,2	300	0,0
Gesundheitswesen	86	18	2.350.900	2.349.600	2.345.600	2.355.600	2.355.157	2.351.271	48.600	2,1	1.300	0,1
Heime und Sozialwesen	88	19	2.188.500	2.182.500	2.175.700	2.178.000	2.168.552	2.154.736	111.100	5,3	6.000	0,3
sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	R, S, T	20	1.138.500	1.127.300	1.124.100	1.131.600	1.138.052	1.138.276	25.800	2,3	11.200	1,0
nicht Zugeordnete		21	2.800	4.800	6.200	4.400	6.209	6.631	-2.900	-50,5	-2.000	0,0
Insgesamt		22	31.208.800	31.047.500	30.954.000	31.164.200	31.383.997	31.364.708	680.500	2,2	161.300	0,5
darunter (nach Sektoren)												
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	23	233.200	222.500	216.000	218.400	236.926	246.589	400	0,2	10.700	4,8
Produzierendes Gewerbe	B bis F	24	8.952.400	8.919.000	8.900.000	8.960.300	9.058.050	9.066.501	88.400	1,0	33.400	0,4
Dienstleistungsbereiche	G bis U	25	22.020.400	21.901.200	21.831.800	21.981.100	22.082.812	22.044.987	594.500	2,8	119.200	0,5

Datenstand: Mai 2016

¹⁾ vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Mai 2016

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland ²⁾			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2009 ¹⁾	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 ¹⁾	502.694	641.713	-56,1	411.910	-575.871	-58,3	89.891	-60.893	-40,4
Jahr 2011 ¹⁾	147.607	-355.087	-70,6	110.645	-302.047	-73,3	36.962	-53.041	-59,0
Jahr 2012 ¹⁾	111.509	-36.098	-24,5	83.116	-27.529	-24,9	28.393	-8.569	-23,2
Jahr 2013 ¹⁾	123.978	12.469	11,2	93.264	10.149	12,2	30.713	2.320	8,2
Jahr 2014 ¹⁾	94.160	-29.817	-24,1	74.037	-19.228	-20,6	20.124	-10.590	-34,5
2014 Januar	188.998	-45.155	-19,3	141.231	-31.637	-18,3	47.767	-13.518	-22,1
Februar	193.313	-51.796	-21,1	142.913	-36.302	-20,3	50.400	-15.494	-23,5
März	151.814	-70.573	-31,7	114.518	-45.762	-28,6	37.296	-24.811	-39,9
April	77.190	-36.152	-31,9	62.785	-25.408	-28,8	14.405	-10.744	-42,7
Mai	72.090	-14.357	-16,6	59.279	-7.277	-10,9	12.811	-7.080	-35,6
Juni	66.211	-32.461	-32,9	55.263	-15.458	-21,9	10.948	-17.003	-60,8
Juli	53.731	-27.270	-33,7	44.771	-18.469	-29,2	8.960	-8.801	-49,6
August	44.366	-15.801	-26,3	36.016	-8.324	-18,8	8.350	-7.477	-47,2
September	50.648	-18.917	-27,2	42.195	-11.594	-21,6	8.453	-7.323	-46,4
Oktober	61.119	-21.475	-26,0	52.115	-13.301	-20,3	9.004	-8.174	-47,6
November	63.391	-16.770	-20,9	53.964	-12.179	-18,4	9.427	-4.591	-32,8
Dezember	107.053	-7.082	-6,2	83.392	-5.020	-5,7	23.661	-2.062	-8,0
2015 Januar	168.813	-20.185	-10,7	127.010	-14.221	-10,1	41.803	-5.964	-12,5
Februar	183.230	-10.083	-5,2	136.462	-6.451	-4,5	46.768	-3.632	-7,2
März	154.433	2.619	1,7	115.221	703	0,6	39.212	1.916	5,1
April	66.744	-10.446	-13,5	55.344	-7.441	-11,9	11.400	-3.005	-20,9
Mai	57.367	-14.723	-20,4	48.190	-11.089	-18,7	9.177	-3.634	-28,4
Juni	58.710	-7.501	-11,3	48.866	-6.397	-11,6	9.844	-1.104	-10,1
Juli	48.825	-4.906	-9,1	41.424	-3.347	-7,5	7.401	-1.559	-17,4
August	39.833	-4.533	-10,2	33.972	-2.044	-5,7	5.861	-2.489	-29,8
September	51.484	836	1,7	42.815	620	1,5	8.669	216	2,6
Oktober	60.536	-583	-1,0	50.359	-1.756	-3,4	10.177	1.173	13,0
November	65.634	2.243	3,5	55.506	1.542	2,9	10.128	701	7,4
Dezember									

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

Hinweis: Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

Deutschland
Mai 2016

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	darunter:		in den Anzeigen genannte Personen- zahl	darunter:	
		konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III			konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III	
	1	2		3	4	
Jahr 2010 ¹⁾	5.766	3.637		67.055	46.885	
Jahr 2011 ¹⁾	3.447	1.912		42.720	27.682	
Jahr 2012 ¹⁾	3.469	1.829		47.967	30.586	
Jahr 2013 ¹⁾	3.743	2.173		49.023	32.375	
Jahr 2014 ¹⁾	3.267	1.496		41.122	21.612	
Jahr 2015 ¹⁾	2.988	1.269		36.738	18.818	
2014 Januar	6.510	1.910		72.702	25.739	
Februar	3.647	1.697		40.280	22.239	
März	2.560	1.603		31.697	22.180	
April	2.772	2.517		39.412	34.510	
Mai	1.622	1.503		23.106	20.928	
Juni	1.381	1.288		17.725	16.347	
Juli	1.491	1.347		16.187	14.568	
August	1.013	872		13.198	11.494	
September	1.347	1.175		23.697	21.389	
Oktober	1.937	1.387		31.420	26.059	
November	5.968	1.357		75.328	22.067	
Dezember	8.950	1.299		108.715	21.819	
2015 Januar	5.160	1.386		50.798	15.506	
Februar	3.060	1.507		32.303	19.997	
März	2.309	1.522		26.620	19.547	
April	2.113	1.936		29.272	26.645	
Mai	1.295	1.197		17.105	15.962	
Juni	1.364	1.201		17.262	15.068	
Juli	1.226	1.060		14.746	12.620	
August	772	686		11.752	10.867	
September	1.172	1.016		25.270	23.645	
Oktober	2.046	1.269		32.387	24.417	
November	6.545	1.214		75.871	19.501	
Dezember	8.793	1.232		107.475	22.041	
2016 Januar	4.679	1.277		47.774	17.553	
Februar	2.959	1.537		32.910	21.961	
März	1.789	1.229		22.671	18.967	
April	1.940	1.745		25.491	23.737	
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Monatsdurchschnittswerte

5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland
Mai 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat						aller ziv. EP^{2)}
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 ¹⁾	2.950.338	53.211	1,8	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	2.898.388	-51.949	-1,8	.	.	6,7	7,5	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	2.794.664	-103.724	-3,6	.	.	6,4	7,1	x	x
2014 Januar	3.135.802	-2.430	-0,1	261.996	9,1	7,3	8,1	2.931	6,8
Februar	3.137.867	-18.379	-0,6	2.065	0,1	7,3	8,1	2.924	6,8
März	3.054.722	-43.095	-1,4	-83.145	-2,6	7,1	7,9	2.916	6,8
April	2.943.335	-76.940	-2,5	-111.387	-3,6	6,8	7,6	2.892	6,7
Mai	2.882.029	-54.886	-1,9	-61.306	-2,1	6,6	7,4	2.913	6,7
Juni	2.832.780	-31.886	-1,1	-49.249	-1,7	6,5	7,3	2.916	6,7
Juli	2.871.351	-42.745	-1,5	38.571	1,4	6,6	7,4	2.897	6,7
August	2.901.823	-43.887	-1,5	30.472	1,1	6,7	7,5	2.896	6,7
September	2.807.806	-41.144	-1,4	-94.017	-3,2	6,5	7,2	2.898	6,7
Oktober	2.732.769	-68.422	-2,4	-75.037	-2,7	6,3	7,0	2.874	6,6
November	2.716.852	-89.294	-3,2	-15.917	-0,6	6,3	7,0	2.860	6,6
Dezember	2.763.521	-110.285	-3,8	46.669	1,7	6,4	7,1	2.838	6,5
2015 Januar	3.031.604	-104.198	-3,3	268.083	9,7	7,0	7,8	2.836	6,5
Februar	3.017.003	-120.864	-3,9	-14.601	-0,5	6,9	7,8	2.819	6,5
März	2.931.505	-123.217	-4,0	-85.498	-2,8	6,8	7,6	2.803	6,5
April	2.842.844	-100.491	-3,4	-88.661	-3,0	6,5	7,3	2.800	6,4
Mai	2.761.696	-120.333	-4,2	-81.148	-2,9	6,3	7,0	2.793	6,4
Juni	2.711.187	-121.593	-4,3	-50.509	-1,8	6,2	6,9	2.791	6,4
Juli	2.772.642	-98.709	-3,4	61.455	2,3	6,3	7,0	2.797	6,4
August	2.795.597	-106.226	-3,7	22.955	0,8	6,4	7,1	2.789	6,4
September	2.708.043	-99.763	-3,6	-87.554	-3,1	6,2	6,9	2.789	6,4
Oktober	2.649.277	-83.492	-3,1	-58.766	-2,2	6,0	6,7	2.782	6,3
November	2.633.157	-83.695	-3,1	-16.120	-0,6	6,0	6,7	2.768	6,3
Dezember	2.681.415	-82.106	-3,0	48.258	1,8	6,1	6,8	2.753	6,3
2016 Januar	2.920.421	-111.183	-3,7	239.006	8,9	6,7	7,4	2.735	6,2
Februar	2.911.165	-105.838	-3,5	-9.256	-0,3	6,6	7,4	2.725	6,2
März	2.844.891	-86.614	-3,0	-66.274	-2,3	6,5	7,2	2.722	6,2
April	2.743.864	-98.980	-3,5	-101.027	-3,6	6,3	7,0	2.706	6,2
Mai	2.664.014	-97.682	-3,5	-79.850	-2,9	6,0	6,7	2.695	6,1
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland
Mai 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP ²⁾
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 ¹⁾	2.080.342	80.425	4,0	.	.	6,0	6,7	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	2.074.553	-5.789	-0,3	.	.	5,9	6,7	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	2.020.503	-54.051	-2,6	.	.	5,7	6,4	x	x
2014 Januar	2.207.374	35.749	1,6	173.096	8,5	6,4	7,1	2.084	6,0
Februar	2.210.161	21.668	1,0	2.787	0,1	6,4	7,1	2.081	6,0
März	2.159.544	8.971	0,4	-50.617	-2,3	6,2	7,0	2.080	6,0
April	2.093.679	-14.109	-0,7	-65.865	-3,0	6,0	6,8	2.068	6,0
Mai	2.061.023	-6.646	-0,3	-32.656	-1,6	5,9	6,6	2.082	6,0
Juni	2.034.034	5.347	0,3	-26.989	-1,3	5,8	6,5	2.085	6,0
Juli	2.075.576	-816	-0,0	41.542	2,0	5,9	6,6	2.078	5,9
August	2.104.801	-2.139	-0,1	29.225	1,4	6,0	6,7	2.079	5,9
September	2.037.178	-164	-0,0	-67.623	-3,2	5,8	6,5	2.084	6,0
Oktober	1.974.399	-23.897	-1,2	-62.779	-3,1	5,6	6,3	2.065	5,9
November	1.956.799	-39.224	-2,0	-17.600	-0,9	5,6	6,3	2.056	5,9
Dezember	1.980.073	-54.205	-2,7	23.274	1,2	5,7	6,3	2.042	5,8
2015 Januar	2.160.458	-46.916	-2,1	180.385	9,1	6,2	6,9	2.041	5,8
Februar	2.152.973	-57.188	-2,6	-7.485	-0,3	6,2	6,9	2.032	5,8
März	2.097.264	-62.280	-2,9	-55.709	-2,6	6,0	6,7	2.022	5,8
April	2.043.887	-49.792	-2,4	-53.377	-2,5	5,8	6,5	2.022	5,8
Mai	1.995.124	-65.899	-3,2	-48.763	-2,4	5,6	6,3	2.017	5,7
Juni	1.968.758	-65.276	-3,2	-26.366	-1,3	5,6	6,2	2.018	5,7
Juli	2.018.515	-57.061	-2,7	49.757	2,5	5,7	6,3	2.021	5,7
August	2.042.054	-62.747	-3,0	23.539	1,2	5,8	6,4	2.017	5,7
September	1.978.579	-58.599	-2,9	-63.475	-3,1	5,6	6,2	2.019	5,7
Oktober	1.929.878	-44.521	-2,3	-48.701	-2,5	5,5	6,1	2.016	5,7
November	1.915.746	-41.053	-2,1	-14.132	-0,7	5,4	6,0	2.010	5,7
Dezember	1.942.796	-37.277	-1,9	27.050	1,4	5,5	6,1	2.004	5,7
2016 Januar	2.111.455	-49.003	-2,3	168.659	8,7	6,0	6,6	1.996	5,6
Februar	2.107.446	-45.527	-2,1	-4.009	-0,2	6,0	6,6	1.991	5,6
März	2.065.274	-31.990	-1,5	-42.172	-2,0	5,8	6,5	1.992	5,6
April	2.004.138	-39.749	-1,9	-61.136	-3,0	5,7	6,3	1.984	5,6
Mai	1.954.865	-40.259	-2,0	-49.273	-2,5	5,5	6,1	1.976	5,5
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland
Mai 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeits-
		Vorjahr		Vormonat					losenquoten
		Vorjahresmonat		absolut					auf Basis
	absolut	in%	absolut	in %			aller ziv. EP ²⁾		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Jahr 2013 ¹⁾	869.995	-27.213	-3,0	.	.	10,3	11,6	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	823.835	-46.161	-5,3	.	.	9,8	11,0	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	774.162	-49.673	-6,0	.	.	9,2	10,3	x	x
2014 Januar	928.428	-38.179	-3,9	88.900	10,6	11,0	12,3	847	10,0
Februar	927.706	-40.047	-4,1	-722	-0,1	11,0	12,3	843	10,0
März	895.178	-52.066	-5,5	-32.528	-3,5	10,6	11,9	836	9,9
April	849.656	-62.831	-6,9	-45.522	-5,1	10,0	11,3	825	9,7
Mai	821.006	-48.240	-5,5	-28.650	-3,4	9,7	10,9	830	9,8
Juni	798.746	-37.233	-4,5	-22.260	-2,7	9,5	10,6	831	9,8
Juli	795.775	-41.929	-5,0	-2.971	-0,4	9,4	10,6	820	9,7
August	797.022	-41.748	-5,0	1.247	0,2	9,4	10,6	818	9,7
September	770.628	-40.980	-5,0	-26.394	-3,3	9,1	10,3	815	9,7
Oktober	758.370	-44.525	-5,5	-12.258	-1,6	9,0	10,1	809	9,6
November	760.053	-50.070	-6,2	1.683	0,2	9,0	10,1	804	9,5
Dezember	783.448	-56.080	-6,7	23.395	3,1	9,3	10,4	796	9,4
2015 Januar	871.146	-57.282	-6,2	87.698	11,2	10,3	11,6	795	9,4
Februar	864.030	-63.676	-6,9	-7.116	-0,8	10,2	11,5	787	9,3
März	834.241	-60.937	-6,8	-29.789	-3,4	9,9	11,1	781	9,2
April	798.957	-50.699	-6,0	-35.284	-4,2	9,5	10,6	778	9,2
Mai	766.572	-54.434	-6,6	-32.385	-4,1	9,1	10,2	776	9,2
Juni	742.429	-56.317	-7,1	-24.143	-3,1	8,8	9,9	773	9,2
Juli	754.127	-41.648	-5,2	11.698	1,6	9,0	10,0	777	9,2
August	753.543	-43.479	-5,5	-584	-0,1	9,0	10,0	772	9,2
September	729.464	-41.164	-5,3	-24.079	-3,2	8,7	9,7	769	9,1
Oktober	719.399	-38.971	-5,1	-10.065	-1,4	8,6	9,6	765	9,1
November	717.411	-42.642	-5,6	-1.988	-0,3	8,5	9,5	757	9,0
Dezember	738.619	-44.829	-5,7	21.208	3,0	8,8	9,8	749	8,9
2016 Januar	808.966	-62.180	-7,1	70.347	9,5	9,6	10,7	739	8,8
Februar	803.719	-60.311	-7,0	-5.247	-0,6	9,6	10,7	734	8,7
März	779.617	-54.624	-6,5	-24.102	-3,0	9,3	10,4	730	8,7
April	739.726	-59.231	-7,4	-39.891	-5,1	8,8	9,8	722	8,6
Mai	709.149	-57.423	-7,5	-30.577	-4,1	8,4	9,4	719	8,5
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland

Mai 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai		April	März
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	2.664.014	2.743.864	2.844.891	2.911.165	-97.682	-3,5	-3,5	-3,0
dar.: 55,1% Männer	1.468.235	1.517.519	1.591.045	1.635.011	-30.726	-2,0	-2,2	-2,2
44,9% Frauen	1.195.777	1.226.345	1.253.846	1.276.153	-66.958	-5,3	-5,0	-3,9
8,5% 15 bis unter 25 Jahre	226.550	234.714	245.141	248.207	4.249	1,9	0,3	-1,7
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	45.800	46.698	48.110	47.689	5.133	12,6	11,0	8,7
33,6% 50 Jahre und älter	895.612	921.855	960.937	985.856	-36.188	-3,9	-3,6	-2,2
20,8% dar.: 55 Jahre und älter	554.361	569.648	590.987	604.305	-17.554	-3,1	-2,6	-1,3
23,3% Ausländer	619.630	625.844	628.148	628.150	64.612	11,6	10,9	10,4
76,5% Deutsche	2.039.009	2.112.599	2.211.364	2.277.791	-162.806	-7,4	-7,1	-6,2
6,4% schwerbehinderte Menschen	170.467	173.394	177.289	179.298	-8.253	-4,6	-4,6	-2,9
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,0	6,3	6,5	6,6	6,3	-	6,5	6,8
Männer	6,3	6,5	6,9	7,1	6,5	-	6,7	7,1
Frauen	5,7	5,9	6,1	6,2	6,1	-	6,3	6,4
15 bis unter 25 Jahre	5,0	5,2	5,4	5,5	4,9	-	5,2	5,5
15 bis unter 20 Jahre	3,5	3,7	3,8	3,8	3,2	-	3,4	3,6
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,2	6,6	6,9	7,1	6,7	-	7,2	7,4
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,7	7,2	7,4	7,6	7,2	-	7,7	7,9
Ausländer	14,7	16,1	16,1	16,1	14,3	-	14,9	15,1
Deutsche	5,1	5,3	5,5	5,7	5,5	-	5,7	6,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,7	7,0	7,2	7,4	7,0	-	7,3	7,6
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	773.878	816.953	888.486	946.964	-41.537	-5,1	-5,9	-7,0
dar.: 56,0% Männer	433.036	461.364	517.833	560.555	-15.997	-3,6	-4,9	-6,8
44,0% Frauen	340.840	355.589	370.653	386.409	-25.542	-7,0	-7,1	-7,2
10,2% 15 bis unter 25 Jahre	78.602	85.560	96.361	103.253	-3.059	-3,7	-6,3	-9,5
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.500	11.351	12.804	13.364	1.127	12,0	5,6	0,0
41,2% 50 Jahre und älter	318.610	332.990	360.266	378.907	-19.401	-5,7	-6,0	-5,6
30,0% dar.: 55 Jahre und älter	232.144	240.909	256.715	266.629	-12.257	-5,0	-5,1	-4,6
15,8% Ausländer	121.923	124.495	130.309	135.158	17.621	16,9	12,0	7,7
84,2% Deutsche	651.558	692.074	757.796	811.429	-59.143	-8,3	-8,5	-9,1
8,1% schwerbehinderte Menschen	62.768	63.973	66.051	67.328	-2.653	-4,1	-4,4	-3,8
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	29,0	29,8	31,2	32,5	x	x	x	x
dar.: Männer	29,5	30,4	32,5	34,3	x	x	x	x
Frauen	28,5	29,0	29,6	30,3	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	34,7	36,5	39,3	41,6	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	22,9	24,3	26,6	28,0	x	x	x	x
50 Jahre und älter	35,6	36,1	37,5	38,4	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	41,9	42,3	43,4	44,1	x	x	x	x
Ausländer	19,7	19,9	20,7	21,5	x	x	x	x
Deutsche	32,0	32,8	34,3	35,6	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	36,8	36,9	37,3	37,6	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,8	1,9	2,0	2,2	1,9	-	2,0	2,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	1,9	2,1	2,3	2,4	2,1	-	2,2	2,5
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.890.136	1.926.911	1.956.405	1.964.201	-56.145	-2,9	-2,4	-1,0
dar.: 54,8% Männer	1.035.199	1.056.155	1.073.212	1.074.456	-14.729	-1,4	-1,0	0,2
45,2% Frauen	854.937	870.756	883.193	889.744	-41.416	-4,6	-4,2	-2,5
7,8% 15 bis unter 25 Jahre	147.948	149.154	148.780	144.954	7.308	5,2	4,5	4,0
1,9% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	35.300	35.347	35.306	34.325	4.006	12,8	12,8	12,2
30,5% 50 Jahre und älter	577.002	588.865	600.671	606.949	-16.787	-2,8	-2,1	0,0
17,0% dar.: 55 Jahre und älter	322.217	328.739	334.272	337.676	-5.297	-1,6	-0,6	1,4
26,3% Ausländer	497.707	501.349	497.839	492.992	46.991	10,4	10,6	11,1
73,4% Deutsche	1.387.451	1.420.525	1.453.568	1.466.362	-103.663	-7,0	-6,4	-4,6
5,7% schwerbehinderte Menschen	107.699	109.421	111.238	111.970	-5.600	-4,9	-4,7	-2,5
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	71,0	70,2	68,8	67,5	x	x	x	x
dar.: Männer	70,5	69,6	67,5	65,7	x	x	x	x
Frauen	71,5	71,0	70,4	69,7	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	65,3	63,5	60,7	58,4	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	77,1	75,7	73,4	72,0	x	x	x	x
50 Jahre und älter	64,4	63,9	62,5	61,6	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	58,1	57,7	56,6	55,9	x	x	x	x
Ausländer	80,3	80,1	79,3	78,5	x	x	x	x
Deutsche	68,0	67,2	65,7	64,4	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	63,2	63,1	62,7	62,4	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,3	4,4	4,5	4,5	4,4	-	4,5	4,6
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,7	4,9	5,0	5,0	4,9	-	5,1	5,1

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland
Mai 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai		April	März
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.954.865	2.004.138	2.065.274	2.107.446	-40.259	-2,0	-1,9	-1,5
dar.: 54,9% Männer	1.073.210	1.103.548	1.149.532	1.178.161	-4.626	-0,4	-0,5	-0,6
45,1% Frauen	881.653	900.590	915.742	929.285	-35.635	-3,9	-3,6	-2,6
9,0% 15 bis unter 25 Jahre	176.001	182.260	190.831	194.317	5.074	3,0	1,3	-1,1
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	34.095	34.679	35.808	35.774	3.688	12,1	9,5	6,9
32,5% 50 Jahre und älter	635.967	649.807	670.860	685.197	-12.672	-2,0	-1,6	-0,3
20,0% dar.: 55 Jahre und älter	391.316	399.083	410.065	417.461	-4.517	-1,1	-0,6	0,6
27,0% Ausländer	527.039	531.808	535.296	537.372	50.881	10,7	9,9	9,5
72,9% Deutsche	1.424.122	1.468.614	1.526.241	1.566.428	-91.357	-6,0	-5,6	-4,9
6,7% schwerbehinderte Menschen	131.104	133.077	135.691	137.088	-4.605	-3,4	-3,3	-1,6
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,5	5,7	5,8	6,0	5,6	-	5,8	6,0
Männer	5,7	5,9	6,1	6,3	5,7	-	6,0	6,2
Frauen	5,2	5,4	5,5	5,6	5,5	-	5,7	5,7
15 bis unter 25 Jahre	4,5	4,7	4,9	5,0	4,4	-	4,7	5,0
15 bis unter 20 Jahre	3,0	3,1	3,2	3,2	2,7	-	2,9	3,1
50 Jahre bis unter 65 Jahre	5,6	5,9	6,1	6,2	5,9	-	6,3	6,4
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,0	6,4	6,6	6,7	6,3	-	6,8	6,9
Ausländer	13,9	15,1	15,2	15,3	13,6	-	14,2	14,4
Deutsche	4,5	4,6	4,8	4,9	4,8	-	4,9	5,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,1	6,3	6,5	6,6	6,3	-	6,5	6,7
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	607.306	636.363	683.529	724.165	-22.813	-3,6	-4,4	-5,5
dar.: 56,3% Männer	341.924	360.858	398.902	428.909	-7.392	-2,1	-3,4	-5,2
43,7% Frauen	265.380	275.505	284.627	295.256	-15.423	-5,5	-5,6	-5,9
11,0% 15 bis unter 25 Jahre	66.567	72.313	81.419	87.871	-1.705	-2,5	-5,0	-8,5
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	8.476	9.174	10.361	10.941	934	12,4	5,6	-0,7
39,8% 50 Jahre und älter	241.898	250.412	266.433	277.676	-8.464	-3,4	-3,5	-3,1
28,7% dar.: 55 Jahre und älter	174.413	179.375	188.122	193.821	-4.302	-2,4	-2,3	-2,0
17,9% Ausländer	108.504	110.576	116.614	122.138	14.193	15,0	9,8	6,2
82,1% Deutsche	498.513	525.503	566.635	601.732	-36.958	-6,9	-6,9	-7,6
8,5% schwerbehinderte Menschen	51.878	52.755	54.257	55.169	-1.293	-2,4	-2,6	-1,9
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	31,1	31,8	33,1	34,4	x	x	x	x
dar.: Männer	31,9	32,7	34,7	36,4	x	x	x	x
Frauen	30,1	30,6	31,1	31,8	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	37,8	39,7	42,7	45,2	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	24,9	26,5	28,9	30,6	x	x	x	x
50 Jahre und älter	38,0	38,5	39,7	40,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	44,6	44,9	45,9	46,4	x	x	x	x
Ausländer	20,6	20,8	21,8	22,7	x	x	x	x
Deutsche	35,0	35,8	37,1	38,4	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	39,6	39,6	40,0	40,2	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,7	1,8	1,9	2,0	1,8	-	1,9	2,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	1,9	2,0	2,1	2,3	2,0	-	2,1	2,3
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.347.559	1.367.775	1.381.745	1.383.281	-17.446	-1,3	-0,8	0,6
dar.: 54,3% Männer	731.286	742.690	750.630	749.252	2.766	0,4	0,9	2,0
45,7% Frauen	616.273	625.085	631.115	634.029	-20.212	-3,2	-2,7	-1,1
8,1% 15 bis unter 25 Jahre	109.434	109.947	109.412	106.446	6.779	6,6	6,0	5,3
1,9% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	25.619	25.505	25.447	24.833	2.754	12,0	11,0	10,3
29,2% 50 Jahre und älter	394.069	399.395	404.427	407.521	-4.208	-1,1	-0,4	1,7
16,1% dar.: 55 Jahre und älter	216.903	219.708	221.943	223.640	-215	-0,1	0,8	2,9
31,1% Ausländer	418.535	421.232	418.682	415.234	36.688	9,6	9,9	10,4
68,7% Deutsche	925.609	943.111	959.606	964.696	-54.399	-5,6	-4,9	-3,2
5,9% schwerbehinderte Menschen	79.226	80.322	81.434	81.919	-3.312	-4,0	-3,7	-1,4
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	68,9	68,2	66,9	65,6	x	x	x	x
dar.: Männer	68,1	67,3	65,3	63,6	x	x	x	x
Frauen	69,9	69,4	68,9	68,2	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	62,2	60,3	57,3	54,8	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	75,1	73,5	71,1	69,4	x	x	x	x
50 Jahre und älter	62,0	61,5	60,3	59,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	55,4	55,1	54,1	53,6	x	x	x	x
Ausländer	79,4	79,2	78,2	77,3	x	x	x	x
Deutsche	65,0	64,2	62,9	61,6	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	60,4	60,4	60,0	59,8	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,8	3,9	3,9	3,9	3,9	-	3,9	3,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,2	4,3	4,3	4,3	4,3	-	4,4	4,4

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland
Mai 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai		April	März
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	in %	in %	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	709.149	739.726	779.617	803.719	-57.423	-7,5	-7,4	-6,5
dar.: 55,7% Männer	395.025	413.971	441.513	456.850	-26.100	-6,2	-6,4	-6,0
44,3% Frauen	314.124	325.755	338.104	346.868	-31.323	-9,1	-8,7	-7,3
7,1% 15 bis unter 25 Jahre	50.549	52.454	54.310	53.890	-825	-1,6	-3,0	-4,0
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.705	12.019	12.302	11.915	1.445	14,1	15,4	14,2
36,6% 50 Jahre und älter	259.645	272.048	290.077	300.659	-23.516	-8,3	-7,9	-6,4
23,0% dar.: 55 Jahre und älter	163.045	170.565	180.922	186.844	-13.037	-7,4	-6,8	-5,3
13,1% Ausländer	92.591	94.036	92.852	90.778	13.731	17,4	17,2	16,0
86,7% Deutsche	614.887	643.985	685.123	711.363	-71.449	-10,4	-10,2	-9,0
5,6% schwerbehinderte Menschen	39.363	40.317	41.598	42.210	-3.648	-8,5	-8,7	-7,0
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	8,4	8,8	9,3	9,6	9,1	-	9,5	9,9
Männer	8,9	9,4	10,0	10,3	9,5	-	9,9	10,5
Frauen	7,8	8,2	8,5	8,7	8,6	-	9,0	9,1
15 bis unter 25 Jahre	8,6	8,3	8,6	8,6	8,2	-	8,0	8,4
15 bis unter 20 Jahre	7,6	8,4	8,6	8,3	7,1	-	7,8	8,0
50 Jahre bis unter 65 Jahre	8,7	9,3	9,9	10,3	9,7	-	10,5	11,0
55 Jahre bis unter 65 Jahre	9,3	10,0	10,6	11,0	10,3	-	11,2	11,7
Ausländer	21,4	24,9	24,6	24,0	20,9	-	21,3	21,3
Deutsche	7,7	8,0	8,5	8,9	8,5	-	8,9	9,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	9,4	9,8	10,4	10,7	10,2	-	10,6	11,1
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	166.572	180.590	204.957	222.799	-18.724	-10,1	-10,8	-11,6
dar.: 54,7% Männer	91.112	100.506	118.931	131.646	-8.605	-8,6	-10,0	-11,6
45,3% Frauen	75.460	80.084	86.026	91.153	-10.119	-11,8	-11,7	-11,5
7,2% 15 bis unter 25 Jahre	12.035	13.247	14.942	15.382	-1.354	-10,1	-12,5	-14,6
1,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	2.024	2.177	2.443	2.423	193	10,5	5,6	3,2
46,1% 50 Jahre und älter	76.712	82.578	93.833	101.231	-10.937	-12,5	-12,7	-12,1
34,7% dar.: 55 Jahre und älter	57.731	61.534	68.593	72.808	-7.955	-12,1	-12,3	-11,0
8,1% Ausländer	13.419	13.919	13.695	13.020	3.428	34,3	32,5	22,6
91,9% Deutsche	153.045	166.571	191.161	209.697	-22.185	-12,7	-13,2	-13,3
6,5% schwerbehinderte Menschen	10.890	11.218	11.794	12.159	-1.360	-11,1	-12,1	-11,3
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	23,5	24,4	26,3	27,7	x	x	x	x
dar.: Männer	23,1	24,3	26,9	28,8	x	x	x	x
Frauen	24,0	24,6	25,4	26,3	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	23,8	25,3	27,5	28,5	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	17,3	18,1	19,9	20,3	x	x	x	x
50 Jahre und älter	29,5	30,4	32,3	33,7	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	35,4	36,1	37,9	39,0	x	x	x	x
Ausländer	14,5	14,8	14,7	14,3	x	x	x	x
Deutsche	24,9	25,9	27,9	29,5	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	27,7	27,8	28,4	28,8	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,0	2,1	2,4	2,6	2,2	-	2,4	2,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,2	2,4	2,7	3,0	2,5	-	2,7	3,1
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	542.577	559.136	574.660	580.920	-38.699	-6,7	-6,3	-4,6
dar.: 56,0% Männer	303.913	313.465	322.582	325.204	-17.495	-5,4	-5,1	-3,7
44,0% Frauen	238.664	245.671	252.078	255.715	-21.204	-8,2	-7,7	-5,7
7,1% 15 bis unter 25 Jahre	38.514	39.207	39.368	38.508	529	1,4	0,6	0,7
1,8% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.681	9.842	9.859	9.492	1.252	14,9	17,8	17,4
33,7% 50 Jahre und älter	182.933	189.470	196.244	199.428	-12.579	-6,4	-5,6	-3,3
19,4% dar.: 55 Jahre und älter	105.314	109.031	112.329	114.036	-5.082	-4,6	-3,4	-1,4
14,6% Ausländer	79.172	80.117	79.157	77.758	10.303	15,0	14,8	14,9
85,1% Deutsche	461.842	477.414	493.962	501.666	-49.264	-9,6	-9,1	-7,2
5,2% schwerbehinderte Menschen	28.473	29.099	29.804	30.051	-2.288	-7,4	-7,2	-5,2
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	76,5	75,6	73,7	72,3	x	x	x	x
dar.: Männer	76,9	75,7	73,1	71,2	x	x	x	x
Frauen	76,0	75,4	74,6	73,7	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	76,2	74,7	72,5	71,5	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	82,7	81,9	80,1	79,7	x	x	x	x
50 Jahre und älter	70,5	69,6	67,7	66,3	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	64,6	63,9	62,1	61,0	x	x	x	x
Ausländer	85,5	85,2	85,3	85,7	x	x	x	x
Deutsche	75,1	74,1	72,1	70,5	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	72,3	72,2	71,6	71,2	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,4	6,6	6,8	6,9	6,9	-	7,1	7,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,2	7,4	7,6	7,7	7,7	-	7,9	8,0

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.7 Bestand an Langzeitarbeitslosen

Deutschland nach Ländern
Mai 2016

Region	Bestand an Arbeitslosen - nach Ländern -							
	insgesamt		darunter (Sp. 1)					
			an Langzeitarbeitslosen ¹⁾					
			insgesamt		davon (Sp. 3) im Rechtskreis			
					SGB III		SGB II	
absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in % an Sp.1	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	
	Insgesamt							
Deutschland	2.664.014	100	1.006.676	37,8	98.066	9,7	908.610	90,3
Westdeutschland	1.954.865	73,4	734.394	37,6	73.261	10,0	661.133	90,0
Ostdeutschland	709.149	26,6	272.282	38,4	24.805	9,1	247.477	90,9
01 Schleswig-Holstein	93.677	3,5	35.529	37,9	3.192	9,0	32.337	91,0
02 Hamburg	70.694	2,7	23.229	32,9	2.107	9,1	21.122	90,9
03 Niedersachsen	247.139	9,3	94.125	38,1	8.940	9,5	85.185	90,5
04 Bremen	36.174	1,4	16.206	44,8	654	4,0	15.552	96,0
05 Nordrhein-Westfalen	724.810	27,2	316.391	43,7	24.249	7,7	292.142	92,3
06 Hessen	171.125	6,4	64.954	38,0	5.381	8,3	59.573	91,7
07 Rheinland-Pfalz	108.539	4,1	37.384	34,4	5.129	13,7	32.255	86,3
08 Baden-Württemberg	223.171	8,4	69.690	31,2	10.664	15,3	59.026	84,7
09 Bayern	242.230	9,1	62.807	25,9	11.733	18,7	51.074	81,3
10 Saarland	37.306	1,4	14.079	37,7	1.212	8,6	12.867	91,4
11 Berlin	181.166	6,8	58.900	32,5	3.173	5,4	55.727	94,6
12 Brandenburg	104.921	3,9	46.732	44,5	4.295	9,2	42.437	90,8
13 Mecklenburg-Vorpommern	78.741	3,0	30.019	38,1	3.405	11,3	26.614	88,7
14 Sachsen	156.945	5,9	63.702	40,6	5.775	9,1	57.927	90,9
15 Sachsen-Anhalt	110.795	4,2	44.024	39,7	4.449	10,1	39.575	89,9
16 Thüringen	76.581	2,9	28.905	37,7	3.708	12,8	25.197	87,2
	Veränderung zum Vorjahresmonat							
Deutschland	-97.682	-3,5	- 34.277	-3,3	-16.362	-14,3	- 17.915	-1,9
Westdeutschland	-40.259	-2,0	- 20.774	-2,8	-8.964	-10,9	- 11.810	-1,8
Ostdeutschland	-57.423	-7,5	- 13.503	-4,7	-7.398	-23,0	- 6.105	-2,4
01 Schleswig-Holstein	-1.222	-1,3	- 654	-1,8	-355	-10,0	- 299	-0,9
02 Hamburg	-2.830	-3,8	74	0,3	-289	-12,1	363	1,7
03 Niedersachsen	-4.385	-1,7	- 2.723	-2,8	-1.304	-12,7	- 1.419	-1,6
04 Bremen	-1.333	-3,6	- 55	-0,3	-52	-7,4	- 3	0,0
05 Nordrhein-Westfalen	-18.507	-2,5	- 8.785	-2,7	-2.772	-10,3	- 6.013	-2,0
06 Hessen	-6.148	-3,5	- 2.129	-3,2	-1.097	-16,9	- 1.032	-1,7
07 Rheinland-Pfalz	-2.422	-2,2	- 1.315	-3,4	-666	-11,5	- 649	-2,0
08 Baden-Württemberg	-83	0,0	- 1.996	-2,8	-1.529	-12,5	- 467	-0,8
09 Bayern	-4.078	-1,7	- 3.128	-4,7	-798	-6,4	- 2.330	-4,4
10 Saarland	749	2,0	- 63	-0,4	-102	-7,8	39	0,3
11 Berlin	-15.187	-7,7	- 3.983	-6,3	-996	-23,9	- 2.987	-5,1
12 Brandenburg	-8.000	-7,1	- 2.553	-5,2	-1.324	-23,6	- 1.229	-2,8
13 Mecklenburg-Vorpommern	-4.241	-5,1	- 640	-2,1	-1.018	-23,0	378	1,4
14 Sachsen	-16.929	-9,7	- 4.526	-6,6	-1.502	-20,6	- 3.024	-5,0
15 Sachsen-Anhalt	-5.787	-5,0	- 793	-1,8	-1.376	-23,6	583	1,5
16 Thüringen	-7.279	-8,7	- 1.008	-3,4	-1.182	-24,2	174	0,7

Datenstand: Mai 2016 Zentraler Statistik-Service

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einbeziehung von Informationen über „Langzeitarbeitslosigkeit“ in das Schätzverfahren bei Datenausfällen; siehe hierzu Seite aktuelle Hinweise

5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Mai 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	577.575	34.976	6,4	3.221.135	3.240.549	-19.414	-0,6
dav. 33,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	191.357	943	0,5	1.250.110	1.307.170	-57.060	-4,4
23,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	137.978	12.794	10,2	703.759	701.391	2.368	0,3
36,4% Nichterwerbstätigkeit	210.487	10.960	5,5	1.084.267	1.086.618	-2.351	-0,2
6,5% Sonstiges / keine Angabe	37.753	10.279	37,4	182.999	145.370	37.629	25,9
SGB III							
Zugang insgesamt	255.318	19.128	8,1	1.533.216	1.529.839	3.377	0,2
dav. 53,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	135.289	2.114	1,6	919.772	945.224	-25.452	-2,7
22,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	56.488	9.017	19,0	298.431	282.115	16.316	5,8
22,1% Nichterwerbstätigkeit	56.550	4.171	8,0	287.252	284.700	2.552	0,9
2,7% Sonstiges / keine Angabe	6.991	3.826	120,9	27.761	17.800	9.961	56,0
SGB II							
Zugang insgesamt	322.257	15.848	5,2	1.687.919	1.710.710	-22.791	-1,3
dav. 17,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	56.068	-1.171	-2,0	330.338	361.946	-31.608	-8,7
25,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	81.490	3.777	4,9	405.328	419.276	-13.948	-3,3
47,8% Nichterwerbstätigkeit	153.937	6.789	4,6	797.015	801.918	-4.903	-0,6
9,5% Sonstiges / keine Angabe	30.762	6.453	26,5	155.238	127.570	27.668	21,7
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	425.814	30.869	7,8	2.360.448	2.337.015	23.433	1,0
dav. 33,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	144.227	2.952	2,1	926.756	943.098	-16.342	-1,7
23,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	100.679	11.317	12,7	514.607	505.436	9.171	1,8
35,5% Nichterwerbstätigkeit	151.221	9.033	6,4	778.396	777.103	1.293	0,2
7,0% Sonstiges / keine Angabe	29.687	7.567	34,2	140.689	111.378	29.311	26,3
SGB III							
Zugang insgesamt	200.083	16.497	9,0	1.186.902	1.170.438	16.464	1,4
dav. 52,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	105.938	2.532	2,4	705.330	713.401	-8.071	-1,1
21,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	43.297	7.067	19,5	230.093	217.022	13.071	6,0
22,5% Nichterwerbstätigkeit	45.047	3.692	8,9	229.446	225.622	3.824	1,7
2,9% Sonstiges / keine Angabe	5.801	3.206	123,5	22.033	14.393	7.640	53,1
SGB II							
Zugang insgesamt	225.731	14.372	6,8	1.173.546	1.166.577	6.969	0,6
dav. 17,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	38.289	420	1,1	221.426	229.697	-8.271	-3,6
25,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	57.382	4.250	8,0	284.514	288.414	-3.900	-1,4
47,0% Nichterwerbstätigkeit	106.174	5.341	5,3	548.950	551.481	-2.531	-0,5
10,6% Sonstiges / keine Angabe	23.886	4.361	22,3	118.656	96.985	21.671	22,3
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	151.761	4.107	2,8	860.687	903.534	-42.847	-4,7
dav. 31,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	47.130	-2.009	-4,1	323.354	364.072	-40.718	-11,2
24,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	37.299	1.477	4,1	189.152	195.955	-6.803	-3,5
39,1% Nichterwerbstätigkeit	59.266	1.927	3,4	305.871	309.515	-3.644	-1,2
5,3% Sonstiges / keine Angabe	8.066	2.712	50,7	42.310	33.992	8.318	24,5
SGB III							
Zugang insgesamt	55.235	2.631	5,0	346.314	359.401	-13.087	-3,6
dav. 53,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	29.351	-418	-1,4	214.442	231.823	-17.381	-7,5
23,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	13.191	1.950	17,3	68.338	65.093	3.245	5,0
20,8% Nichterwerbstätigkeit	11.503	479	4,3	57.806	59.078	-1.272	-2,2
2,2% Sonstiges / keine Angabe	1.190	620	108,8	5.728	3.407	2.321	68,1
SGB II							
Zugang insgesamt	96.526	1.476	1,6	514.373	544.133	-29.760	-5,5
dav. 18,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	17.779	-1.591	-8,2	108.912	132.249	-23.337	-17,6
25,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	24.108	-473	-1,9	120.814	130.862	-10.048	-7,7
49,5% Nichterwerbstätigkeit	47.763	1.448	3,1	248.065	250.437	-2.372	-0,9
7,1% Sonstiges / keine Angabe	6.876	2.092	43,7	36.582	30.585	5.997	19,6

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.9 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland
Mai 2016

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	172.016	2.339	1,4	1.134.180	1.167.132	-32.952	-2,8
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	15.202	-1.048	-6,4	80.454	87.849	-7.395	-8,4
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	2.410	-506	-17,4	13.719	18.444	-4.725	-25,6
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	156.814	3.387	2,2	1.053.726	1.079.283	-25.557	-2,4
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	0	-30	-100,0	148	199	-51	-25,6
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	156.814	3.417	2,2	1.053.578	1.079.084	-25.506	-2,4
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.138	19	1,7	13.528	13.769	-241	-1,8
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.276	0	0,0	10.586	11.456	-870	-7,6
C Verarbeitendes Gewerbe	20.061	161	0,8	132.319	134.469	-2.150	-1,6
F Baugewerbe	10.674	-380	-3,4	118.217	129.022	-10.805	-8,4
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	22.873	534	2,4	140.511	145.530	-5.019	-3,4
H Verkehr und Lagerei	9.528	108	1,1	65.081	68.792	-3.711	-5,4
I Gastgewerbe	10.650	295	2,8	76.828	76.753	75	0,1
J Information und Kommunikation	5.026	166	3,4	29.301	28.888	413	1,4
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.394	-37	-2,6	10.997	10.592	405	3,8
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	24.162	1.939	8,7	149.824	148.851	973	0,7
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	24.784	-210	-0,8	155.141	157.913	-2.772	-1,8
O, U Öffentl. Verwaltung	2.693	135	5,3	16.748	17.746	-998	-5,6
P Erziehung und Unterricht	3.063	-216	-6,6	20.551	22.534	-1.983	-8,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	12.967	890	7,4	73.680	71.396	2.284	3,2
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	6.525	13	0,2	40.266	41.373	-1.107	-2,7
Westdeutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	132.274	3.247	2,5	857.480	865.617	-8.137	-0,9
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	11.288	-303	-2,6	60.030	62.403	-2.373	-3,8
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	1.808	-198	-9,9	10.201	11.964	-1.763	-14,7
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	120.986	3.550	3,0	797.450	803.214	-5.764	-0,7
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	0	-24	-100,0	126	138	-12	-8,7
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	120.986	3.574	3,0	797.324	803.076	-5.752	-0,7
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	595	12	2,1	7.597	7.383	214	2,9
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	886	-2	-0,2	7.412	7.861	-449	-5,7
C Verarbeitendes Gewerbe	16.008	160	1,0	106.163	105.801	362	0,3
F Baugewerbe	7.853	-161	-2,0	82.767	88.050	-5.283	-6,0
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	18.357	348	1,9	111.135	114.140	-3.005	-2,6
H Verkehr und Lagerei	7.638	148	2,0	49.783	51.528	-1.745	-3,4
I Gastgewerbe	8.194	393	5,0	56.448	55.325	1.123	2,0
J Information und Kommunikation	3.517	139	4,1	20.889	20.431	458	2,2
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.150	-6	-0,5	9.089	8.847	242	2,7
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	18.233	1.828	11,1	110.924	108.668	2.256	2,1
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	19.674	-45	-0,2	121.444	122.250	-806	-0,7
O, U Öffentl. Verwaltung	1.930	36	1,9	12.556	13.121	-565	-4,3
P Erziehung und Unterricht	2.322	-7	-0,3	15.231	16.184	-953	-5,9
Q Gesundheits- und Sozialwesen	9.814	730	8,0	56.122	53.358	2.764	5,2
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	4.815	1	0,0	29.764	30.129	-365	-1,2
Ostdeutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	39.742	-908	-2,2	276.700	301.515	-24.815	-8,2
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	3.914	-745	-16,0	20.424	25.446	-5.022	-19,7
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	602	-308	-33,8	3.518	6.480	-2.962	-45,7
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	35.828	-163	-0,5	256.276	276.069	-19.793	-7,2
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	0	-6	-100,0	22	61	-39	-63,9
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	35.828	-157	-0,4	256.254	276.008	-19.754	-7,2
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	543	7	1,3	5.931	6.386	-455	-7,1
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	390	2	0,5	3.174	3.595	-421	-11,7
C Verarbeitendes Gewerbe	4.053	1	0,0	26.156	28.668	-2.512	-8,8
F Baugewerbe	2.821	-219	-7,2	35.450	40.972	-5.522	-13,5
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	4.516	186	4,3	29.376	31.390	-2.014	-6,4
H Verkehr und Lagerei	1.890	-40	-2,1	15.298	17.264	-1.966	-11,4
I Gastgewerbe	2.456	-98	-3,8	20.380	21.428	-1.048	-4,9
J Information und Kommunikation	1.509	27	1,8	8.412	8.457	-45	-0,5
K Finanz- u. Versicherungs-DL	244	-31	-11,3	1.908	1.745	163	9,3
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	5.929	111	1,9	38.900	40.183	-1.283	-3,2
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	5.110	-165	-3,1	33.697	35.663	-1.966	-5,5
O, U Öffentl. Verwaltung	763	99	14,9	4.192	4.625	-433	-9,4
P Erziehung und Unterricht	741	-209	-22,0	5.320	6.350	-1.030	-16,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3.153	160	5,3	17.558	18.038	-480	-2,7
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	1.710	12	0,7	10.502	11.244	-742	-6,6

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugänge insgesamt teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen.

vgl. auch methodische Hinweise über Zugänge, für die keine Beschäftigungsmeldung in der Beschäftigungsstatistik gefunden wird.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.10 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Mai 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	657.428	33.690	5,4	3.238.441	3.242.064	-3.623	-0,1
dav. 33,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	217.378	-4.684	-2,1	1.095.703	1.135.529	-39.826	-3,5
31,1% dar. Beschäftigung	204.365	-5.080	-2,4	1.031.352	1.068.647	-37.295	-3,5
6,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	40.683	41	0,1	181.780	186.724	-4.944	-2,6
23,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	155.839	30.021	23,9	695.412	652.676	42.736	6,5
36,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	236.810	5.144	2,2	1.218.960	1.230.273	-11.313	-0,9
7,2% Sonstige Gründe / keine Angabe	47.401	3.209	7,3	228.366	223.586	4.780	2,1
SGB III							
Abgang insgesamt	285.000	10.183	3,7	1.479.904	1.496.839	-16.935	-1,1
dav. 47,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	134.931	-4.486	-3,2	730.015	757.350	-27.335	-3,6
44,0% dar. Beschäftigung	125.390	-4.383	-3,4	681.380	706.384	-25.004	-3,5
5,9% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	16.940	-259	-1,5	80.401	80.896	-495	-0,6
20,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	57.487	11.704	25,6	267.719	243.984	23.735	9,7
29,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	83.957	1.989	2,4	441.176	452.260	-11.084	-2,5
3,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	8.625	976	12,8	40.994	43.245	-2.251	-5,2
SGB II							
Abgang insgesamt	372.428	23.507	6,7	1.758.537	1.745.225	13.312	0,8
dav. 22,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	82.447	-198	-0,2	365.688	378.179	-12.491	-3,3
21,2% dar. Beschäftigung	78.975	-697	-0,9	349.972	362.263	-12.291	-3,4
6,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	23.743	300	1,3	101.379	105.828	-4.449	-4,2
26,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	98.352	18.317	22,9	427.693	408.692	19.001	4,6
41,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	152.853	3.155	2,1	777.784	778.013	-229	0,0
10,4% Sonstige Gründe / keine Angabe	38.776	2.233	6,1	187.372	180.341	7.031	3,9
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	475.606	32.042	7,2	2.349.537	2.321.548	27.989	1,2
dav. 32,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	152.762	-624	-0,4	786.888	803.006	-16.118	-2,0
30,3% dar. Beschäftigung	144.011	-555	-0,4	742.105	756.693	-14.588	-1,9
5,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	24.836	695	2,9	115.384	115.704	-320	-0,3
24,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	115.184	25.424	28,3	507.721	466.622	41.099	8,8
36,1% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	171.763	5.402	3,2	880.355	885.318	-4.963	-0,6
7,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	35.897	1.840	5,4	174.573	166.602	7.971	4,8
SGB III							
Abgang insgesamt	218.658	10.422	5,0	1.136.950	1.138.928	-1.978	-0,2
dav. 46,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	100.817	-1.559	-1,5	548.706	562.635	-13.929	-2,5
42,9% dar. Beschäftigung	93.866	-1.488	-1,6	512.959	525.450	-12.491	-2,4
5,8% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	12.601	-89	-0,7	60.598	60.564	34	0,1
20,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	43.816	9.176	26,5	203.370	184.872	18.498	10,0
30,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	67.300	2.015	3,1	352.941	358.013	-5.072	-1,4
3,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	6.725	790	13,3	31.933	33.408	-1.475	-4,4
SGB II							
Abgang insgesamt	256.948	21.620	9,2	1.212.587	1.182.620	29.967	2,5
dav. 20,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	51.945	935	1,8	238.182	240.371	-2.189	-0,9
19,5% dar. Beschäftigung	50.145	933	1,9	229.146	231.243	-2.097	-0,9
4,8% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	12.235	784	6,8	54.786	55.140	-354	-0,6
27,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	71.368	16.248	29,5	304.351	281.750	22.601	8,0
40,7% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	104.463	3.387	3,4	527.414	527.305	109	0,0
11,4% Sonstige Gründe / keine Angabe	29.172	1.050	3,7	142.640	133.194	9.446	7,1
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	181.822	1.648	0,9	888.904	920.516	-31.612	-3,4
dav. 35,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	64.616	-4.060	-5,9	308.815	332.523	-23.708	-7,1
33,2% dar. Beschäftigung	60.354	-4.525	-7,0	289.247	311.954	-22.707	-7,3
8,7% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	15.847	-654	-4,0	66.396	71.020	-4.624	-6,5
22,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	40.655	4.597	12,7	187.691	186.054	1.637	0,9
35,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	65.047	-258	-0,4	338.605	344.955	-6.350	-1,8
6,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	11.504	1.369	13,5	53.793	56.984	-3.191	-5,6
SGB III							
Abgang insgesamt	66.342	-239	-0,4	342.954	357.911	-14.957	-4,2
dav. 51,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	34.114	-2.927	-7,9	181.309	194.715	-13.406	-6,9
47,5% dar. Beschäftigung	31.524	-2.895	-8,4	168.421	180.934	-12.513	-6,9
6,5% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	4.339	-170	-3,8	19.803	20.332	-529	-2,6
20,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	13.671	2.528	22,7	64.349	59.112	5.237	8,9
25,1% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	16.657	-26	-0,2	88.235	94.247	-6.012	-6,4
2,9% Sonstige Gründe / keine Angabe	1.900	186	10,9	9.061	9.837	-776	-7,9
SGB II							
Abgang insgesamt	115.480	1.887	1,7	545.950	562.605	-16.655	-3,0
dav. 26,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	30.502	-1.133	-3,6	127.506	137.808	-10.302	-7,5
25,0% dar. Beschäftigung	28.830	-1.630	-5,4	120.826	131.020	-10.194	-7,8
10,0% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	11.508	-484	-4,0	46.593	50.688	-4.095	-8,1
23,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	26.984	2.069	8,3	123.342	126.942	-3.600	-2,8
41,9% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	48.390	-232	-0,5	250.370	250.708	-338	-0,1
8,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	9.604	1.183	14,0	44.732	47.147	-2.415	-5,1

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.11 Unterbeschäftigung

Deutschland
Mai 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Mai		Februar	
	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	2.664.014	2.743.864	2.844.891	2.911.165	-97.682	-3,5	-105.838	-3,5
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	369.862	349.430	341.687	328.880	26.193	7,6	-13.383	-3,9
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	205.886	186.336	178.715	166.938	29.190	16,5	-9.648	-5,5
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	163.976	163.094	162.972	161.942	-2.997	-1,8	-3.735	-2,3
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.033.876	3.093.294	3.186.578	3.240.045	-71.489	-2,3	-119.221	-3,5
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	494.311	475.566	457.188	444.445	39.087	8,6	-10.409	-2,3
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	166.518	165.488	162.493	158.638	-2.186	-1,3	-9.204	-5,5
Arbeitsgelegenheiten	81.913	75.374	70.410	67.866	-11.666	-12,5	-13.259	-16,3
Fremdförderung	143.517	134.564	129.500	120.361	43.311	43,2	29.273	32,1
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.746	7.673	7.723	7.750	-652	-7,8	-1.441	-15,7
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	6.625	6.236	5.635	4.779	6.625	x	4.779	x
Beschäftigungszuschuss	2.906	2.961	3.031	3.061	-877	-23,2	-863	-22,0
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	85.086	83.270	78.396	81.990	4.532	5,6	-16.532	-16,8
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.528.187	3.568.860	3.643.766	3.684.490	-32.402	-0,9	-129.630	-3,4
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ^{*)}	27.383	27.305	27.542	27.201	-39.237	-58,9	-45.152	-62,4
dar.: Gründungszuschuss	25.385	25.301	25.474	25.102	-1.119	-4,2	-1.206	-4,6
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.998	2.004	2.068	2.099	-663	-24,9	-739	-26,0
Altersteilzeit	-	...	...	...	-37.455	-100,0	x	x
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	70.297	82.996	x	x	-1.619	-1,9
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	3.741.605	3.794.687	x	x	-176.401	-4,4
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	3.555.570	3.596.165	3.671.308	3.711.691	-71.639	-2,0	-174.782	-4,5

^{*)} um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,9	8,1	8,2	8,3	8,3	7,9	7,8	7,8

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	76,0	76,7	77,7	75,7	75,2	75,8
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	74,9	76,3	77,5	78,4	79,4	76,5	75,8	76,3

Erstellungsdatum: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

5.12 Unterbeschäftigung

Westdeutschland

Mai 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Mai		Februar	
	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	1.954.865	2.004.138	2.065.274	2.107.446	-40.259	-2,0	-45.527	-2,1
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	275.693	258.374	252.300	242.969	25.604	10,2	-5.464	-2,2
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	160.953	144.597	138.798	130.340	24.653	18,1	-6.331	-4,6
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	114.740	113.777	113.502	112.629	951	0,8	867	0,8
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.230.558	2.262.512	2.317.574	2.350.415	-14.655	-0,7	-50.991	-2,1
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	342.880	330.372	318.762	310.132	38.439	12,6	490	0,2
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	118.369	117.277	114.555	112.055	1.760	1,5	-2.898	-2,5
Arbeitsgelegenheiten	45.496	43.135	42.270	41.233	-2.374	-5,0	-5.168	-11,1
Fremdförderung	107.840	101.069	97.027	89.748	33.394	44,9	22.398	33,3
Förderung von Arbeitsverhältnissen	3.660	3.594	3.725	3.774	-509	-12,2	-598	-13,7
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	2.924	2.720	2.373	1.910	2.924	x	1.910	x
Beschäftigungszuschuss	2.303	2.336	2.387	2.403	-703	-23,4	-694	-22,4
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	62.288	60.241	56.425	59.009	3.947	6,8	-12.129	-17,0
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.573.438	2.592.884	2.636.336	2.660.547	23.784	0,9	-50.501	-1,9
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ^{*)}	20.370	20.370	20.597	20.355	-32.032	-61,1	-36.938	-64,5
dar.: Gründungszuschuss	19.338	19.359	19.576	19.332	-918	-4,5	-890	-4,4
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.032	1.011	1.021	1.023	-212	-17,0	-292	-22,2
Altersteilzeit	-	...	...	...	-30.902	-100,0	x	x
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	51.412	60.638	x	x	-1.460	-2,4
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	2.708.345	2.741.540	x	x	-88.899	-3,1
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	2.593.808	2.613.254	2.656.933	2.680.902	-8.248	-0,3	-87.439	-3,2

^{*)} um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,2	7,3	7,4	7,5	7,4	7,1	7,0	7,0

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	76,3	76,9	77,9	75,8	75,5	76,3
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	75,4	76,7	77,7	78,6	79,5	76,7	76,2	76,9

Erstellungsdatum: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

5.13 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland

Mai 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Mai		Februar	
	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	709.149	739.726	779.617	803.719	-57.423	-7,5	-60.311	-7,0
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	94.151	91.042	89.377	85.905	576	0,6	-7.921	-8,4
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	44.915	41.725	39.907	36.592	4.524	11,2	-3.319	-8,3
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	49.236	49.317	49.470	49.313	-3.948	-7,4	-4.602	-8,5
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	803.300	830.768	868.994	889.624	-56.847	-6,6	-68.232	-7,1
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	151.430	145.193	138.425	134.312	647	0,4	-10.900	-7,5
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	48.149	48.211	47.938	46.582	-3.946	-7,6	-6.307	-11,9
Arbeitsgelegenheiten	36.416	32.238	28.139	26.633	-9.293	-20,3	-8.091	-23,3
Fremdförderung	35.677	33.495	32.473	30.613	9.917	38,5	6.875	29,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	4.086	4.079	3.998	3.976	-143	-3,4	-843	-17,5
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	3.701	3.516	3.262	2.869	3.701	x	2.869	x
Beschäftigungszuschuss	603	625	644	658	-174	-22,4	-169	-20,4
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	22.798	23.029	21.971	22.981	585	2,6	-4.403	-16,1
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	954.730	975.961	1.007.419	1.023.936	-56.200	-5,6	-79.132	-7,2
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ^{*)}	7.010	6.932	6.943	6.845	-7.207	-50,7	-8.213	-54,5
dar.: Gründungszuschuss	6.044	5.939	5.896	5.769	-203	-3,2	-315	-5,2
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	966	993	1.047	1.076	-451	-31,8	-447	-29,3
Altersteilzeit	-	...	...	...	-6.553	-100,0	x	x
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	19.029	22.327	x	x	-189	-0,8
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	1.033.391	1.053.108	x	x	-87.535	-7,7
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	961.740	982.893	1.014.362	1.030.781	-63.407	-6,2	-87.345	-7,8

*) um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	11,2	11,4	11,8	12,0	11,9	11,3	11,2	11,2

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	75,4	76,3	77,4	75,4	74,3	74,4
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	73,7	75,3	76,9	78,0	78,9	76,0	74,6	74,7

Erstellungsdatum: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland
Mai 2016
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2012 Jahresdurchschnitt	2.897.126	3.169.932	3.768.202	3.928.319	3.969.714
2013 Jahresdurchschnitt	2.950.338	3.256.904	3.795.524	3.901.305	3.948.731
2014 Jahresdurchschnitt	2.898.388	3.222.016	3.712.046	3.802.618	3.840.460
2015 Jahresdurchschnitt	2.794.664	3.126.604	3.569.184	3.631.335	3.667.891
2014 Januar	3.135.802	3.434.965	3.918.195	4.018.583	4.097.233
Februar	3.137.867	3.452.252	3.962.001	4.060.846	4.144.569
März	3.054.722	3.375.435	3.885.575	3.983.237	4.043.022
April	2.943.335	3.266.446	3.779.564	3.875.763	3.907.403
Mai	2.882.029	3.205.554	3.704.955	3.799.578	3.827.858
Juni	2.832.780	3.155.410	3.652.763	3.745.416	3.771.391
Juli	2.871.351	3.192.213	3.664.538	3.754.828	3.777.357
August	2.901.823	3.216.133	3.669.480	3.757.460	3.776.580
September	2.807.806	3.130.028	3.605.602	3.691.666	3.712.476
Oktober	2.732.769	3.066.256	3.553.226	3.636.814	3.660.993
November	2.716.852	3.060.644	3.555.145	3.636.423	3.660.454
Dezember	2.763.521	3.108.858	3.593.507	3.670.803	3.706.187
2015 Januar	3.031.604	3.358.257	3.788.810	3.863.563	3.937.613
Februar	3.017.003	3.359.266	3.814.120	3.886.473	3.971.088
März	2.931.505	3.278.671	3.741.938	3.812.455	3.870.031
April	2.842.844	3.187.705	3.635.241	3.703.539	3.730.019
Mai	2.761.696	3.105.365	3.560.589	3.627.209	3.650.427
Juni	2.711.187	3.049.517	3.495.348	3.559.776	3.583.690
Juli	2.772.642	3.099.891	3.520.993	3.582.896	3.604.889
August	2.795.597	3.109.956	3.517.867	3.577.414	3.596.550
September	2.708.043	3.026.784	3.451.204	3.508.583	3.529.187
Oktober	2.649.277	2.971.911	3.417.052	3.472.096	3.496.549
November	2.633.157	2.961.898	3.423.256	3.475.940	3.501.659
Dezember	2.681.415	3.010.026	3.463.786	3.506.071	3.542.993
2016 Januar	2.920.421	3.231.775	3.653.099	3.680.405	3.757.512
Februar	2.911.165	3.240.045	3.684.490	3.711.691	3.794.687
März ¹⁾	2.844.891	3.186.578	3.643.766	3.671.308	3.741.605
April ¹⁾	2.743.864	3.093.294	3.568.860	3.596.165	...
Mai ¹⁾	2.664.014	3.033.876	3.528.187	3.555.570	...
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2014 Januar	2.931.000	3.243.000	3.762.000	3.864.000	3.901.000
Februar	2.924.000	3.238.000	3.759.000	3.859.000	3.891.000
März	2.916.000	3.230.000	3.742.000	3.840.000	3.871.000
April	2.892.000	3.212.000	3.728.000	3.825.000	3.859.000
Mai	2.913.000	3.230.000	3.725.000	3.819.000	3.858.000
Juni	2.916.000	3.235.000	3.724.000	3.816.000	3.854.000
Juli	2.897.000	3.221.000	3.701.000	3.792.000	3.831.000
August	2.896.000	3.221.000	3.699.000	3.788.000	3.829.000
September	2.898.000	3.226.000	3.699.000	3.784.000	3.826.000
Oktober	2.874.000	3.207.000	3.677.000	3.759.000	3.800.000
November	2.860.000	3.197.000	3.663.000	3.742.000	3.781.000
Dezember	2.838.000	3.179.000	3.649.000	3.727.000	3.765.000
2015 Januar	2.836.000	3.175.000	3.638.000	3.715.000	3.750.000
Februar	2.819.000	3.160.000	3.624.000	3.698.000	3.733.000
März	2.803.000	3.144.000	3.607.000	3.679.000	3.707.000
April	2.800.000	3.142.000	3.589.000	3.658.000	3.685.000
Mai	2.793.000	3.129.000	3.579.000	3.645.000	3.679.000
Juni	2.791.000	3.124.000	3.562.000	3.625.000	3.660.000
Juli	2.797.000	3.126.000	3.556.000	3.617.000	3.655.000
August	2.789.000	3.113.000	3.545.000	3.604.000	3.645.000
September	2.789.000	3.113.000	3.537.000	3.593.000	3.633.000
Oktober	2.782.000	3.104.000	3.534.000	3.587.000	3.628.000
November	2.768.000	3.090.000	3.526.000	3.576.000	3.617.000
Dezember	2.753.000	3.077.000	3.517.000	3.561.000	3.602.000
2016 Januar	2.735.000	3.060.000	3.510.000	3.540.000	3.581.000
Februar	2.725.000	3.054.000	3.504.000	3.535.000	3.571.000
März ¹⁾	2.722.000	3.059.000	3.515.000	3.544.000	3.584.000
April ¹⁾	2.706.000	3.052.000	3.525.000	3.553.000	...
Mai ¹⁾	2.695.000	3.058.000	3.545.000	3.572.000	...
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Mai 2016

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Westdeutschland

Mai 2016

Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2012 Jahresdurchschnitt	1.999.918	2.193.062	2.574.347	2.700.940	2.731.275
2013 Jahresdurchschnitt	2.080.342	2.296.242	2.636.700	2.721.445	2.755.639
2014 Jahresdurchschnitt	2.074.553	2.304.538	2.621.553	2.693.853	2.723.621
2015 Jahresdurchschnitt	2.020.503	2.261.770	2.560.878	2.609.654	2.638.640
2014 Januar	2.207.374	2.417.434	2.732.922	2.813.518	2.871.921
Februar	2.210.161	2.431.863	2.765.950	2.845.200	2.906.072
März	2.159.544	2.385.512	2.719.126	2.797.383	2.842.765
April	2.093.679	2.320.844	2.654.083	2.731.081	2.757.435
Mai	2.061.023	2.289.003	2.609.971	2.685.536	2.709.206
Juni	2.034.034	2.262.055	2.579.754	2.653.602	2.675.387
Juli	2.075.576	2.303.135	2.601.538	2.673.479	2.692.445
August	2.104.801	2.327.840	2.613.383	2.683.501	2.699.347
September	2.037.178	2.266.908	2.568.143	2.636.669	2.654.147
Oktober	1.974.399	2.213.554	2.527.688	2.594.193	2.614.905
November	1.956.799	2.205.045	2.529.617	2.594.212	2.614.396
Dezember	1.980.073	2.231.265	2.556.459	2.617.857	2.645.422
2015 Januar	2.160.458	2.396.617	2.688.777	2.748.106	2.803.105
Februar	2.152.973	2.401.406	2.711.048	2.768.341	2.830.439
März	2.097.264	2.349.113	2.663.702	2.719.393	2.761.676
April	2.043.887	2.294.239	2.595.715	2.649.502	2.671.618
Mai	1.995.124	2.245.213	2.549.654	2.602.056	2.622.130
Juni	1.968.758	2.214.681	2.510.199	2.560.661	2.581.107
Juli	2.018.515	2.255.713	2.536.830	2.585.213	2.604.494
August	2.042.054	2.269.877	2.541.520	2.588.108	2.605.104
September	1.978.579	2.209.484	2.492.530	2.537.296	2.555.038
Oktober	1.929.878	2.164.364	2.466.026	2.508.949	2.529.552
November	1.915.746	2.156.091	2.473.322	2.514.367	2.536.457
Dezember	1.942.796	2.184.438	2.501.215	2.533.861	2.562.961
2016 Januar	2.111.455	2.340.114	2.635.035	2.655.423	2.711.652
Februar	2.107.446	2.350.415	2.660.547	2.680.902	2.741.540
März ¹⁾	2.065.274	2.317.574	2.636.336	2.656.933	2.708.345
April ¹⁾	2.004.138	2.262.512	2.592.884	2.613.254	...
Mai ¹⁾	1.954.865	2.230.558	2.573.438	2.593.808	...
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2014 Januar	2.084.000	2.304.000	2.635.000	2.717.000	2.746.000
Februar	2.081.000	2.302.000	2.635.000	2.715.000	2.740.000
März	2.080.000	2.302.000	2.629.000	2.708.000	2.733.000
April	2.068.000	2.292.000	2.623.000	2.701.000	2.727.000
Mai	2.082.000	2.306.000	2.624.000	2.699.000	2.729.000
Juni	2.085.000	2.311.000	2.626.000	2.700.000	2.730.000
Juli	2.078.000	2.308.000	2.617.000	2.689.000	2.720.000
August	2.079.000	2.311.000	2.621.000	2.691.000	2.724.000
September	2.084.000	2.318.000	2.626.000	2.694.000	2.727.000
Oktober	2.065.000	2.304.000	2.612.000	2.677.000	2.710.000
November	2.056.000	2.298.000	2.605.000	2.668.000	2.699.000
Dezember	2.042.000	2.289.000	2.598.000	2.660.000	2.690.000
2015 Januar	2.041.000	2.287.000	2.593.000	2.653.000	2.682.000
Februar	2.032.000	2.279.000	2.586.000	2.645.000	2.673.000
März	2.022.000	2.270.000	2.578.000	2.634.000	2.655.000
April	2.022.000	2.270.000	2.568.000	2.622.000	2.643.000
Mai	2.017.000	2.262.000	2.563.000	2.615.000	2.641.000
Juni	2.018.000	2.261.000	2.554.000	2.604.000	2.632.000
Juli	2.021.000	2.260.000	2.551.000	2.600.000	2.630.000
August	2.017.000	2.252.000	2.548.000	2.595.000	2.628.000
September	2.019.000	2.255.000	2.546.000	2.590.000	2.622.000
Oktober	2.016.000	2.251.000	2.547.000	2.589.000	2.621.000
November	2.010.000	2.245.000	2.546.000	2.585.000	2.618.000
Dezember	2.004.000	2.240.000	2.542.000	2.577.000	2.609.000
2016 Januar	1.996.000	2.235.000	2.542.000	2.565.000	2.596.000
Februar	1.991.000	2.234.000	2.541.000	2.564.000	2.591.000
März ¹⁾	1.992.000	2.241.000	2.553.000	2.575.000	2.603.000
April ¹⁾	1.984.000	2.240.000	2.566.000	2.586.000	...
Mai ¹⁾	1.976.000	2.247.000	2.585.000	2.605.000	...
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Mai 2016

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.16 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Ostdeutschland

Mai 2016

Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2012 Jahresdurchschnitt	897.209	976.868	1.193.853	1.227.375	1.238.435
2013 Jahresdurchschnitt	869.995	960.658	1.158.820	1.179.856	1.193.088
2014 Jahresdurchschnitt	823.835	917.474	1.090.489	1.108.760	1.116.834
2015 Jahresdurchschnitt	774.162	864.830	1.008.300	1.021.674	1.029.247
2014 Januar	928.428	1.017.524	1.185.266	1.205.058	1.225.305
Februar	927.706	1.020.385	1.196.047	1.215.642	1.238.493
März	895.178	989.919	1.166.445	1.185.850	1.200.253
April	849.656	945.596	1.125.475	1.144.676	1.149.962
Mai	821.006	916.547	1.094.980	1.114.038	1.118.648
Juni	798.746	893.350	1.073.004	1.091.809	1.095.999
Juli	795.775	889.074	1.062.996	1.081.342	1.084.905
August	797.022	888.291	1.056.095	1.073.954	1.077.228
September	770.628	863.120	1.037.459	1.054.993	1.058.326
Oktober	758.370	852.698	1.025.534	1.042.613	1.046.080
November	760.053	855.594	1.025.523	1.042.204	1.046.051
Dezember	783.448	877.589	1.037.044	1.052.939	1.060.758
2015 Januar	871.146	961.639	1.100.032	1.115.454	1.134.505
Februar	864.030	957.856	1.103.068	1.118.126	1.140.643
März	834.241	929.555	1.078.233	1.093.058	1.108.351
April	798.957	893.464	1.039.524	1.054.034	1.058.398
Mai	766.572	860.147	1.010.930	1.025.147	1.028.291
Juni	742.429	834.827	985.140	999.105	1.002.573
Juli	754.127	844.175	984.159	997.678	1.000.390
August	753.543	840.077	976.344	989.302	991.442
September	729.464	817.294	958.667	971.279	974.140
Oktober	719.399	807.542	951.020	963.140	966.991
November	717.411	805.796	949.922	961.560	965.189
Dezember	738.619	825.583	962.565	972.203	980.047
2016 Januar	808.966	891.657	1.018.059	1.024.976	1.045.786
Februar	803.719	889.624	1.023.936	1.030.781	1.053.108
März ¹⁾	779.617	868.994	1.007.419	1.014.362	1.033.391
April ¹⁾	739.726	830.768	975.961	982.893	...
Mai ¹⁾	709.149	803.300	954.730	961.740	...
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2014 Januar	847.000	939.000	1.127.000	1.147.000	1.155.000
Februar	843.000	936.000	1.124.000	1.144.000	1.150.000
März	836.000	928.000	1.113.000	1.133.000	1.137.000
April	825.000	920.000	1.105.000	1.125.000	1.132.000
Mai	830.000	924.000	1.101.000	1.120.000	1.129.000
Juni	831.000	924.000	1.098.000	1.116.000	1.124.000
Juli	820.000	913.000	1.085.000	1.103.000	1.112.000
August	818.000	911.000	1.078.000	1.096.000	1.105.000
September	815.000	908.000	1.073.000	1.090.000	1.099.000
Oktober	809.000	903.000	1.065.000	1.082.000	1.090.000
November	804.000	899.000	1.058.000	1.074.000	1.083.000
Dezember	796.000	890.000	1.051.000	1.067.000	1.075.000
2015 Januar	795.000	889.000	1.046.000	1.061.000	1.069.000
Februar	787.000	881.000	1.037.000	1.053.000	1.061.000
März	781.000	874.000	1.030.000	1.044.000	1.051.000
April	778.000	872.000	1.021.000	1.037.000	1.042.000
Mai	776.000	868.000	1.016.000	1.030.000	1.037.000
Juni	773.000	864.000	1.007.000	1.021.000	1.028.000
Juli	777.000	867.000	1.004.000	1.018.000	1.025.000
August	772.000	861.000	997.000	1.010.000	1.017.000
September	769.000	858.000	991.000	1.003.000	1.011.000
Oktober	765.000	853.000	987.000	999.000	1.007.000
November	757.000	845.000	979.000	990.000	999.000
Dezember	749.000	837.000	975.000	985.000	993.000
2016 Januar	739.000	825.000	968.000	976.000	985.000
Februar	734.000	820.000	963.000	971.000	980.000
März ¹⁾	730.000	818.000	962.000	969.000	980.000
April ¹⁾	722.000	812.000	959.000	967.000	...
Mai ¹⁾	719.000	811.000	960.000	967.000	...
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Mai 2016

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland
Mai 2016

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2016 / 2015				Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)						
Bestand insgesamt	866.435	930.151	937.191	791.013	-72.674	-7,7
dav.: 42,0 % Frauen	363.722	379.461	385.597	352.625	-24.026	-6,2
58,0 % Männer	502.713	550.690	551.594	438.387	-48.648	-8,8
9,4 % Jüngere unter 25 Jahre	81.548	88.941	81.147	67.488	-13.973	-14,6
49,9 % 25 bis unter 50 Jahre	432.020	468.710	482.556	400.165	-42.834	-9,0
40,7 % 50 Jahre und älter	352.867	372.499	373.488	323.360	-15.867	-4,3
14,4 % Ausländer	124.551	133.365	135.131	114.226	1.609	1,3
Zugänge insgesamt ¹⁾	166.206	209.147	325.097	189.690	-9.230	-5,3
dav.: 41,8 % Frauen	69.466	81.807	113.788	74.301	-3.363	-4,6
58,2 % Männer	96.724	127.313	211.279	115.369	-5.859	-5,7
13,3 % Jüngere unter 25 Jahre	22.025	36.714	34.083	20.733	-2.821	-11,4
58,2 % 25 bis unter 50 Jahre	96.717	116.855	187.648	112.170	-5.793	-5,7
28,6 % 50 Jahre und älter	47.460	55.574	103.363	56.784	-611	-1,3
15,2 % Ausländer	25.317	30.095	46.693	29.320	1.478	6,2
Abgänge insgesamt ¹⁾	229.922	216.187	178.919	146.050	-24.972	-9,8
dav.: 37,1 % Frauen	85.213	87.942	80.832	67.641	-9.820	-10,3
62,9 % Männer	144.709	128.241	98.086	78.408	-15.151	-9,5
12,2 % Jüngere unter 25 Jahre	27.966	27.144	18.667	17.564	-4.627	-14,2
58,0 % 25 bis unter 50 Jahre	133.291	130.596	105.104	85.571	-16.058	-10,8
29,9 % 50 Jahre und älter	68.665	58.447	55.148	42.915	-4.287	-5,9
14,6 % Ausländer	33.584	31.157	25.517	20.996	1.206	3,7
Angaben zur Leistung (Bestand)						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	900,04	899,18	905,95	895,44	24,18	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	132,1	122,6	115,7	131,5	0,5	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	247,1	251,8	257,6	246,0	2,0	.
Angaben zur Leistung (bei Abgang) ¹⁾						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	882,87	891,38	898,34	875,43	22,96	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	113,0	111,5	142,3	132,3	-2,8	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	203,6	199,2	174,5	177,8	4,2	.
Abgangsgründe ¹⁾						
Arbeitsaufnahme	146.267	131.441	89.790	74.911	-14.706	-9,1
Anspruch erschöpft	36.423	36.988	44.578	30.056	-6.582	-15,3
Sonstige	47.232	47.758	44.551	41.083	-3.684	-7,2

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Das Messkonzept der Zu- und Abgänge der Arbeitslosengeldempfänger wurde angepasst und Werte rückwirkend wurden minimal korrigiert.

6.3 Bestand an Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Mai 2016

Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten. Für die 3 aktuellsten Berichtsmonate wurden die vorläufigen Daten auf eine Wartezeit von 3 Monaten hochgerechnet.

Table with columns for Year/Month, Bedarfsgemeinschaften (BG) (total, change, total), and Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS) (total, eligible, not eligible). Sub-sections for Deutschland, Westdeutschland, and Ostdeutschland.

Datenstand: Mai 2016

Quelle: Bundesagentur für Arbeit
1) Jahresdurchschnittswerte

6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland

Mai 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2015			Veränderung Januar 2015 zum Vorjahresmonat	
	Januar	Dezember	November	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	3.248.990	3.234.081	3.232.413	-48.650	-1,5
dar.: 54,9 % mit 1 Person	1.784.846	1.771.645	1.767.446	-16.057	-0,9
20,7 % mit 2 Personen	673.325	674.265	676.889	-32.390	-4,6
11,7 % mit 3 Personen	381.299	380.953	382.157	-9.737	-2,5
7,3 % mit 4 Personen	236.786	235.785	235.525	+734	+0,3
5,3 % mit 5 und mehr Personen	172.734	171.433	170.396	+8.800	+5,4
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	+0,01	+0,6
dar.: 54,9 % Single-BG	1.782.294	1.768.859	1.764.689	-16.642	-0,9
14,5 % Alleinerziehende-BG	613.329	614.816	616.931	-12.331	-2,0
9,8 % Partner-BG ohne Kind	317.309	317.114	318.150	-20.501	-6,1
14,5 % Partner-BG mit Kind	472.381	470.195	469.528	+1.397	+0,3
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾					
Zahlungsansprüche insgesamt	886,19	884,09	883,81	+3,10	+0,4
Gesamtregelleistung	739,39	732,83	732,93	+5,56	+0,8
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	340,75	333,90	333,27	+2,85	+0,8
Regelbedarf Sozialgeld	17,85	18,05	17,86	+0,61	+3,5
Mehrbedarfe	22,44	22,24	22,28	+0,12	+0,5
Kosten der Unterkunft	358,35	358,63	359,52	+1,98	+0,6
Sozialversicherungsleistungen	137,60	141,71	140,68	-3,29	-2,3
Weitere Zahlungsansprüche	9,20	9,55	10,20	+0,83	+10,0
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	6.181.107	6.157.280	6.154.990	-56.113	-0,9
dar.: 95,9 % Leistungsberechtigte	5.929.005	5.907.679	5.903.828	-52.759	-0,9
dar.: 94,8 % Regelleistungsberechtigte	5.856.991	5.837.290	5.833.588	-64.586	-1,1
dav.: 69 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.266.319	4.243.707	4.240.685	-57.123	-1,3
25,7 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.590.672	1.593.583	1.592.903	-7.463	-0,5
dar.: 1,2 % Sonstige Leistungsberechtigte	72.014	70.389	70.240	+11.827	+19,7
dar.: 4,1 % Nicht Leistungsberechtigte	252.102	249.601	251.162	-3.354	-1,3
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	4.266.319	4.243.707	4.240.685	-57.123	-1,3
dav.: 51,1 % Frauen	2.178.004	2.174.510	2.178.302	-47.584	-2,1
48,9 % Männer	2.088.299	2.069.181	2.062.372	-7.590	-0,4
16,4 % unter 25 Jahre	701.554	693.195	687.853	+5.769	+0,8
66,5 % 25 bis unter 55 Jahre	2.835.549	2.823.623	2.824.202	-53.910	-1,9
17,1 % 55 bis unter 65 Jahre	729.216	726.889	728.630	-8.982	-1,2
26,7 % Ausländer	1.138.169	1.119.644	1.111.275	+90.160	+8,6
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	161.652	145.915	141.199	-4.338	-2,6
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	52.579	52.385	48.031	-885	-1,7
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	13.854	12.033	12.231	-2.481	-15,2
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	9.479	8.144	7.874	-1.672	-15,0
Abgang insgesamt	147.529	148.729	165.080	+12.779	+9,5
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	40.364	42.520	46.409	+3.127	+8,4
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.590.672	1.593.583	1.592.903	-7.463	-0,5
dav.: 96,4 % unter 15 Jahre	1.532.746	1.535.783	1.534.971	+1.284	+0,1
3,6 % 15 bis unter 65 Jahre	57.926	57.800	57.932	-8.747	-13,1
SGB II-Hilfsquoten bezogen auf die Bevölkerung ²⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	9,6	9,6	9,6	-0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,9	7,9	7,9	-0,1	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,2	8,2	8,2	-0,2	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,7	7,6	7,6	-0,0	.
unter 25 Jahre	8,1	8,0	7,9	+0,1	.
25 bis unter 55 Jahre	8,4	8,4	8,4	-0,2	.
55 Jahre und älter	6,4	6,4	6,4	-0,1	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	18,5	18,2	18,1	+1,5	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	14,3	14,4	14,4	+0,0	.

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland

Mai 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2015			Veränderung Januar 2015 zum Vorjahresmonat	
	Januar	Dezember	November	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	2.266.268	2.252.536	2.248.695	+7.105	+0,3
dar.: 53,4 % mit 1 Person	1.210.775	1.199.561	1.195.153	+11.663	+1,0
20,6 % mit 2 Personen	467.267	467.311	468.287	-12.350	-2,6
12,3 % mit 3 Personen	277.782	277.180	277.931	-2.688	-1,0
7,8 % mit 4 Personen	177.100	176.130	175.810	+2.789	+1,6
5,9 % mit 5 und mehr Personen	133.344	132.354	131.514	+7.691	+6,1
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	2,0	2,0	2,0	+0,01	+0,5
dar.: 53,3 % Single-BG	1.208.917	1.197.575	1.193.204	+11.295	+0,9
15,6 % Alleinerziehende-BG	439.770	440.664	442.022	-5.109	-1,1
9,5 % Partner-BG ohne Kind	215.511	214.840	214.922	-6.737	-3,0
15,6 % Partner-BG mit Kind	353.732	351.713	350.872	+7.457	+2,2
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾					
Zahlungsansprüche insgesamt	911,21	906,75	906,65	+4,25	+0,5
Gesamtregelleistung	762,00	755,40	755,66	+4,07	+0,5
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	344,63	337,71	336,91	+3,10	+0,9
Regelbedarf Sozialgeld	19,54	19,79	19,58	+0,54	+2,8
Mehrbedarfe	23,50	23,32	23,36	-0,06	-0,3
Kosten der Unterkunft	374,33	374,58	375,80	+0,49	+0,1
Sozialversicherungsleistungen	139,38	141,08	139,93	-0,65	-0,5
Weitere Zahlungsansprüche	9,84	10,27	11,07	+0,83	+9,2
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	4.426.427	4.403.903	4.397.651	+34.439	+0,8
dar.: 95,9 % Leistungsberechtigte	4.244.424	4.223.553	4.216.253	+33.713	+0,8
dar.: 94,9 % Regelleistungsberechtigte	4.198.509	4.178.817	4.171.835	+25.592	+0,6
dav.: 68,2 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.019.516	2.998.953	2.993.301	+15.117	+0,5
26,6 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.178.993	1.179.864	1.178.534	+10.475	+0,9
dar.: 1 % Sonstige Leistungsberechtigte	45.915	44.736	44.418	+8.121	+21,5
dar.: 4,1 % Nicht Leistungsberechtigte	182.003	180.350	181.398	+726	+0,4
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	3.019.516	2.998.953	2.993.301	+15.117	+0,5
dar.: 51,7 % Frauen	1.559.707	1.555.098	1.556.309	-6.431	-0,4
48,3 % Männer	1.459.802	1.443.847	1.436.988	+23.506	+1,6
17,7 % unter 25 Jahre	533.535	526.610	522.423	+11.153	+2,1
66,2 % 25 bis unter 55 Jahre	1.998.045	1.987.068	1.984.978	+539	+0,0
16,2 % 55 bis unter 65 Jahre	487.936	485.275	485.900	+3.425	+0,7
31,2 % Ausländer	942.978	928.386	921.401	+74.993	+8,6
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	118.872	107.232	104.175	-3.005	-2,5
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	36.413	36.120	32.926	-670	-1,8
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	10.189	8.896	9.010	-1.750	-14,7
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	6.605	5.672	5.644	-1.217	-15,6
Abgang insgesamt	104.877	106.029	117.392	+11.270	+12,0
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	27.566	29.141	31.537	+2.695	+10,8
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.178.993	1.179.864	1.178.534	+10.475	+0,9
dar.: 96,1 % unter 15 Jahre	1.133.339	1.134.382	1.132.980	+15.997	+1,4
3,9 % 15 bis unter 65 Jahre	45.654	45.482	45.554	-5.522	-10,8
SGB II-Hilfsquoten bezogen auf die Bevölkerung ²⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,5	8,5	8,4	+0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,0	6,9	6,9	+0,0	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,2	7,2	7,2	-0,0	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,7	6,6	6,6	+0,1	.
unter 25 Jahre	7,2	7,1	7,1	+0,2	.
25 bis unter 55 Jahre	7,4	7,3	7,3	+0,0	.
55 Jahre und älter	5,5	5,5	5,5	-0,0	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	17,3	17,0	16,9	+1,4	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	13,0	13,0	13,0	+0,2	.

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland

Mai 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2015			Veränderung Januar 2015 zum Vorjahresmonat	
	Januar	Dezember	November	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	982.722	981.545	983.718	-55.755	-5,4
dar.: 58,4 % mit 1 Person	574.071	572.084	572.293	-27.720	-4,6
21 % mit 2 Personen	206.058	206.954	208.602	-20.040	-8,9
10,5 % mit 3 Personen	103.517	103.773	104.226	-7.049	-6,4
6,1 % mit 4 Personen	59.686	59.655	59.715	-2.055	-3,3
4 % mit 5 und mehr Personen	39.390	39.079	38.882	+1.109	+2,9
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	1,8	1,8	+0,01	+0,5
dar.: 58,3 % Single-BG	573.377	571.284	571.485	-27.937	-4,6
12,1 % Alleinerziehende-BG	173.559	174.152	174.909	-7.222	-4,0
10,4 % Partner-BG ohne Kind	101.798	102.274	103.228	-13.764	-11,9
12,1 % Partner-BG mit Kind	118.649	118.482	118.656	-6.060	-4,9
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾					
Zahlungsansprüche insgesamt	828,47	832,09	831,58	-2,66	-0,3
Gesamtregelleistung	687,25	681,02	680,96	+5,84	+0,9
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	331,79	325,15	324,93	+1,81	+0,5
Regelbedarf Sozialgeld	13,96	14,07	13,93	+0,55	+4,1
Mehrbedarfe	19,98	19,77	19,81	+0,36	+1,8
Kosten der Unterkunft	321,51	322,02	322,31	+3,11	+1,0
Sozialversicherungsleistungen	133,50	143,16	142,40	-9,26	-6,5
Weitere Zahlungsansprüche	7,72	7,91	8,22	+0,76	+11,0
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	1.754.680	1.753.377	1.757.339	-90.552	-4,9
dar.: 96 % Leistungsberechtigte	1.684.581	1.684.126	1.687.575	-86.472	-4,9
dar.: 94,5 % Regelleistungsberechtigte	1.658.482	1.658.473	1.661.753	-90.178	-5,2
dav.: 71,1 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.246.803	1.244.754	1.247.384	-72.240	-5,5
23,5 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	411.679	413.719	414.369	-17.938	-4,2
dar.: 1,5 % Sonstige Leistungsberechtigte	26.099	25.653	25.822	+3.706	+16,5
dar.: 4 % Nicht Leistungsberechtigte	70.099	69.251	69.764	-4.080	-5,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.246.803	1.244.754	1.247.384	-72.240	-5,5
dav.: 49,6 % Frauen	618.297	619.412	621.993	-41.153	-6,2
50,4 % Männer	628.497	625.334	625.384	-31.096	-4,7
13,5 % unter 25 Jahre	168.019	166.585	165.430	-5.384	-3,1
67,2 % 25 bis unter 55 Jahre	837.504	836.555	839.224	-54.449	-6,1
19,4 % 55 bis unter 65 Jahre	241.280	241.614	242.730	-12.407	-4,9
15,7 % Ausländer	195.191	191.258	189.874	+15.167	+8,4
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	42.780	38.683	37.024	-1.333	-3,0
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	16.166	16.265	15.105	-215	-1,3
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	3.665	3.137	3.221	-731	-16,6
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	2.874	2.472	2.230	-455	-13,7
Abgang insgesamt	42.652	42.700	47.688	+1.509	+3,7
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	12.798	13.379	14.872	+432	+3,5
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	411.679	413.719	414.369	-17.938	-4,2
dav.: 97 % unter 15 Jahre	399.407	401.401	401.991	-14.713	-3,6
3 % 15 bis unter 65 Jahre	12.272	12.318	12.378	-3.225	-20,8
SGB II-Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ²⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	14,2	14,2	14,2	-0,8	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,0	12,0	12,0	-0,7	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,2	12,2	12,2	-0,8	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	11,8	11,8	11,8	-0,6	.
unter 25 Jahre	24,3	24,1	23,9	-0,8	.
25 bis unter 55 Jahre	11,6	11,6	11,6	-0,8	.
55 Jahre und älter	9,8	9,8	9,9	-0,6	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	28,3	27,7	27,5	+2,2	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	20,2	20,3	20,4	-0,7	.

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland
Mai 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1)	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5)
		Vorjahr Vorjahresmonat		sozialversicherungspflichtige Stellen		sozialversicherungspflichtige Stellen
		absolut	in%		5		6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 ¹⁾	456.975	-20.553	-4,3	428.190	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	490.310	33.335	7,3	428.621	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	568.743	78.433	16,0	540.430	x	x
2014 Januar	425.198	5.186	1,2	398.583	464	435
Februar	456.229	7.787	1,7	428.178	469	441
März	475.714	13.054	2,8	447.006	473	444
April	485.334	25.137	5,5	455.646	479	450
Mai	481.436	24.426	5,3	452.699	478	450
Juni	494.628	35.896	7,8	465.423	485	457
Juli	501.968	33.282	7,1	472.513	487	458
August	515.092	44.154	9,4	485.870	497	469
September	518.317	45.767	9,7	489.342	503	474
Oktober	517.432	51.399	11,0	489.005	508	480
November	514.599	56.603	12,4	486.611	514	486
Dezember	497.768	57.325	13,0	470.745	521	493
2015 Januar	485.172	59.974	14,1	459.408	526	499
Februar	518.890	62.661	13,7	492.165	533	505
März	542.049	66.335	13,9	514.270	540	512
April	551.595	66.261	13,7	523.026	548	520
Mai	556.784	75.348	15,7	527.890	555	527
Juni	572.200	77.572	15,7	543.238	563	535
Juli	588.677	86.709	17,3	559.512	572	543
August	596.542	81.450	15,8	567.349	577	548
September	599.573	81.256	15,7	570.643	583	554
Oktober	612.236	94.804	18,3	582.920	598	569
November	610.285	95.686	18,6	581.453	608	579
Dezember	590.913	93.145	18,7	563.290	617	588
2016 Januar	580.844	95.672	19,7	554.132	627	599
Februar	613.885	94.995	18,3	586.202	630	601
März	634.516	92.467	17,1	605.977	634	605
April	640.131	88.536	16,1	611.354	638	611
Mai	654.788	98.004	17,6	625.758	653	625
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland
Mai 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 ¹⁾	369.017	-20.402	-5,2	345.646	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	393.608	24.591	6,7	345.719	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	457.090	63.482	16,1	433.455	x	x
2014 Januar	341.687	1.269	0,4	319.961	374	350
Februar	365.683	2.840	0,8	342.641	377	354
März	379.118	5.539	1,5	355.347	379	355
April	387.885	16.614	4,5	363.366	384	361
Mai	385.120	15.566	4,2	361.332	383	360
Juni	395.696	24.594	6,6	371.554	388	365
Juli	402.792	23.782	6,3	378.340	390	366
August	414.437	34.054	9,0	390.191	399	375
September	417.783	36.182	9,5	393.719	404	380
Oktober	418.144	43.256	11,5	394.695	409	386
November	414.447	45.611	12,4	391.467	414	391
Dezember	400.509	45.785	12,9	378.329	419	396
2015 Januar	389.074	47.387	13,9	367.868	423	400
Februar	415.817	50.134	13,7	393.594	428	405
März	434.250	55.132	14,5	411.120	435	412
April	443.471	55.586	14,3	419.739	442	419
Mai	448.122	63.002	16,4	423.954	447	424
Juni	461.060	65.364	16,5	436.798	454	430
Juli	475.007	72.215	17,9	450.594	461	437
August	480.997	66.560	16,1	456.515	464	439
September	482.959	65.176	15,6	458.745	468	444
Oktober	490.802	72.658	17,4	466.286	479	454
November	489.717	75.270	18,2	465.553	487	463
Dezember	473.803	73.294	18,3	450.695	494	470
2016 Januar	464.014	74.940	19,3	441.704	502	478
Februar	490.118	74.301	17,9	466.906	505	481
März	506.350	72.100	16,6	482.386	508	485
April	511.159	67.688	15,3	486.884	512	488
Mai	525.057	76.935	17,2	500.462	524	501
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Ostdeutschland
Mai 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 ¹⁾	84.968	1.289	1,5	79.608	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	94.440	9.472	11,1	80.051	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	109.636	15.196	16,1	105.007	x	x
2014 Januar	81.112	4.918	6,5	76.281	88	83
Februar	88.184	5.994	7,3	83.272	89	84
März	94.186	8.425	9,8	89.343	91	86
April	95.049	9.488	11,1	89.961	92	87
Mai	93.865	9.580	11,4	88.963	93	88
Juni	96.672	12.202	14,4	91.662	95	90
Juli	96.909	10.249	11,8	91.952	95	90
August	98.440	10.689	12,2	93.511	96	91
September	98.312	10.024	11,4	93.446	97	92
Oktober	97.101	8.620	9,7	92.174	98	93
November	98.073	11.415	13,2	93.112	98	94
Dezember	95.378	12.065	14,5	90.584	100	96
2015 Januar	94.245	13.133	16,2	89.741	101	97
Februar	101.086	12.902	14,6	96.644	102	98
März	105.698	11.512	12,2	101.100	103	98
April	106.059	11.010	11,6	101.276	104	99
Mai	106.656	12.791	13,6	101.982	106	101
Juni	109.084	12.412	12,8	104.433	107	103
Juli	111.636	14.727	15,2	106.925	109	105
August	113.477	15.037	15,3	108.821	111	106
September	114.581	16.269	16,5	109.910	113	108
Oktober	119.372	22.271	22,9	114.614	116	112
November	118.536	20.463	20,9	113.912	119	114
Dezember	115.202	19.824	20,8	110.728	121	116
2016 Januar	114.949	20.704	22,0	110.585	123	118
Februar	121.909	20.823	20,6	117.476	123	119
März	126.239	20.541	19,4	121.717	124	119
April	127.028	20.969	19,8	122.579	125	121
Mai	127.909	21.253	19,9	123.523	127	123
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot

 Deutschland
 Mai 2016

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4	
2014 Januar	131.054	425.198	643	2.998	163
Februar	176.869	456.229	828	2.997	164
März	180.397	475.714	730	2.938	164
April	172.644	485.334	707	2.975	167
Mai	160.220	481.436	603	2.881	163
Juni	171.950	494.628	569	2.805	167
Juli	179.836	501.968	778	2.902	167
August	179.546	515.092	596	2.873	172
September	171.643	518.317	417	2.630	172
Oktober	178.622	517.432	511	2.412	174
November	166.010	514.599	260	2.091	176
Dezember	152.914	497.768	1.002	4.910	179
2015 Januar	128.804	485.172	1.003	5.812	180
Februar	189.188	518.890	1.574	5.209	183
März	190.019	542.049	970	5.039	184
April	183.906	551.595	896	4.971	186
Mai	174.873	556.784	779	4.858	188
Juni	193.952	572.200	822	4.783	191
Juli	182.106	588.677	1.115	4.969	193
August	197.586	596.542	891	4.970	195
September	191.027	599.573	1.535	5.076	196
Oktober	186.782	612.236	946	5.330	201
November	189.144	610.285	1.133	4.627	205
Dezember	154.972	590.913	601	4.335	206
2016 Januar	157.190	580.844	637	4.026	210
Februar	211.653	613.885	1.027	4.322	209
März	191.960	634.516	646	3.936	210
April	188.192	640.131	595	3.973	212
Mai	195.304	654.788	744	3.776	217
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

 Datenstand: Mai 2016
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III -

Deutschland
Mai 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang			
	Mai 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	April 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Februar 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Mai 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	51.443	43.458	35.873	81,1	48,9	23,9	93.852	28,5	406.749	9,9
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	36.717	1,0	176.049	-4,6
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	51.186 5.607	43.092 6.234	35.445 5.190	82,8 11,4	49,8 14,9	24,3 -1,4	57.061 21.479	56,3 13,6	229.909 100.257	24,5 6,2
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	153	-87,7	3.485	-37,0
Probebeschäftigung behinderter Menschen	257	366	428	-34,8	-10,9	-0,7	61	-65,9	707	-21,5
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	13	62,5	84	29,2
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	177.532	179.220	181.628	7,6	9,2	11,6	4.198	-47,1	40.611	-16,9
Berufseinstiegsbegleitung	60.246	60.572	65.297	27,4	36,4	51,6	255	-93,0	4.610	-68,3
Assistierte Ausbildung	4.585	4.350	2.207	x	x	x	471	x	3.543	x
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	41.015	42.670	44.988	-3,8	-4,1	-3,0	1.975	1,5	13.983	-6,5
Einstiegsqualifizierung	9.226	9.220	8.234	10,0	5,5	1,1	20	-73,3	4.040	9,4
Ausbildungsbegleitende Hilfen	40.158	39.956	37.791	-3,5	-3,0	-2,7	1.287	-38,0	12.729	-7,6
Außerbetriebliche Berufsausbildung	16.424	16.528	16.981	-13,2	-13,4	-14,3	185	4,5	1.543	-7,3
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	5.773	5.818	6.017	-5,6	-5,5	-5,4	5	-79,2	130	-39,0
Berufliche Weiterbildung, darunter	107.339	107.886	104.993	5,4	2,7	3,2	15.294	25,3	78.282	6,9
Förderung der beruflichen Weiterbildung	94.561	94.741	91.826	3,5	0,5	1,0	15.150	27,3	76.368	7,0
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	5.190	5.105	4.838	3,8	2,9	0,8	263	0,0	1.733	9,1
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	12.778	13.145	13.167	22,7	22,4	23,2	144	-53,2	1.914	1,6
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	62.580	60.978	57.411	1,1	0,5	1,2	10.638	9,7	49.739	3,6
Förderung abhängiger Beschäftigung	37.195	35.677	32.309	5,0	4,1	6,2	8.045	12,6	36.741	6,0
Eingliederungszuschuss	31.157	29.741	26.560	4,2	3,2	6,4	7.673	14,7	34.388	6,3
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	6.038	5.936	5.749	9,3	8,7	5,1	372	-18,2	2.353	1,9
Förderung der Selbständigkeit	25.385	25.301	25.102	-4,2	-4,1	-4,6	2.593	1,7	12.998	-2,7
Gründungszuschuss	25.385	25.301	25.102	-4,2	-4,1	-4,6	2.593	1,7	12.998	-2,7
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	65.030	64.907	65.151	0,6	0,1	-0,7	3.394	20,4	17.243	9,5
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	4.766	4.530	4.174	3,0	1,9	0,7	415	2,5	2.223	2,5
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.214	1.072	911	31,7	13,4	-0,4	857	25,1	3.869	6,1
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	31.533	31.843	32.544	-2,7	-2,5	-3,0	70	-32,0	961	-4,7
Einzelfallförderung	1.092	1.118	1.164	3,2	5,7	12,2	904	27,1	4.517	20,0
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.117	23.066	23.040	2,5	2,0	1,3	985	31,2	4.767	11,3
unterstützte Beschäftigung	3.308	3.278	3.318	8,5	6,2	3,5	163	-1,2	906	3,8
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	2.062	2.066	2.038	x	x	x	6	x	176	x
Europäischer Globalisierungsfonds	1.904	1.905	1.905	x	x	x	-	x	-	x
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	465.986	458.515	447.094	10,5	8,2	7,5	127.382	20,5	592.800	6,6
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	37.756	-1,2	183.829	-5,0
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	465.986	458.515	447.094	10,5	8,2	7,5	89.626	32,8	408.971	12,8

Erstellungsdatum: 23.05.16, Daten- und Gebietsstand: Mai 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förd. aus dem Verm.-budget, Vermittl. in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Vermittl.-gutschein, überwiegend Einzelfallförderung Reha.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II -

Deutschland
Mai 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang			
	Mai 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	April 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Februar 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Mai 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	154.879	143.429	131.661	4,0	-3,8	-11,2	151.260	5,0	688.069	-5,2
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	68.835	-10,3	337.420	-11,5
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	154.700	143.244	131.493	4,0	-3,7	-11,2	82.371	22,5	350.293	1,8
dar. bei einem Arbeitgeber	5.954	6.962	6.015	-11,7	4,3	2,2	13.517	-8,6	66.516	-2,0
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	650	-59,2	5.734	-26,8
Probebeschäftigung behinderter Menschen	179	185	168	-27,5	-27,5	-14,3	54	-37,9	342	-22,8
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	-	x	14	27,3
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	21.129	21.235	20.046	1,9	-0,2	-7,7	436	42,5	5.824	34,5
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	-	-	-	x	x	x	-	x	-	x
Einstiegsqualifizierung	4.513	4.498	4.042	5,9	-0,3	-5,6	37	-61,1	2.358	-6,1
Ausbildungsbegleitende Hilfen	2.367	2.384	2.293	-9,4	-9,1	-9,4	79	-40,2	886	-9,1
Außerbetriebliche Berufsausbildung	11.228	11.428	11.958	-12,5	-12,7	-13,5	32	-56,8	539	-31,9
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	948	956	985	-7,5	-7,6	-7,6	*	-60,0	30	-30,2
Berufliche Weiterbildung, darunter	64.036	63.160	59.748	-7,9	-11,0	-14,4	11.117	9,4	51.607	-10,9
Förderung der beruflichen Weiterbildung	63.843	62.958	59.551	-7,9	-11,0	-14,5	*	9,5	51.567	-10,9
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	2.496	2.459	2.388	-2,2	-6,0	-8,1	186	1,1	1.119	-15,4
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	193	202	197	21,4	24,7	33,1	*	-71,4	40	-20,0
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	56.346	54.149	49.365	-5,5	-6,6	-9,5	11.758	0,1	53.275	-7,0
Förderung abhängiger Beschäftigung	52.136	49.731	44.899	-3,0	-4,5	-7,3	10.963	4,9	48.399	-3,5
Eingliederungszuschuss	28.011	27.465	25.576	-18,3	-16,7	-15,8	5.989	-15,2	29.000	-13,5
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	3.824	3.826	3.733	-0,3	1,7	-0,2	178	-40,9	1.185	-22,7
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	11.753	10.690	9.027	-0,8	-7,2	-13,3	3.801	23,3	14.234	-5,7
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	5.642	4.789	3.502	x	x	x	995	x	3.980	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	2.906	2.961	3.061	-23,2	-22,2	-22,0	-	x	-	x
Förderung der Selbständigkeit	4.210	4.418	4.466	-27,8	-25,7	-26,3	795	-39,0	4.876	-31,5
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	1.998	2.004	2.099	-24,9	-26,4	-26,0	187	-40,6	1.148	-29,4
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	2.212	2.414	2.367	-30,3	-25,1	-26,6	608	-38,5	3.728	-32,1
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	3.348	3.259	3.087	-0,1	-1,5	-1,3	291	-3,0	1.842	-4,9
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	3.348	3.259	3.087	-0,1	-1,5	-1,3	291	-3,0	1.842	-4,9
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	96.284	89.283	80.395	-5,6	-8,3	-11,0	21.628	4,1	112.462	-8,6
Arbeitsgelegenheiten	81.913	75.374	67.866	-12,5	-15,3	-16,3	20.583	2,0	103.230	-13,6
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.746	7.673	7.750	-7,8	-9,3	-15,7	569	-4,2	2.585	-26,3
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	6.625	6.236	4.779	x	x	x	476	x	6.647	x
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	11.114	11.294	10.771	-9,3	-5,5	-10,0	2.414	-18,0	14.484	-6,4
Freie Förderung SGB II	11.114	11.294	10.771	-9,3	-5,5	-10,0	2.414	-18,0	14.484	-6,4
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	578	-19,8	3.138	-6,6
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	407.136	385.809	355.073	-2,2	-6,3	-11,2	198.904	4,5	927.563	-5,9
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	70.320	-11,4	347.541	-11,8
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	407.136	385.809	355.073	-2,2	-6,3	-11,2	128.584	15,9	580.022	-2,0
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	49.129	49.467	47.494	-3,7	0,7	3,9	5.243	-28,0	34.041	-10,2

Erstellungsdatum: 23.05.16, Daten- und Gebietsstand: Mai 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen der Eingliederung von Selbständigen, Einmal. zur Freien Förderung SGB II.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Dezember 2015 (Datenstand März 2016) nur ca. 76 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

Aktivierungsquote (AQ1) nach Rechtskreisen ^{2) 3) 4)}

Deutschland

Zeitreihe; Datenstand: Mai 2016

Berichtsmonat	Insgesamt	darunter	
		SGB III	SGB II
	1	2	3
Januar 2013	16,2	15,1	16,8
Februar 2013	16,1	14,7	16,9
März 2013	16,6	15,6	17,1
April 2013	17,2	16,6	17,5
Mai 2013	18,0	17,7	18,2
Juni 2013	18,5	18,2	18,6
Juli 2013	17,8	17,0	18,1
August 2013	17,2	16,6	17,5
September 2013	18,2	18,6	17,9
Oktober 2013	18,6	19,9	18,0
November 2013	18,6	19,9	17,9
Dezember 2013	17,6	18,6	17,1
Januar 2014	15,3	15,7	15,1
Februar 2014	15,7	16,0	15,5
März 2014	16,3	17,3	15,7
April 2014	17,1	18,9	16,2
Mai 2014	17,6	19,6	16,6
Juni 2014	17,9	19,7	17,0
Juli 2014	17,4	18,5	16,9
August 2014	16,8	17,5	16,5
September 2014	18,0	19,3	17,4
Oktober 2014	19,1	21,1	18,2
November 2014	19,4	21,4	18,5
Dezember 2014	18,7	20,2	17,9
Januar 2015	16,1	17,0	15,6
Februar 2015	16,5	17,4	16,0
März 2015	17,2	18,9	16,3
April 2015	17,8	20,7	16,5
Mai 2015	18,3	21,5	16,9
Juni 2015	18,4	22,0	16,9
Juli 2015	17,4	20,3	16,1
August 2015	16,7	19,5	15,3
September 2015	17,8	21,9	15,9
Oktober 2015	18,4	23,4	16,1
November 2015	18,6	23,7	16,3
Dezember 2015	17,8	22,4	15,7
Januar 2016	15,7	18,9	14,0
Februar 2016	16,3	19,7	14,6
März 2016 ¹⁾	17,2	21,3	15,1
April 2016 ¹⁾	18,2	23,2	15,9
Mai 2016 ¹⁾	19,4	24,8	17,0
Juni 2016	...	...	...
Juli 2016	...	...	...
August 2016	...	...	...
September 2016	...	...	...
Oktober 2016	...	...	...
November 2016	...	...	...
Dezember 2016	...	...	...

Erstellungsdatum: 24.05.2016, Zentraler Statistik-Service, Auftragsnummer 136556 © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Am aktuellen Rand werden die Daten der Förderstatistik aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe "Methodische Hinweise zur Hochrechnung" (siehe u.a. Link). Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

<http://www.statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodische-Hinweise/FST-Meth-Hinweise/FST-Meth-Hinweise-Nav.html>

2) Weitere Informationen zur Aktivierungsquote können dem Methodenbericht vom Juli 2013, S. 9 ff. entnommen werden (siehe u.a. Link):

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

3) Die arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote ergibt sich aus der Anzahl der Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung / (Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung + Arbeitslosen) * 100.

4) Seit dem Berichtsmonat März 2016 fließen auch Teilnahmen am Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt (nur SGB II) mit in die Berechnung der Aktivierungsquoten ein. Seit Berichtsmonat Mai 2016 sind neben den Daten der zugelassenen kommunalen Träger nun auch Daten der gemeinsamen Einrichtungen mit enthalten.

... Angaben fallen später an

9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen¹⁾

Deutschland, West- und Ostdeutschland

Mai 2016

Merkmal	2015/16		Veränderung gegenüber Vorjahr ²⁾		2014/15	2013/14
	absolut	absolut	in %		absolut	absolut
	1	2	3		4	5
Deutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	464.723	815	0,2		463.908	473.232
versorgte Bewerber	252.034	5.491	2,2		246.543	253.872
davon: einmündende Bewerber	126.828	791	0,6		126.037	127.552
andere ehemalige Bewerber	86.653	2.310	2,7		84.343	88.484
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	38.553	2.390	6,6		36.163	37.836
Bestand an unversorgten Bewerbern	212.689	-4.676	-2,2		217.365	219.360
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	478.211	24.572	5,4		453.639	451.162
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	469.485	24.144	5,4		445.341	442.843
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	8.726	428	5,2		8.298	8.319
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	229.040	6.314	2,8		222.726	220.136
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,03	.	.		0,98	0,95
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,08	.	.		1,02	1,00
Westdeutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	387.703	-717	-0,2		388.420	397.910
versorgte Bewerber	214.040	3.547	1,7		210.493	219.090
davon: einmündende Bewerber	106.565	-365	-0,3		106.930	109.283
andere ehemalige Bewerber	73.561	1.457	2,0		72.104	76.489
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	33.914	2.455	7,8		31.459	33.318
Bestand an unversorgten Bewerbern	173.663	-4.264	-2,4		177.927	178.820
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	400.654	19.123	5,0		381.531	378.428
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	394.255	19.467	5,2		374.788	373.182
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	6.399	-344	-5,1		6.743	5.246
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	185.788	5.478	3,0		180.310	178.403
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,03	.	.		0,98	0,95
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,07	.	.		1,01	1,00
Ostdeutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	74.565	2.302	3,2		72.263	72.282
versorgte Bewerber	35.823	1.901	5,6		33.922	33.921
davon: einmündende Bewerber	18.842	763	4,2		18.079	18.178
andere ehemalige Bewerber	12.402	1.046	9,2		11.356	11.496
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.579	92	2,1		4.487	4.247
Bestand an unversorgten Bewerbern	38.742	401	1,0		38.341	38.361
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	77.422	5.539	7,7		71.883	72.535
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	75.095	4.767	6,8		70.328	69.462
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.327	772	49,6		1.555	3.073
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	43.200	886	2,1		42.314	41.599
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,04	.	.		0,99	1,00
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,12	.	.		1,10	1,08

Datenstand: Mai 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen

²⁾ Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind nur eingeschränkt aussagefähig, weil ab 2015/16 bestimmte Abiturientenausbildungen einbezogen werden. Diese erhöhen 2015/2016 die Zahl der gemeldeten Bewerber um ca. 0,3% und die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen um ca. 2%. Berücksichtigt man diese Abiturientenausbildungen bereits im Vorjahr, ist die Zahl der gemeldeten Bewerber im Mai 2016 um rund 700 kleiner als im Vorjahresmonat (West -2.000, Ost +2.100), die der gemeldeten Ausbildungsstellen um rund 13.800 höher als im Mai 2015 (West +9.500, Ost +4.300) betriebliche Ausbildungsstellen +13.400, West +9.900, Ost +3.600).

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres